UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Katholischer Katechismus für das Bistum Paderborn

## Paderborn, [ca. 1900]

urn:nbn:de:hbz:466:1-99044

Visual Library

P
03

SR
6026

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Katholischer

# Katechismus

für das

## Bistum Paderborn.




Preis: Gebunden 50 Pfennig.

**Paderborn.**

Druck und Verlag der Junfermannschen Buchhandlung.

Universitätsbibliothek Paderborn 44
26/3087
03
SR
6026
1QL

Bei der ersten Durchnahme des Katechismus sind die mit * bezeichneten Fragen zu übergehen. Das Kleingedruckte braucht nicht von den Kindern auswendig gelernt zu werden, möge aber vom Katecheten im Unterrichte verwertet und den Kindern zum Verständnisse gebracht werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Gebete und Lehrstücke.

## Das heilige Kreuzzeichen.

Im Namen † des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Das Gebet des Herrn.

Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name; zukomme uns dein Reich; dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Amen.

## Der englische Gruß.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade; der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. — Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

## Das apostolische Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Ich bin der Herr, dein Gott.

1. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben; du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbe anzubeten.
2. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht vergeblich führen.
3. Gedenke, daß du den Sabbat heiligest.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohlgehe und du lange lebest auf Erden.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten.
9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.
10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochs, Esel, noch alles, was sein ist.

## Die fünf Gebote der hl. katholischen Kirche.

1. Du sollst die gebotenen Feiertage halten.
2. Du sollst alle Sonn- und Feiertage die heilige Messe mit Andacht hören.
3. Du sollst die gebotenen Fasttage, wie auch die Abstinenztage halten.
4. Du sollst wenigstens einmal im Jahre einem verordneten Priester deine Sünden beichten.
5. Du sollst das allerheiligste Sakrament des Altars wenigstens einmal im Jahre und zwar um die österliche Zeit in deiner Pfarrkirche empfangen.

## Die sieben heiligen Sakramente.

1) Die Taufe, 2) die Firmung, 3) das allerheiligste Sakrament des Altars, 4) die Buße, 5) die letzte Ölung, 6) die Priesterweihe, 7) die Ehe.

## Die drei göttlichen Tugenden.

I.

O mein Gott, ich glaube an dich.
O mein Gott, ich hoffe auf dich.
O mein Gott, ich liebe dich.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

II.

**Der Glaube.** O mein Gott, ich glaube alles, was du uns durch deine heilige katholische Kirche zu glauben lehrst, weil du die ewige, unfehlbare Wahrheit bist. Vermehre, o Gott, meinen Glauben!

**Die Hoffnung.** O mein Gott, ich hoffe von dir die Verzeihung meiner Sünden, deine Gnade und die ewige Seligkeit zu erlangen, weil du der allmächtige, allgütige und getreue Gott dieses alles versprochen hast. Stärke, o Gott, meine Hoffnung!

**Die Liebe.** O mein Gott, ich liebe dich über alles, weil du mir so viele Wohltaten erwiesen hast, und weil du das höchste Gut bist. Deinetwegen liebe ich auch meinen Nächsten wie mich selbst. Entzünde, o Gott, meine Liebe!

III.

(Sursum Corda Nr. 24).

1. Ich glaube, Gott, mit Zuversicht, * was deine Kirche lehret, * es sei geschrieben oder nicht, * du hast es ihr erkläret; * der du die Wahrheit selber bist, * du kannst nur Wahrheit geben. * In diesem Glauben stirbt der Christ, * in diesem muß er leben.

2. Ich hoffe, Gott, durch deinen Sohn * Verzeihung meiner Sünden * und Gnad' im Leben und den Lohn * des Himmels einst zu finden; * weil du getreu und gütig bist * und mächtig, dies zu geben. * In dieser Hoffnung stirbt der Christ, * in dieser muß er leben.

3. Gott, über alles lieb' ich dich * aus meinem ganzen Herzen; * daß ich von dieser Liebe wich, * das wird mich allzeit schmerzen; * weil du des Guten Quelle bist, * das Ziel, nach dem wir streben. * In dieser Liebe stirbt der Christ, * in dieser muß er leben.

## Reue und Vorsatz.

O mein Gott und Herr! Ich habe oft und viel gesündigt und deine gerechte Strafe verdient. Sei mir armen Sünder gnädig. — Dein göttlicher Sohn ist aus Liebe zu mir am Kreuze gestorben, und ich habe seine Liebe mit Undank vergolten! Das tut mir von Herzen leid. — Du, mein himmlischer Vater, bist unendlich gut und vollkommen, und ich habe dich so oft beleidigt! Ich bereue es aus ganzer Seele und nehme mir fest vor, jede Sünde zu meiden, auch die

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

nächste Gelegenheit zu fliehen und die nötigen Mittel anzuwenden, um mich zu bessern. Um keinen Preis will ich dich wieder beleidigen. Dazu gib mir deine Gnade! Amen.

## Morgengebet.

Im Namen des † Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

O Gott, du hast in dieser Nacht
so väterlich für mich gewacht;
ich lob und preise dich dafür
und Dank für alles Gute dir.
Bewahre mich auch diesen Tag
vor Sünde, Tod und jeder Plag;
und was ich denke, red und tu,
das segne, liebster Vater, du!
Beschütze auch, ich bitte dich,
o heil'ger Engel Gottes mich!
Maria, bitt an Gottes Thron
für mich bei Jesus, deinem Sohn,
der hochgelobt sei allezeit
von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

## Gute Meinung.

(Sursum Corda Nr. 338.)

Alles meinem Gott zu Ehren,
in der Arbeit, in der Ruh!
Gottes Lob und Ehr zu mehren,
ich verlang und alles tu.
Meinem Gott nur will ich geben
Leib und Seel, mein ganzes Leben.
Gib, o Jesu, Gnad dazu!

Vater unser. Gegrüßet seist du. Im Namen des Vaters.

## Abendgebet.

I.

Bevor ich mich zur Ruh begeb,
zu dir, o Gott, mein Herz ich heb
und sage Dank für jede Gabe,
die ich von dir empfangen habe;
und hab ich heut mißfallen dir,
so bitt ich dich, verzeih es mir!
Dann schließ ich froh die Augen zu,
es wacht ein Engel, wenn ich ruh.

## Zur Mutter Gottes.

O liebste Mutter, denke mein
und laß mich dir empfohlen sein!

## Gebet für die Eltern.

Die Eltern auch befehl ich dir,
behüte, lieber Gott sie mir!
Vergilt, o Herr, weil ich nicht kann,
das Gute, das sie mir getan!

Hier frage dich: habe ich heute Böses getan? was ist es gewesen? Dann erwecke Reue und Vorsatz.

O mein Gott u. s. w. (Seite V.).

## Nachtsegen.

Dein Kreuz, o Jesu, schütze mich
vor allem Bösen gnädiglich!
in deine Wunden schließ mich ein,
dann schlaf ich sicher, keusch und rein.

Vater unser. Gegrüßet seist du. Im Namen des Vaters.

II.

Himmlischer Vater, du hast mir den heutigen Tag wieder geschenkt. Ich danke dir dafür. Ja, preiset den Herrn, denn er ist gut, und ewig währet sein Erbarmen! Aber was soll ich dem Herrn vergelten für Alles, was er mir verliehen hat? Nimm denn hin, o Gott, meinen Leib und meine Seele, meinen Willen, er soll dir dienen, mein Herz, es soll dich lieben!

Doch ach, auch heute bin ich nicht ohne Fehler gewesen. Komm denn, o Heiliger Geist, sende einen Strahl deines Lichtes, damit ich meine Sünden recht erkenne und herzlich bereue.

Hier erforsche dein Gewissen. Durchgehe die einzelnen Stunden des Tages und frage dich: Wie habe ich Gottes Willen erfüllt? Wie habe ich die Vorsätze der letzten Beichte gehalten?

Mein Jesus Barmherzigkeit! Siehe, ich bereue meine Fehltritte aus dankbarer Liebe zu dir, meinem größten Wohltäter. Ein zerknirschtes und gedemütigtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten. Darum erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit und nach der Menge

deiner Erbarmungen tilge meine Missetat. Segne meinen ernsten Willen, mich zu bessern und morgen meine Vorsätze treuer zu halten.

Besuche, o Herr, wir bitten dich, diese Wohnung und halte fern von ihr alle Nachstellungen des bösen Feindes. Deine hl. Engel laß darin wohnen, daß sie uns in Frieden beschützen. Dein Segen sei über uns allezeit.

O meine Herrin, o meine Mutter, gedenke, daß ich dein bin. Bewahre mich, beschütze mich als dein Eigentum und Besitztum.

Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen mögen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden. Amen.

## Tischgebete.

**Vor dem Essen.** Im Namen des Vaters u. s. w.

Aller Augen warten auf dich, o Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit; du tust deine milde Hand auf und erfüllest alles, was da lebt, mit Segen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste! Wie es war im Anfang, so jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen. Herr, erbarme dich unser! Christe, erbarme dich unser! Herr erbarme dich unser! Vater unser. Gegrüßet.

Segne, o Herr, uns und diese deine Gaben, die wir von deiner Güte jetzt empfangen werden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Im Namen † des Vaters u. s. w.

**Nach dem Essen.** Im Namen des Vaters u. s. w.

Wir danken dir, allmächtiger Gott, für alle deine Wohltaten, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ehre sei dem Vater u. s. w. Herr, erbarme dich unser! Christe, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser! Vater unser. Gegrüßet.

Verleihe gnädig, o Herr, allen denen, die uns Gutes tun, um deines Namens willen das ewige Leben. Amen.

Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen u. s. w.

Im Namen † des Vaters u. s. w.

## Gebet vor dem Unterricht.

Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völker aller Zungen in der Einheit des Glaubens

versammelt hast. — O Gott, der du die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes gelehrt hast: gib, daß wir in demselben Geiste das, was recht ist, verstehen und seines Trostes uns allezeit erfreuen mögen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

## Gebet nach dem Unterricht.

O Gott, dessen Barmherzigkeit unermeßlich und dessen Güte unerschöpflich ist, wir sagen dir Dank für den Unterricht, den wir jetzt durch deine Gnade erhalten haben. Wir bitten dich, laß uns die Wahrheiten des Glaubens im Herzen bewahren und getreu nach denselben leben, damit wir die ewigen Belohnungen erlangen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

## Gebet, wenn zum „Engel des Herrn" geläutet wird.

1) Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geiste. Gegrüßet seist du, Maria u. s. w.

2) Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte. Gegrüßet seist du u. s. w.

3) Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Gegrüßet seist du u. s. w.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Laßt uns beten! Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Zum Troste der Abgestorbenen: Vater unser. Gegrüßet. O Herr, gib den Seelen der abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen! — Laß sie ruhen im Frieden! Amen.

## Der Rosenkranz.

Bei Abbetung des Rosenkranzes unter der heiligen Messe oder auch sonst soll man (nach Verschiedenheit der Zeiten oder nach seiner Andacht) sich verschiedener Geheimnisse aus dem Leben, Leiden und der Verherrlichung unsers Erlösers dankbar erinnern. Der Rosenkranz wird so gebetet: Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater ꝛc. Ehre sei dem Vater ꝛc. Vater

unser ꝛc. — Drei Gegrüßet seist du, Maria. Nach dem Worte Jesus wird beigefügt:

1) Der den Glauben in uns vermehren wolle; 2) der die Hoffnung in uns stärken wolle; 3) der die Liebe in uns entzünden wolle.

Dann: Ehre sei dem Vater ꝛc. Danach folgen fünf Gesetze. Jedes von ihnen besteht aus einem Vater unser und zehn Gegrüßet seist du, Maria, in denen nach dem Worte Jesus eines der folgenden Geheimnisse beigefügt wird. Am Schlusse eines jeden Gesetzes: Ehre sei den Vater ꝛc.

### 1. Die fünf freudenreiche Geheimnisse.

1) Den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geiste empfangen hast. 2) Den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast. 3) Den du, o Jungfrau, geboren hast. 4) Den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast. 5) Den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

### 2. Die fünf schmerzhaften Geheimnisse.

1) Der für uns im Garten Blut geschwitzt hat. 2) Der für uns ist gegeißelt worden. 3) Der für uns mit Dornen ist gekrönt worden. 4) Der für uns das schwere Kreuz getragen hat. 5) Der für uns ist gekreuzigt worden.

### 3. Die fünf glorreichen Geheimnisse.

1) Der von den Toten auferstanden ist. 2) Der in den Himmel aufgefahren ist. 3) Der uns den Heiligen Geist gesandt hat. 4) Der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat. 5) Der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

---

# Beichtandacht für Kinder.

## Vor der heiligen Beichte.

O mein Gott, ich will jetzt das heilige Sakrament der Buße empfangen. Hilf mir dabei durch deine Gnade, denn ohne dich kann ich nichts. Sende mir den Heiligen Geist, damit ich erkenne, wie oft und wie schwer ich gesündigt habe, damit ich auch meine Sünden recht bereue und einen guten Vorsatz fasse. Steh mir bei, daß ich aufrichtig beichte und nichts verschweige, was ich bekennen muß. Gib mir die Kraft, daß ich mich wahrhaft bessere. Amen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Gewissenserforschung.

Denke jetzt nach und frage dich:
Wann habe ich das letzte Mal gebeichtet?
War die letzte Beichte gültig?
Habe ich darin eine schwere Sünde wissentlich ausgelassen?
Habe ich die auferlegte Buße verrichtet?

Folgende Fragen erinnern dich an die Sünden, die Kinder begehen können. Denke nach, welche davon du begangen hast. Merke dir dabei, wenigstens wenn es eine Todsünde sein sollte, die Zahl, wie oft du sie begangen hast, wie auch die wichtigen Umstände. — Was in den folgenden Sünden durch den Druck hervorgehoben ist, kann leicht eine Todsünde sein; das übrige ist bei Kindern nur läßliche Sünde.

### Gegen das erste Gebot Gottes.

Habe ich die täglichen Gebete längere Zeit hindurch unterlassen?
Habe ich die täglichen Gebete unandächtig verrichtet?
Habe ich aus Trägheit den Katechismus nicht gelernt?
Habe ich mich meiner Religion geschämt?
Habe ich abergläubische Dinge getan?
Bin ich hoffärtig gewesen?

### Gegen das zweite Gebot Gottes.

Habe ich den Namen Gottes oder andere heilige Namen un ehr erbietig ausgesprochen?
Habe ich geflucht?
Habe ich leichtfertig oder gar falsch geschworen?
Habe ich eine Gelübde nicht gehalten?

### Gegen das dritte Gebot Gottes.

Bin ich an Sonn- oder Feiertagen durch meine Schuld aus der heiligen Messe geblieben?
Bin ich an Sonn- oder Feiertagen durch meine Schuld in die heilige Messe zu spät gekommen? — Viel zu spät?
Bin ich in der Kirche unandächtig oder unartig gewesen?
Habe ich an Sonn- oder Feiertagen ohne Not knechtliche Arbeiten verrichtet? — Stundenlang?
Habe ich die Predigt oder Christenlehre vernachlässigt?

### Gegen das vierte Gebot Gottes.

Habe ich meine Eltern (Vorgesetzten) geringgeschätzt (verachtet)?
Habe ich mich meiner Eltern geschämt?
Bin ich (grob und) trotzig gewesen?
Habe ich meine Eltern betrübt und erzürnt?
Habe ich für meine Eltern längere Zeit nicht gebetet?
Habe ich ihnen Böses gewünscht?
Bin ich gegen meine Eltern oder Vorgesetzten ungehorsam gewesen? — In wichtigen Sachen?
Habe ich alte Leute verspottet?
Habe ich (3. Gebot der Kirche) an verbotenen Tagen Fleisch gegessen?

## Gegen das fünfte Gebot Gottes.

Habe ich mich mit andern gezankt? Habe ich ihnen Schimpfnamen gegeben, sie geschlagen?
Habe ich andern Böses gewünscht?
Bin ich andern neidisch gewesen?
Bin ich schadenfroh gewesen?
Bin ich zornig gewesen?
Habe ich andere gehaßt?
Bin ich unmäßig gewesen im Essen und Trinken?
Habe ich mich ohne Not in eine Lebensgefahr begeben?
Habe ich andere zur Sünde verführt? Zu welcher Sünde?
Habe ich mutwilligerweise Tiere gequält?

## Gegen das sechste und neunte Gebot Gottes.

Alle Sünden gegen das sechste und neunte Gebot können leicht Todsünden sein. Sei besonders in diesem Punkte recht aufrichtig gegen den Beichtvater und frage ihn um Rat, wenn du nicht weißt, ob etwas eine Sünde ist.
Habe ich Unkeusches allein getan? Habe ich Unkeusches mit andern getan?
Habe ich Unkeusches gelesen? Habe ich über Unkeusches gesprochen?
Habe ich unkeusche Lieder gesungen?
Habe ich unkeuschen Reden gern zugehört?
Habe ich Unanständiges aus böser Lust freiwillig angesehen?
Habe ich freiwillig begehrt, Unkeusches zu tun? — zu hören? — zu sehen?
Habe ich über Unkeusches freiwillig nachgedacht?

## Gegen das siebte und zehnte Gebot Gottes.

Habe ich genascht?
Habe ich meinen Eltern Geld weggenommen? Wie viel?
Habe ich andern etwas gestohlen? — Hatte es großen Wert?
Habe ich Gestohlenes angenommen?
Habe ich Gefundenes oder Geliehenes nicht zurückgegeben, obschon ich wußte, wem es gehörte?
Habe ich dem Nächsten an seinem Eigentum Schaden zugefügt? Großen Schaden?
Habe ich den Willen gehabt zu stehlen?
Bin ich geizig gewesen?

## Gegen das achte Gebot Gottes.

Habe ich gelogen? — Habe ich durch die Lüge andern Schaden oder Kummer bereitet?
Habe ich die unbekannten Fehler des Nächsten ohne Not offenbart?
Habe ich von andern etwas Böses ausgesagt, was nicht wahr war? Etwas sehr Schlimmes?
Habe ich die Fehler des Nächsten vergrößert?

Solltest du eine schwere Sünde begangen haben, die im Beichtspiegel nicht genannt ist, so mußt du sie dennoch beichten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Reue und Vorsatz.

Erwäge nun andächtig die Beweggründe der Reue!

1) Denke nach, daß du durch die Sünde verdient hast, von Gott in diesem und in jenem Leben gestraft zu werden. Denke an das, was die verdammten Engel und Menschen in der Hölle, oder an das, was die Seelen im Fegfeuer leiden müssen. Ach, wie wäre es dir ergangen, wenn Gott dich ebenso gestraft hätte! Bedenke, was du nun tun willst, ob du nicht künftig ein gehorsames Kind des himmlischen Vaters sein willst, damit du auch einst zu ihm in den Himmel kommest.

2) Stelle dir Jesus am Kreuze vor, wie er an Händen und Füßen angenagelt, mit Dornen gekrönt, ganz mit Wunden und Blut bedeckt, für dich leidet und stirbt. Siehe, mein Kind, das haben deine Sünden getan; denn auch um deiner Sünden willen mußte dein lieber Heiland so vieles leiden und am Kreuze sterben. Und es sollte dich nicht schmerzen, sie begangen zu haben?

3) Erinnere dich auch der vielen und großen Wohltaten, mit denen Gott dich überhäuft hat; daß er dir Leben, Gesundheit, täglich Nahrung und Kleidung, gute Eltern und einen heiligen Schutzengel gegeben hat; wie du es ihm allein zu verdanken hast, daß du nicht ein Heide oder Jude, sondern ein Kind der heiligen katholischen Kirche bist. O, was für ein böses und undankbares Kind müßtest du sein, wenn du fortfahren wolltest, einen so unendlich liebreichen Vater, der zugleich das höchste, liebenswürdigste Gut ist, zu beleidigen!

Nachdem du dies alles erwogen hast, erwecke mit zerknirschtem Herzen Reue und Vorsatz (S. V). — Dann bete:

O heilige Jungfrau und Mutter Gottes, Maria, heiliger Joseph, Pflegevater Jesu Christi, bittet jetzt für mich, damit ich diese heilige Beichte gut verrichte und Verzeihung meiner Sünden erlange. Steh auch du mir bei, lieber heiliger Schutzengel, auf daß ich von dieser Stunde an nicht mehr sündige, sondern ein recht frommes Leben führe.

Mußt du noch warten, bevor du beichten kannst, dann bete den Rosenkranz oder andere Gebete und störe niemand durch Schwätzen oder Unruhe.

Wenn du in den Beichtstuhl trittst, so mache das heilige Kreuzzeichen und sprich:

In Demut und Reue bekenne ich meine Sünden. Meine letzte Beichte war vor . . .

Nachdem du deine Sünden gebeichtet hast, sprich:

Diese und alle Sünden meines ganzen Lebens bereue ich von ganzem Herzen, weil ich Gott dadurch beleidigt habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mein Leben zu bessern, und bitte um eine heilsame Buße und die priesterliche Lossprechung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Hierauf merke gut auf den Zuspruch des Beichtvaters und auf die Buße, die er auferlegt; wenn er fragt, antworte aufrichtig. Geh nicht aus dem Beichtstuhle, bis der Priester durch den katholischen Gruß oder auf eine andere Weise das Zeichen dazu gibt.

## Gebet nach der heiligen Beichte.

O Gott, wie groß ist deine Liebe und Güte! Du hast mir durch den Mund deines Priesters die Sünden vergeben. Ich bin jetzt wieder ganz dein Kind. Dank und Preis sei dir für deine große Barmherzigkeit! Ich will diese Gnade nicht vergessen und aus Dankbarkeit mich bemühen, die Sünde und die nächste Gelegenheit zur Sünde sorgfältig zu meiden. Segne, o Gott, diesen meinen Vorsatz und stärke mich, daß ich nicht wanke! Darum bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, der durch sein kostbares Blut mich erlöst und abgewaschen hat von meinen Sünden. Amen.

Heilige Mutter Gottes, hilf mir, daß ich die Gnade nie verliere! — Heiliger Schutzengel, verlaß mich nicht! Amen.

Jetzt bete, wenn du kannst, die vom Beichtvater auferlegte Buße. Vergiß nie die große Gnade, daß Gott dir deine Sünden vergeben hat.

---

## Kurze Erklärung der heiligen Messe.

1. Die priesterlichen Gewänder erinnern uns daran, daß der Priester am Altare als Stellvertreter Christi ein hochheiliges Geheimnis feiert. Die einzelnen Gewänder sind: 1) das Schultertuch (Sinnbild der Sammlung und Eingezogenheit); 2) die Albe (S. der Reinheit); 3) der Gürtel (S. der Selbstverleugnung); 4) der Manipel (S. der apostolischen Mühe und Arbeit); 5) die Stola (S. der priesterlichen Gewalt); 6) das Meßgewand (S. des Joches Christi, das durch die Liebe leicht gemacht wird).

2. Auch die verschiedenen Farben der kirchlichen Gewänder haben ihre Bedeutung. Weiß bedeutet die Unschuld und geistliche Freude (Feste des Herrn, der Mutter Gottes, der Bekenner und Jungfrauen); Rot ist die Farbe des Feuers und des Blutes (Pfingsten, Feste der Märtyrer); Grün bedeutet die Hoffnung des ewigen Lebens (Sonntage nach dem Feste der hl. drei Könige und nach Pfingsten); Violett ist die Farbe der Demut und Buße (Advent und Fastenzeit); Schwarz sinnbildet die Trauer (Karfreitag und Seelenmessen).

3. Die heilige Messe wird in lateinischer Sprache gelesen, a) weil diese Sprache aus Rom stammt, dem Mittelpunkte der Christenheit; b) weil sie nicht mit der Zeit sich ändert wie die Volkssprachen; c) weil dadurch auch im Gottesdienste die Einheit und Einigkeit der Kirche auf der ganzen Erde dargestellt und befördert wird.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Vom Anfang bis zur Opferung.

(Vormesse.)

1. Demütig steht der Priester vor der untersten Stufe des Altares und verrichtet abwechselnd mit dem Meßdiener, der die Stelle des Volkes vertritt, das Staffelgebet. Es besteht aus dem 42. Psalm, worin das Verlangen nach der Darbringung des heiligen Opfers und das Vertrauen auf die göttliche Hilfe ausgesprochen wird, ferner aus dem allgemeinen Sündenbekenntnisse (Confiteor) und aus Gebeten um die göttliche Erbarmung.
2. Danach steigt der Priester hinauf, küßt zum Zeichen der Ehrfurcht den Altar und betet auf der rechten Seite den Introitus (Eingang). Dieser enthält gewöhnlich Stellen aus der Heiligen Schrift und hat auf die Feier des Tages Bezug.
3. Jetzt folgt in der Mitte des Altars das „Kyrie, eleison" (Herr, erbarme dich unser), dreimal zu jeder der drei göttlichen Personen, darauf gewöhnlich der Lobgesang der Engel, das Gloria (Ehre sei Gott in der Höhe).
4. Nun wendet sich der Priester zum Volke mit dem Segenswunsche „Dominus vobiscum" (Der Herr sei mit euch) und erhält die Antwort „Et cum spiritu tuo" (Und mit deinem Geiste). Darauf geht er zur Epistelseite und spricht im Namen aller Anwesenden ein Gebet oder mehrere für die gemeinsamen Anliegen.
5. Die Epistel (Brief) ist meistens ein Abschnitt aus den Briefen der Apostel. — Das Evangelium ist ein Abschnitt aus einem der vier Evangelien. Um dieses zu lesen, geht der Priester auf die andere Seite des Altars. Dadurch deutet er an, daß das Evangelium (die Lehre Jesu) von den Juden verworfen wurde und zu den Heiden überging. Zum Evangelium stehen alle auf zum Zeichen, daß sie bereit sind, die Lehre Jesu zu befolgen.
6. Das Credo, welches an gewissen Tagen folgt, ist das Nicänische Glaubensbekenntnis. — So weit reicht die Vormesse.

## Der erste Hauptteil der heiligen Messe, die Opferung.

1. Der Priester nimmt Brot und Wein und bittet Gott, daß er sie segne und heilige; sie sollen später verwandelt werden in den Leib und das Blut Christi, worin das eigentliche Opfer besteht.
2. Hierauf wäscht der Priester die Hände zum Zeichen, daß man beim heiligen Opfer rein von Sünden sein soll. Sodann fordert er alle zum Gebete auf (Orate fratres, d. h. Betet, Brüder), damit Gott das Opfer gnädig annehme. In dieser Absicht spricht er selbst die Stillgebete.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Der zweite Hauptteil der heiligen Messe, die Wandlung.

1. Dieser Teil wird vorbereitet durch die Präfation (Vorspruch), die ein feierliches Lob- und Dankgebet ist. Zur Einleitung spricht der Priester: „Sursum corda" (Himmelwärts die Herzen)! Zum Schlusse vereinigt er sich mit den Chören der Engel und spricht: Heilig, heilig, heilig u. s. w. (Sanktus).
2. Es folgen nun stille Gebete (daher Stillmesse), zunächst für die ganze Kirche, ihre Vorsteher und alle Gläubigen, besonders für die Anwesenden und für jene, die der Priester Gott namentlich anempfehlen will. Dann werden die Heiligen um ihre Fürbitte angerufen und die Opfergaben gesegnet.
3. Ein Zeichen mit der Schelle verkündet jetzt, daß der heiligste Augenblick der ganzen Messe gekommen ist. Der Priester nimmt das gesegnete Brot und spricht darüber die geheimnisvollen Worte der Wandlung. Dadurch wird es in den heiligsten Leib Christi verwandelt. Alsbald sinkt er anbetend auf das Knie und zeigt darauf die heilige Hostie dem Volke, damit auch dieses seinen gegenwärtigen Gott und Heiland anbete. — Ähnlich geschieht es mit dem Kelche, nachdem der Wein in das heiligste Blut Christi verwandelt worden ist.
4. Nach der Wandlung fleht der Priester zu Gott, er möge dieses Opfer zum Heile seines Volkes gnädig annehmen, betet dann für die Verstorbenen und gedenkt auch der Seligen des Himmels, indem er um Aufnahme in ihre Gemeinschaft bittet.

## Der dritte Hauptteil der heiligen Messe, die Kommunion.

1. Zur Einleitung des dritten Hauptteiles wird das Pater noster (Vater unser) als Inbegriff aller Bitten laut gebetet.
2. Die heilige Hostie wird in drei Teile gebrochen, wie auch Christus die Brotsgestalten gebrochen hat, bevor er sie seinen Jüngern reichte.
3. Es folgen das dreimalige Agnus Dei (O du Lamm Gottes u. s. w.) und drei Vorbereitungsgebete auf die heilige Kommunion.
4. Nach dem dreimaligen Domine, non sum dignus (O Herr, ich bin nicht würdig u. s. w.) empfängt der Priester die Kommunion, zuerst die heilige Hostie, dann das heilige Blut. Die Gläubigen mögen unterdessen die geistige Kommunion empfangen, wenn sie nicht wirklich kommunizieren.
5. Nach der Kommunion folgen Danksagungsgebete, der Segen des Priesters (der bei Seelenmessen unterbleibt) und zum Schlusse gewöhnlich der Anfang des Evangeliums nach dem hl. Johannes. Darin wird uns die Menschwerdung des Sohnes Gottes verkündet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Gebete nach der stillen heiligen Messe.

Gegrüßet seist du, Maria ꝛc (Dreimal.)

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, du unser Leben, unsere Süßigkeit und Hoffnung sei gegrüßt! Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas. Zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tale der Tränen. Wohlan denn, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns, und zeige uns nach diesem Elende Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten.

O Gott, unsere Zuflucht und Stärke, blicke gnädig hernieder auf dein Volk, das zu dir ruft; und erhöre auf die Fürsprache der glorreichen und makellosen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, ihres Bräutigams, des hl. Joseph, deiner hh. Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen in deiner Barmherzigkeit und Güte die Gebete, welche wir für die Bekehrung der Sünder, für die Freiheit und Erhöhung unserer heiligen Mutter, der Kirche, dir darbringen. Durch Christum unsern Herrn. ℟. Amen.

Heiliger Erzengel Michael, schirme uns im Streite; gegen die Bosheit und Arglist des Teufels sei unsere Schutzwehr. — „Gott möge ihm gebieten", so flehen wir demütig; und du, Fürst der himmlischen Heerschar, stürze den Satan und die andern bösen Geister, welche zur Verführung der Seelen die Welt durchziehen, mit der Kraft Gottes hinab in die Hölle. ℟. Amen.

Heiligstes Herz Jesu, Erbarme dich unser! (Dreimal.)

(300 Tage Ablaß. Papst Leo XIII.)

---

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Christliche Tages- und Lebensordnung.

Willst du ein wahrhaft christliches Leben führen, so halte dich an folgende Tages- und Lebensordnung.

1. Morgens beim Erwachen bezeichne dich alsbald mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes und opfere Gott den kommenden Tag auf. Sobald es Zeit ist aufzustehen, erhebe dich rasch und kleide dich sittsam an unter frommen Gedanken an Gottes heilige Gegenwart. Hierauf verrichte andächtig und wo möglich knieend dein Morgengebet. Geh nie an dein Tagewerk, ohne wenigstens ein kurzes Morgengebet verrichtet zu haben. An Gottes Segen ist alles gelegen. — Wohne auch, wenn deine Verhältnisse es gestatten, täglich der heiligen Messe bei. Keine Zeit ist besser angewandt.

2. Erfülle mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit deine Standespflichten. Darin muß sich vor allem die wahre Tugend bewähren. Erneuere öfters die gute Meinung, besonders wenn die Arbeit hart und lästig wird; das gibt frische Kraft und vermehrt das Verdienst. Fliehe den Müßiggang; er ist der Anfang aller Laster. „Beten und Arbeiten" sei dein Wahlspruch.

3. Setze dich nie zu Tische, ohne vorher und nachher zu dem zu beten, von dem jede gute Gabe kommt. Bei der Mahlzeit selbst sei mäßig und bescheiden.

4. Der Christ darf sich auch die nötige Erholung gönnen, aber zur rechten Zeit und in rechter Weise, nicht in Ausgelassenheit oder in gefährlicher Gesellschaft. Die Furcht Gottes darf dich auch bei der Erholung nicht verlassen.

5. Im Umgange mit andern sei freundlich und zuvorkommend. Hüte dich namentlich vor lieblosen und vor ungeziemenden Reden. Eine böse Zunge tötet die Seele.

6. Leiden und Widerwärtigkeiten betrachte als ein besonderes Gnadengeschenk deines himmlischen Vaters. Ertrage sie in Geduld und in Vereinigung mit den Leiden deines Heilandes; dann sind sie die Quelle des reichsten Segens und einer unaussprechlichen Herrlichkeit im Himmel.

7. Geh oft und würdig zu den heiligen Sakramenten. Hast du das Unglück gehabt, eine schwere Sünde zu begehen, so erwecke alsbald die vollkommene Reue und beeile dich, durch das Sakrament der Buße dein Gewissen wieder in Ordnung zu bringen.

8. Laß es dir eine Herzensangelegenheit sein, die Sonn- und Feiertage durch Werke der Frömmigkeit und Nächstenliebe zu heiligen.

9. Unterlaß es nie, bevor du dich zur Ruhe legst, andächtig dein Abendgebet mit Gewissenserforschung zu verrichten. Bist du besonders müde, so bete lieber etwas weniger, aber andächtig. Kleide dich ehrbar aus, besprenge dich mit Weihwasser und suche betend oder unter andern frommen Gedanken einzuschlafen.

---

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Christlicher Unterricht.

## Einleitung.

### Vom Ziel und Ende des Menschen.

**1.** Wozu sind wir auf Erden?

Wir sind auf Erden, um Gott zu erkennen, Gott zu lieben und ihm zu dienen und dadurch in den Himmel zu kommen.

**2.** Was müssen wir tun, um Gott zu erkennen?

Um Gott zu erkennen, müssen wir alles glauben, was Gott geoffenbart hat.

**3.** Was müssen wir tun, um Gott zu lieben und ihm zu dienen?

Um Gott zu lieben und ihm zu dienen, müssen wir die Gebote halten, die Gott zu halten befohlen hat.

**4.** Können wir aus eigener Kraft glauben und die Gebote halten, wie es zur Seligkeit notwendig ist?

Aus eigener Kraft können wir nicht glauben und die Gebote halten, wie es zur Seligkeit notwendig ist; wir bedürfen dazu der göttlichen Gnade.

Über das bisher Gesagte belehrt uns der christliche Unterricht (die Religionslehre).

**5.** Wovon handelt also der christliche Unterricht?

Der christliche Unterricht handelt

1) von dem Glauben;

2) von den Geboten;

3) von der Gnade und von den Gnadenmitteln, nämlich von den heiligen Sakramenten und dem Gebete.

Das Buch, welches den christlichen Unterricht kurz enthält, heißt Katechismus.

**Nutzanwendung.** Höre fleißig und aufmerksam den christlichen Unterricht an, damit du die ewige Seligkeit erlangest! „Denn was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte?“ (Matth. 16, 26.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Erstes Hauptstück.

## Von dem Glauben.

### §. 1. Begriff, Gegenstand und Quellen des Glaubens.

**6.** Was heißt glauben im christlichen Sinne?

Glauben im christlichen Sinne heißt: alles fest für wahr halten, was Gott, die ewige, unfehlbare Wahrheit, geoffenbart hat.

**7.** Durch wen hat uns Gott seine Offenbarungen gegeben?

Gott hat uns seine Offenbarungen gegeben im Alten Bunde durch die Patriarchen und Propheten, im Neuen Bunde durch seinen Sohn, Jesum Christum, und die Apostel.

**8.** Wer stellt uns das zu glauben vor, was Gott geoffenbart hat?

Was Gott geoffenbart hat, stellt uns die katholische Kirche zu glauben vor.

„Geht hin und lehret alle Völker!" (Matth. 28, 19.)

**9.** Worin ist das enthalten, was Gott geoffenbart hat?

Was Gott geoffenbart hat, ist enthalten in der Heiligen Schrift oder Bibel und in der Erblehre oder Überlieferung (Tradition).

**10.** Was versteht man unter der Heiligen Schrift?

Unter der Heiligen Schrift versteht man jene Bücher, die unter Eingebung des Heiligen Geistes geschrieben und als Gottes Wort von der Kirche anerkannt sind.

**11.** Wie wird die Heilige Schrift eingeteilt?

Die Heilige Schrift wird eingeteilt in die Bücher des Alten und die Bücher des Neuen Testaments.

* **12.** Welches sind die Bücher des Alten Testaments?

Die Bücher des Alten Testaments sind:

1) 21 Geschichtsbücher, 2) 7 Lehrbücher, 3) 17 prophetische Bücher.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Geschichtsbücher sind: 5 Bücher Moses', das Buch Josue, der Richter, Ruth, 4 Bücher der Könige, 2 der Chronik oder Paralipomenon, das Buch Esdras, Nehemias, Tobias, Judith, Esther, 2 Bücher der Makkabäer.

Die Lehrbücher sind: Job, die Psalmen, die Sprüche, der Prediger oder Ekklesiastes, das Hohelied, das Buch der Weisheit, Sirach oder Ekklesiastikus.

Die prophetischen Bücher sind: Isaias, Jeremias, Baruch, Ezechiel, Daniel, Osee, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Aggäus, Zacharias und Malachias.

* **13.** Welches sind die Bücher des Neuen Testaments?

Die Bücher des Neuen Testaments sind:

1) 4 Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes und die Apostelgeschichte vom heil. Lukas;

2) 14 Briefe des hl. Paulus und 7 Briefe von andern Aposteln;

Die Briefe des hl. Paulus sind: 1 an die Römer, 2 an die Korinther, 1 an die Galater, 1 an die Epheser, 1 an die Philipper, 1 an die Kolosser, 2 an die Thessalonicher, 2 an Timotheus, 1 an Titus, 1 an Philemon, 1 an die Hebräer.

Die Briefe von andern Aposteln sind: 1 Brief des hl. Jakobus, 2 des hl. Petrus, 3 des hl. Johannes, 1 des hl. Judas Thaddäus.

3) die Geheime Offenbarung des hl. Johannes oder die Apokalypse.

Die Heilige Schrift ist ein göttliches und geheimnisvolles Buch, worin manches schwer verständlich ist, was „ununterrichtete und leichtfertige Menschen zu ihrem eigenen Verderben mißdeuten". (2. Petr. 3, 16.) Nur die katholische Kirche, nicht aber der einzelne Christ kann die Heilige Schrift mit Sicherheit auslegen.

**14.** Was versteht man unter der Überlieferung?

Unter der Überlieferung versteht man jene geoffenbarten Wahrheiten, welche die Apostel zwar gepredigt, aber nicht niedergeschrieben haben.

Der hl. Paulus ermahnte schon die ersten Christen; „So steht denn fest, Brüder, und haltet an den Überlieferungen, die ihr gelernt habt, es sei durch Worte oder durch einen Brief von uns." (2. Thessal. 2, 15.) — Und der hl. Johannes sagt: „Es ist noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wollte man dieses einzeln aufschreiben, so glaube ich, würde die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären." (Joh. 21, 25.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**15.** Was muß demnach der Christ glauben?

Der Christ muß alles glauben, was Gott geoffenbart hat und die katholische Kirche zu glauben vorstellt, mag es in der Heiligen Schrift stehen oder nicht.

Die Heilige Schrift kann unmöglich allein die Richtschnur für unsern Glauben sein. Denn 1) sie enthält nicht die vollständige Offenbarung. (Fr. 14.) — 2) In der Bibel steht nirgends, wie viele göttliche Bücher es gibt und wie sie heißen; wenn wir dieses nicht aus der Erblehre wüßten, so wüßten wir nicht einmal, welches die rechte Bibel ist. — 3) Die Bibel entscheidet nicht in zweifelhaften Fällen über den wahren Sinn ihrer Worte; daher beriefen sich stets alle Sekten für ihre einander widersprechenden Lehren auf die Bibel und jede von ihnen behauptete, sie habe den wahren Sinn getroffen. — 4) Wollten wir die Bibel allein ohne die Erblehre zu Rate ziehen, so müßten wir z. B. noch mit den Juden den Sabbat statt des Sonntags feiern und vom Genusse des Blutes und des Erstickten uns enthalten (Apostg. 15, 20.)

**Nutzanwendung.** Halte dich dein ganzes Leben an die Lehre der heiligen katholischen Kirche; denn wenn du glaubst, was die katholische Kirche lehrt, so glaubst du Gottes Wort.

## §. 2. Notwendigkeit des Glaubens.

**16.** Ist der Glaube notwendig zur Seligkeit?

Der Glaube ist zur Seligkeit durchaus notwendig; denn Christus sagt: „Wer nicht glaubt, wird verdammt werden." (Mark. 16, 16.)

„Wer nicht glaubt, der ist schon gerichtet." (Joh. 3, 18.) „Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen." (Hebr. 11, 6.)

**17.** Macht jeder Glaube selig?

Nur der wahre, von Christus gelehrte Glaube macht selig.

Es ist also falsch zu sagen, auf den Glauben komme es nicht an; oder, es sei einerlei, welchen Glauben man habe.

**18.** Welche Kirche hat den wahren, von Christus gelehrten Glauben?

Den wahren, von Christus gelehrten Glauben hat nur die katholische Kirche.

**19.** Warum hat nur die katholische Kirche den wahren, von Christus gekehrten Glauben?

Nur die katholische Kirche hat den wahren, von Christus gelehrten Glauben, weil sie allein diesen

Glauben von Christus und den Aposteln empfangen und stets unverfälscht bewahrt hat.

**Nutzanwendung.** Freue dich und danke Gott öfters, daß du ein Kind der katholischen Kirche bist; denn es gibt „keinen größern Reichtum, keinen größern Schatz als den katholischen Glauben". (Hl. Augustinus.)

## §. 3. Eigenschaften und Bekenntnis des Glaubens.

**20.** Wie muß unser Glaube beschaffen sein?

Unser Glaube muß 1) vollständig, 2) fest, 3) standhaft, 4) lebendig sein.

* **21.** Wann ist unser Glaube vollständig?

Unser Glaube ist vollständig, wenn wir nicht nur einige, sondern alle Lehren glauben, welche die katholische Kirche uns zu glauben vorstellt.

* **22.** Wann ist unser Glaube fest?

Unser Glaube ist fest, wenn wir an keiner Glaubenslehre freiwillig zweifeln.

* **23.** Wann ist unser Glaube standhaft?

Unser Glaube ist standhaft, wenn wir bereit sind, lieber alles, selbst das Leben hinzugeben, als vom Glauben abzufallen.

Die heiligen Märtyrer.

* **24.** Wann ist unser Glaube lebendig?

Unser Glaube ist lebendig, wenn wir nach demselben leben, d. h. das Böse meiden und das Gute tun, wie der Glaube es vorschreibt.

„Gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot." (Jak. 2, 26.)

**25.** Ist es genug, daß wir den Glauben im Herzen bewahren?

Es ist nicht genug, daß wir den Glauben im Herzen bewahren; wir müssen ihn auch äußerlich bekennen.

„Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den will auch ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist; wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den will auch ich vor meinem Vater verleugnen, der im Himmel ist." (Matth. 10, 32 f.)

**26.** Durch welches Zeichen bekennt der katholische Christ gewöhnlich seinen Glauben?

Der katholische Christ bekennt gewöhnlich seinen Glauben durch das Zeichen des heiligen Kreuzes.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Durch das heilige Kreuzzeichen bekennen wir unsern Glauben an die Hauptgeheimnisse der christlichen Religion, nämlich an die allerheiligste Dreifaltigkeit und an unsere Erlösung durch den Kreuzestod Christi.

Das hl. Kreuzzeichen hat eine große Kraft, den bösen Feind zu vertreiben und den Segen des Himmels auf uns herabzuziehen. Darum ist es gut und heilsam, das Kreuzzeichen oft zu machen, besonders beim Aufstehen und Schlafengehen, vor und nach dem Gebete, vor wichtigen Geschäften, in Versuchungen und Gefahren.

**Nutzanwendung.** Schäme dich niemals des katholischen Glaubens noch des heiligen Kreuzzeichens! — Meide sorgfältig alles, was den Glauben in Gefahr bringt, besonders vorwitziges Nachgrübeln über die Geheimnisse der Religion, — das Lesen schlechter Bücher und Schriften — und den Umgang mit ungläubigen oder lasterhaften Menschen.

# Von dem apostolischen Glaubensbekenntnis.

**27.** Worin sind jene Glaubenslehren enthalten, die wir vor allem wissen müssen?

Jene Glaubenslehren, die wir vor allem wissen müssen, sind enthalten in den zwölf Artikeln des apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Dieses Glaubensbekenntnis heißt apostolisch, weil es aus den Zeiten der Apostel herstammt.

**28.** Wie lautet das apostolische Glaubensbekenntnis?

Ich glaube an Gott u. s. w. (S. III.)

# Erster Glaubensartikel.

„Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde."

## §. 1. Von Gott und seinen Eigenschaften.

„Ich glaube an Gott."

**29.** Was ist Gott?

Gott ist der unendlich vollkommene Geist, der Herr des Himmels und der Erde, von dem alles Gute kommt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**30.** Warum nennen wir Gott einen Geist?

Wir nennen Gott einen Geist, weil er Verstand und freien Willen, aber keinen Leib hat.

Die Heilige Schrift redet von Gottes Augen, Ohren, Händen u. s. w., um uns Gottes Eigenschaften verständlich zu machen.

**31.** Warum nennen wir Gott unendlich vollkommen?

Wir nennen Gott unendlich vollkommen, weil er alle guten Eigenschaften im höchsten Grade besitzt.

**32.** Welche Eigenschaften Gottes sollen wir uns vorzüglich merken?

Gott ist ewig und unveränderlich, allgegenwärtig und allwissend, allweise und allmächtig; er ist unendlich heilig und gerecht, unendlich gütig, barmherzig und langmütig, unendlich wahrhaft und getreu.

**33.** Was heißt: Gott ist ewig?

Gott ist ewig, heißt: Gott ist immer, ohne Anfang und ohne Ende.

„Ehe die Berge wurden und gebildet ward die Erde und ihr Umkreis, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit." (Ps. 89, 2.)

**34.** Was heißt: Gott ist unveränderlich?

Gott ist unveränderlich, heißt: Gott bleibt ewig derselbe, ohne jemals sich oder seine Ratschlüsse zu ändern.

„Bei Gott ist kein Wechsel und kein Schatten von Veränderlichkeit." (Vgl. Jak. 1, 17.)

***35.** Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Ewigkeit und Unveränderlichkeit antreiben?

Der Gedanke an Gottes Ewigkeit und Unveränderlichkeit soll uns antreiben, daß wir das Vergängliche nicht unordentlich suchen, sondern von ganzem Herzen nach dem Ewigen trachten.

„Die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit." (1. Joh. 2, 17.)

**36.** Was heißt: Gott ist allgegenwärtig?

Gott ist allgegenwärtig, heißt: Gott ist überall, im Himmel, auf Erden und an allen Orten.

„Gott ist nicht fern von einem jeden aus uns; denn in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir." (Apostelgesch. 17, 27 f.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**37.** Was heißt: Gott ist allwissend?

Gott ist allwissend, heißt: Gott weiß alles vollkommen und von Ewigkeit her; er weiß das Vergangene, das Gegenwärtige und das Zukünftige, auch unsere geheimsten Gedanken.

Gottes Augen sind viel heller als die Sonne und durchschauen die tiefsten Abgründe im Herzen der Menschen." (Vgl. Sir. 23, 28.)

***38.** Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Allgegenwart und Allwissenheit antreiben?

Der Gedanke an Gottes Allgegenwart und Allwissenheit soll uns antreiben,

1) überall, auch im Verborgenen das Böse zu meiden und das Gute zu tun;

2) in keiner Not und Gefahr zu verzagen.

1) „Ich will lieber ohne die böse Tat in eure Hände fallen, als sündigen vor dem Angesichte des Herrn." (Dan. 13, 23.)

2) „Wenn ich auch wandle mitten im Todesschatten, so will ich nichts Übles fürchten, weil du (o Herr!) bei mir bist." (Ps. 22, 4.)

**39.** Was heißt: Gott ist allweise?

Gott ist allweise, heißt: Gott versteht alles auf das beste einzurichten, um seine Ratschlüsse auszuführen.

„Wie groß sind deine Werke, o Herr! Alles hast du mit Weisheit gemacht." (Ps. 103, 24.)

Der Knabe Moses gerettet; Joseph erhöht; Aman gestürzt.

**40.** Was heißt: Gott ist allmächtig?

Gott ist allmächtig, heißt: Gott kann alles, was er will.

„Bei Gott ist kein Ding unmöglich." (Luk. 1, 37.)

„Alles, was er will, macht der Herr im Himmel, auf Erden, im Meere und in allen Tiefen." (Ps. 134, 6.)

Die Schöpfung; die Wunder in Ägypten und in der Wüste.

***41.** Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Weisheit und Allmacht antreiben?

Der Gedanke an Gottes Weisheit und Allmacht soll uns antreiben,

1) unser ganzes Vertrauen auf Gott zu setzen;

2) mit seinen Fügungen allzeit zufrieden zu sein.

„Befiel dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird es recht machen." (Ps. 36, 5.)

Job; Tobias.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**42.** Was heißt: Gott ist heilig?

Gott ist heilig, heißt: Gott liebt und will nur das Gute und verabscheut das Böse.

„Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerscharen." (Is. 6, 6.)

**43.** Was heißt: Gott ist gerecht?

Gott ist gerecht, heißt: Gott belohnt das Gute und bestraft das Böse nach Verdienst.

„Er wird jedem vergelten nach seinen Werken . . . denn bei Gott ist kein Ansehen der Person." (Röm. 2, 6. 11.)

Die Welt gezüchtigt durch die Sündflut; Noe gerettet. — Sodoma und Gomorrha zerstört durch das Feuer vom Himmel; Lot gerettet.

***44.** Findet schon in diesem Leben die vollkommene Vergeltung statt?

Die vollkommene Vergeltung findet erst in der Ewigkeit statt; doch ist auch schon in diesem Leben kein Gottloser wahrhaft glücklich und kein Gerechter wahrhaft unglücklich.

Der reiche Prasser und der arme Lazarus, Aman; Tobias.

***45.** Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit antreiben?

Der Gedanke an Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit soll uns antreiben, daß wir

1) uns bestreben, immer heiliger zu werden;
2) uns fürchten, Gott zu beleidigen.

1) „Ich bin der Herr, euer Gott; seid heilig, weil ich heilig bin." (3. Mos. 11, 44.)

2) „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können; fürchtet vielmehr denjenigen, der Macht hat, Leib und Seele ins Verderben der Hölle zu stürzen. Ich sage euch, den fürchtet!" (Matth. 10, 28.)

**46.** Was heißt: Gott ist gütig?

Gott ist gütig, heißt: Gott ist voll Liebe gegen die Geschöpfe und erweist ihnen zahllose Wohltaten.

„Gott ist die Liebe." (1. Joh. 4, 8.)

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben." (Joh. 3, 16.)



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**47.** Was heißt: Gott ist barmherzig?

Gott ist barmherzig, heißt: Gott verzeiht gern allen bußfertigen Sündern.

„So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will nicht den Tod des Gottlosen, sondern daß der Gottlose sich bekehre von seinem Wege und lebe." (Ezech. 33, 11.)

Ninive; der verlorene Sohn.

* **48.** Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Güte und Barmherzigkeit antreiben?

Der Gedanke an Gottes Güte und Barmherzigkeit soll uns antreiben,

1) Gott dankbar zu sein und ihn von Herzen zu lieben;

2) ihn vertrauensvoll um Verzeihung unserer Sünden zu bitten.

1) „Laßt uns Gott lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat." (1. Joh. 4, 19.)

2) „Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen." (Luk. 15, 18.)

**49.** Was heißt: Gott ist langmütig?

Gott ist langmütig, heißt: Gott wartet oft lange mit seiner Strafe, um den Sündern Zeit zur Buße zu lassen.

„Der Herr ist gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Erbarmung." (Ps. 102, 8.)

Die Langmut Gottes darf uns nicht veranlassen, die Buße zu verschieben. — „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!" (Ps. 94, 8.)

**50.** Was heißt: Gott ist wahrhaft?

Gott ist wahrhaft, heißt: Gott offenbart nur Wahrheit, weil er weder irren noch in Irrtum führen kann.

„Gott ist nicht wie ein Mensch, daß er lüge." (4. Mos. 23, 19.)

**51.** Was heißt: Gott ist getreu?

Gott ist getreu, heißt: Gott hält, was er verspricht, und erfüllt, was er androht.

„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen." (Matth. 24, 35.)

* **52.** Wozu soll uns der Gedanke an Gottes Wahrhaftigkeit und Treue antreiben?

Der Gedanke an Gottes Wahrhaftigkeit und Treue soll uns antreiben,

1) fest an Gottes Wort zu glauben;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2) unerschütterlich auf seine Verheißungen zu vertrauen und ernstlich seine Drohungen zu fürchten.

**53.** Wie hat sich Gott den Menschen zu erkennen gegeben?

Gott hat sich den Menschen auf verschiedene Weise zu erkennen gegeben, nämlich

1) durch die sichtbare Welt;

2) durch die Stimme des Gewissens;

3) vorzüglich durch die übernatürliche Offenbarung.

1) „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Firmament verkündet die Werke seiner Hände." (Ps. 18, 2.)

2) „Die Heiden zeigen, daß das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben sei, indem ihr Gewissen ihnen davon Zeugnis gibt." (Röm. 2, 15.)

3) „Niemand hat Gott gesehen; der eingeborne Sohn, der im Schoße des Vaters ist, er hat es uns erzählt." (Joh. 1, 18.)

**Nutzanwendung.** „Alle Tage deines Lebens habe Gott in deinem Herzen und hüte dich, je in eine Sünde einzuwilligen." (Tob. 4, 6.)

## §. 2. Von den drei göttlichen Personen.

**54.** Warum sagen wir: „Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater"?

Wir sagen: „Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater",

1) weil Gott unser unsichtbarer Vater im Himmel ist;

2) weil in Gott mehrere Personen sind, von denen die erste Vater heißt.

**55.** Wie viele Personen sind (denn) in Gott?

Es sind drei Personen in Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

„Lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes." (Matth. 28, 19.)

Taufe Jesu im Jordan.

**56.** Ist jede dieser Personen wahrer Gott?

Jede dieser Personen ist wahrer Gott, der Vater ist wahrer Gott, der Sohn ist wahrer Gott, und der Heilige Geist ist wahrer Gott.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*57. Ist keine dieser Personen älter oder vollkommener als die andere?

Keine dieser Personen ist älter oder vollkommener als die andere; alle drei Personen sind von Ewigkeit her, alle drei sind gleich vollkommen.

58. Ist doch nur ein Gott?

Die drei Personen sind nur ein Gott.

„Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins." (1. Joh. 5, 7.)

59. Warum sind die drei Personen nur ein Gott?

Die drei Personen sind nur ein Gott, weil sie eine und dieselbe Natur oder Wesenheit haben.

*60. Ist denn gar kein Unterschied zwischen dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste?

Zwischen dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste ist ein Unterschied in der Person, aber in der Wesenheit sind sie eins.

*61. Welche Werke werden den einzelnen göttlichen Personen besonders zugeschrieben?

Dem Vater wird besonders zugeschrieben die Erschaffung, dem Sohne die Erlösung, dem Heiligen Geiste die Heiligung, obgleich diese Werke allen drei Personen gemeinsam sind.

62. Wie nennen wir das Geheimnis von dem einen Gott in drei Personen?

Das Geheimnis von dem einen Gott in drei Personen nennen wir das Geheimnis der heiligsten Dreieinigkeit oder Dreifaltigkeit.

*63. Können wir dieses Geheimnis begreifen?

Unser schwacher Verstand erkennt selbst die erschaffenen Dinge nur unvollkommen; er kann also unmöglich ein Geheimnis begreifen, das über alle erschaffenen Dinge unendlich erhaben ist.

**Nutzanwendung.** Vergiß niemals, welchen Dank du der allerheiligsten Dreifaltigkeit für die unschätzbaren Wohltaten der Erschaffung, der Erlösung und der Heiligung schuldig bist, und was du ihr in der heiligen Taufe feierlich versprochen hast. (Dreifaltigkeitsfest.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## §. 3. Von Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde.

### 1. Von der Erschaffung, Erhaltung und Regierung der Welt.

**64.** Warum heißt Gott „Schöpfer Himmels und der Erde"?

Gott heißt „Schöpfer Himmels und der Erde", weil er die ganze Welt, Himmel und Erde, erschaffen, d. h. durch seinen allmächtigen Willen aus nichts hervorgebracht hat.

**65.** Wozu hat Gott die Welt erschaffen?

Gott hat die Welt erschaffen
1) zu seiner Verherrlichung;
2) zum Besten der Geschöpfe.

**66.** Was tut Gott nach der Erschaffung noch immer für die Welt?

Gott erhält und regiert die Welt.

**67.** Was heißt: Gott erhält die Welt?

Gott erhält die Welt, heißt: Gott macht, daß die Welt fortbesteht, wie und so lange es ihm gefällt.

„Wie könnte etwas bestehen ohne deinen Willen?" (Weish. 11, 26.)

**68.** Was heißt: Gott regiert die Welt?

Gott regiert die Welt, heißt: Gott sorgt für alles, ordnet und leitet alles zu dem Ziele, wozu er die Welt erschaffen hat.

„Gott hat den Kleinen wie den Großen gemacht und sorgt auf gleiche Weise für alle." (Weish. 6, 8.) „Alle Haare eures Hauptes sind gezählt." (Matth. 10, 30.)

* **69.** Wenn aber Gott alles ordnet und leitet, will er auch das Böse?

Das Böse will Gott nicht; er läßt es aber zu, weil er dem Menschen einen freien Willen gegeben hat und auch das Böse zum Guten zu lenken weiß.

Geschichte des ägyptischen Joseph: „Ihr sannet Böses gegen mich, Gott aber wandte es zum Guten." (1. Mos. 50, 20.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **70.** Und wenn Gott für alles sorgt, warum gibt es denn so viele Leiden?

Es gibt so viele Leiden,

1) damit der Sünder sich bessere und nicht ewig zu Grunde gehe;

2) damit der Gerechte an Verdiensten reicher werde und desto größern Lohn im Himmel empfange.

1) Die Brüder Josephs: „Mit Recht leiden wir dieses; denn wir haben an unserm Bruder gesündigt." (1. Mos. 42, 21.)

2) „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse mit Unrecht wider euch reden um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel." (Matth. 5, 11 f.)

Viele Leiden ziehen sich die Menschen durch ihre eigenen Sünden zu, z. B. Armut durch Trägheit, Krankheit durch Trunksucht u. s. w.

**71.** Wie heißt die Fürsorge Gottes in Erhaltung und Regierung der Welt?

Die Fürsorge Gottes in Erhaltung und Regierung der Welt heißt göttliche Vorsehung.

* **72.** Wozu soll uns der Gedanke an die göttliche Vorsehung antreiben?

Der Gedanke an die göttliche Vorsehung soll uns antreiben,

1) in allen Dingen auf Gott zu vertrauen und uns nicht mit ängstlichen Sorgen zu quälen;

2) alle Leiden als Gnaden Gottes anzunehmen.

1) „Betrachtet die Vögel des Himmels, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr als sie? (Matth. 6, 26.)

2) „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er." (Hebr. 12, 6.)

**Nutzanwendung.** Klage nie gegen Gottes Anordnung; denn Gott weiß am besten, was dir gut und heilsam ist.

## 2. Von den Engeln.

**73.** Hat Gott nichts anderes als die sichtbare Welt erschaffen?

Gott hat auch eine unsichtbare Welt erschaffen, nämlich unzählige Geister, die wir Engel nennen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**74.** Wie waren die Engel, als Gott sie erschaffen hatte?

Die Engel waren alle gut und glücklich und mit herrlichen Gaben, besonders mit der heiligmachenden Gnade ausgestattet.

**75.** Blieben alle Engel gut und glücklich?

Viele Engel sündigten und wurden in die Hölle gestürzt. Diese heißen Teufel oder böse Geister.

„Gott hat der Engel, die sündigten, nicht geschont, sondern mit Ketten der Hölle sie in den Abgrund gezogen und der Pein übergeben." (2. Petr. 2, 4.)

**76.** Womit hat Gott die treu gebliebenen Engel belohnt?

Gott hat die treu gebliebenen Engel mit der ewigen Seligkeit belohnt.

**77.** Wie sind die guten Engel gegen uns gesinnt?

Die guten Engel lieben uns; darum beschützen sie uns an Leib und Seele, bitten für uns und ermahnen uns zum Guten.

„Gott hat seinen Engeln deinetwegen Befehl gegeben, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen." (Ps. 90, 11.)

Lot; Tobias; Judith; Petrus im Gefängnisse.

**78.** Welche Engel heißen Schutzengel?

Schutzengel heißen jene Engel, die den Menschen ganz besonders zum Schutze gegeben sind.

„Ihre Engel im Himmel schauen immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist." (Matth. 18, 10.)

**79.** Was sind wir unserm heiligen Schutzengel schuldig?

Wir sollen

1) mit Ehrfurcht an die Gegenwart unsers heiligen Schutzengels denken;

2) ihn vertrauensvoll anrufen;

3) seinen Einsprechungen willig folgen. (Schutzengelfest.)

„Siehe, ich sende meinen Engel, daß er vor dir herziehe. . . . Habe acht auf ihn und höre sein Stimme!" (2. Mos. 23, 20 f.)

**80.** Wie sind die bösen Geister gegen uns gesinnt?

Die bösen Geister hassen und beneiden uns; darum suchen sie uns an Leib und Seele zu schaden und uns ins ewige Verderben zu stürzen.

„Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge." (1. Petr. 5, 8.)

Eva; Job; Judas.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**81.** Was sollen wir gegen die Nachstellungen der bösen Geister tun?

Wir sollen wachen und beten und den Versuchungen der bösen Geister standhaft widerstehen.

„Widersteht dem Teufel, so wird er von euch fliehen." (Jak. 4, 7.) — Der Heiland in der Wüste.

**Nutzanwendung.** Verehre täglich deinen heiligen Schutzengel und empfiehl dich ihm in allen Gefahren des Leibes und der Seele. Hüte dich, in seiner Gegenwart etwas Böses, besonders gegen die heilige Schamhaftigkeit zu tun oder zu reden.

## 3. Von der Erschaffung der ersten Menschen.

**82.** Welches ist das vorzüglichste Geschöpf auf Erden?

Das vorzüglichste Geschöpf auf Erden ist der Mensch.

**83.** Wie hießen die ersten Menschen, die Gott erschaffen hat?

Die ersten Menschen hießen Adam und Eva; sie sind die Stammeltern des ganzen Menschengeschlechts.

**84.** Auf welche Weise schuf Gott den Adam?

Gott bildete einen Leib aus Erde und hauchte ihm eine unsterbliche Seele ein.

**85.** Woraus bildete Gott den Leib der Eva?

Den Leib der Eva bildete Gott aus einer Rippe des schlafenden Adam.

**86.** Wie hat Gott den Menschen bei seiner Erschaffung ausgezeichnet?

Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbilde erschaffen.

**87.** Wie vielfach war das Ebenbild Gottes?

Das Ebenbild Gottes war zweifach: ein natürliches und ein übernatürliches.

„Laßt uns den Menschen machen nach unserm Bilde und unserer Ähnlichkeit!" (1. Mos. 1, 26.)

**88.** Worin bestand das natürliche Ebenbild Gottes?

Das natürliche Ebenbild Gottes bestand darin, daß die Seele ein unsterblicher, mit Verstand und freiem Willen begabter Geist war.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**89.** Worin bestand das übernatürliche Ebenbild Gottes?

Das übernatürliche Ebenbild Gottes bestand darin, daß der Mensch die heiligmachende Gnade besaß und dadurch ein Kind Gottes und Erbe des Himmels war.

**90.** Welche andere Gaben waren bei den ersten Menschen mit dem übernatürlichen Ebenbilde Gottes verbunden?

1) Die ersten Menschen hatten eine höhere Erkenntnis;
2) sie wurden nie von böser Lust versucht;
3) sie lebten glücklich im Paradiese und sollten keinerlei Mühseligkeiten und Schmerzen, auch nicht dem Tode unterworfen sein.

Die übernatürlichen Gnaden und Gaben hatte Adam nicht bloß für sich, sondern auch für alle seine Nachkommen empfangen; darum sollten wir alle sie von Adam erben, wofern er nicht sündigte.

## 4. Von dem Sündenfalle der ersten Menschen und von der Erbsünde.

**91.** Haben unsere Stammeltern das Ebenbild Gottes bewahrt?

Unsere Stammeltern haben das Ebenbild Gottes nicht bewahrt; sie sündigten und verloren dadurch das übernatürliche Ebenbild Gottes und die damit verbundenen Gaben; das natürliche Ebenbild wurde verunstaltet.

**92.** Welche Sünde begingen sie?

Sie wollten Gott gleich sein und aßen von der verbotenen Frucht.

**93.** Hat der erste Mensch durch diese Sünde nur sich selbst geschadet?

Der erste Mensch hat durch diese Sünde nicht nur sich selbst geschadet, sondern auch das ganze Menschengeschlecht in das größte Elend gestürzt.

**94.** Worin besteht dieses Elend?

Die Sünde ist mit ihren bösen Folgen von Adam auf alle Menschen übergegangen, so daß jetzt alle mit der Sünde behaftet zur Welt kommen.

„Durch einen Menschen ist die Sünde in diese Welt gekommen und durch die Sünde der Tod; und so ist der Tod auf alle Menschen übergegangen, weil alle in ihm gesündigt haben." (Röm. 5, 15.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**95.** Wie nennen wir die Sünde, mit der wir alle zur Welt kommen?

Die Sünde, mit der wir alle zur Welt kommen, nennen wir Erbsünde, weil wir sie nicht persönlich begangen, sondern von unserm Stammvater geerbt haben.

**96.** Wer wurde vor aller Makel der Erbsünde bewahrt?

Nur die allerseligste Jungfrau Maria wurde aus besonderer Gnade um der Verdienste Christi willen vor aller Makel der Erbsünde bewahrt. (Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä.)

* **97.** Welche bösen Folgen sind mit der Erbsünde auf alle Menschen übergegangen?

Mit der Erbsünde sind auf alle Menschen übergegangen:
1) der Verlust der Kindschaft Gottes und des Anrechts auf den Himmel;
2) Verdunkelung des Verstandes;
3) Begierlichkeit und Neigung des Willens zum Bösen;
4) Mühseligkeiten, Schmerzen, Plagen und endlich der Tod.

**98.** Wie wäre es den Menschen ergangen, wenn Gott sich ihrer nicht erbarmt hätte?

Wenn Gott sich der Menschen nicht erbarmt hätte, so hätte niemand mehr selig werden können.

## 5. Von der Verheißung des Erlösers und der Vorbereitung auf denselben.

**99.** Wie erbarmte sich Gott der Menschen?

Gott verhieß den Menschen gleich nach dem Sündenfalle einen Erlöser.

„Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deiner Nachkommenschaft und ihrer Nachkommenschaft; sie wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihrer Ferse nachstellen." (1. Mos. 3. 15.)

**100.** Wie lange dauerte es noch, bis der verheißene Erlöser erschien?

Es dauerte noch ungefähr viertausend Jahre, bis der verheißene Erlöser erschien. (Adventszeit.)

Während dieser Zeit hat Gott die Menschen auf den Erlöser vorbereitet und ihnen auch im Hinblicke auf die Verdienste Jesu

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christi schon im voraus die zum Heile nötigen Gnaden verliehen. Insbesondere sollte auch die Erkenntnis des Elends, in das die Sünde den Menschen gestürzt hatte, die Sehnsucht nach dem Erlöser wecken.

**101.** Wodurch hat Gott die Menschen auf den verheißenen Erlöser vorbereitet?

Gott hat die Menschen auf den verheißenen Erlöser vorbereitet

1) durch die Auserwählung des israelitischen Volkes, mit dem er einen besondern Bund schloß;

2) durch die gnädige Führung, die er auch den Heiden zu teil werden ließ.

1) Gott wählte sich ein eigenes Volk aus, damit der Glaube an den einen wahren Gott und die Hoffnung auf den Erlöser erhalten blieben. Dieses geschah

a) durch das Gesetz mit seinen Opfern und Gebräuchen;
b) durch Vorbilder und durch die Weissagungen der Propheten, die immer deutlicher auf den Erlöser hinwiesen. (Fr. 110 und 111.)

2) Die Heiden bereitete Gott auf den Erlöser vor

a) durch auffallende Strafgerichte (Sündflut, Sodoma und Gomorrha, die Plagen Ägyptens);
b) durch außerordentliche Männer, die er unter ihnen erweckte oder zu ihnen sandte (Job; Balaam; Jonas; Daniel);
c) durch die Israeliten, die er mit den heiligen Büchern unter sie zerstreute. „Darum hat Gott euch (Israeliten) unter die Heiden zerstreut, die ihn nicht kennen, damit ihr seine Wunder erzählet und ihnen zu wissen tuet, daß kein anderer allmächtiger Gott ist als er." (Tob. 13, 4.)

**Nutzanwendung.** Vergiß nie, daß du ein Ebenbild Gottes bist, und hasse die Sünde, die alles Unheil in die Welt gebracht hat. „Die Sünde macht elend die Völker." (Sp. 14, 34.) — Danke Gott, daß der verheißene Erlöser auch für dich gekommen ist.

## Zweiter Glaubensartikel.

„Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn."

**102.** Wer ist der verheißene Erlöser?

Der verheißene Erlöser ist Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, unser Herr.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**103.** Was heißt Jesus?

Jesus heißt Erlöser oder Heiland.

„Du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen." (Matth. 1, 21.)

**104.** Was heißt Christus?

Christus (Messias) heißt der Gesalbte.

Im Alten Bunde wurden namentlich Propheten, Hohepriester und Könige „Gesalbte des Herrn" genannt; Jesus aber ist unser höchster Prophet (Lehrer), Priester und König (Hirt).

„Ihr wißt, wie Gott ihn, Jesum von Nazareth, mit dem Heiligen Geiste und mit Kraft gesalbt hat." (Apostelgesch. 10, 38.)

**105.** Warum heißt Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes?

Jesus Christus heißt der eingeborne Sohn Gottes, weil er der einzige Sohn Gottes der Natur nach ist, eines Wesens mit dem Vater.

**106.** Sind denn nicht auch wir Kinder Gottes?

Wir sind zwar Kinder Gottes, aber nur aus Gnade angenommene Kinder.

„Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden." (Joh. 1, 12.)

**107.** Warum heißt Jesus Christus unser Herr?

Jesus Christus heißt unser Herr,
1) weil er unser Gott ist, der uns erschaffen hat;
2) weil er unser Erlöser ist, der uns mit seinem Blute erkauft hat.

## §. 1. Jesus Christus, der verheißene Erlöser.

**108.** Woher wissen wir, daß Jesus Christus der verheißene Erlöser ist?

Daß Jesus Christus der verheißene Erlöser ist, wissen wir daher, daß an ihm alles ist erfüllt worden, was über den Erlöser vorherverkündigt war.

**109.** Wodurch wurde der Erlöser vorherverkündigt?

Der Erlöser wurde vorherverkündigt durch Vorbilder und Weissagungen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*110. Welches sind die vorzüglichsten Vorbilder des Erlösers?

Die vorzüglichsten Vorbilder des Erlösers sind folgende:

1) Vorbilder seines Leidens und Todes: Abel, Isaak, Joseph, David, das Osterlamm, die eherne Schlange;

2) Vorbild seines Priestertums: Melchisedech;

3) Vorbild seiner Auferstehung: Jonas;

4) Vorbild seiner Kirche und der heiligen Sakramente: die Arche, das Rote Meer, das Manna, der Tempel mit seinen verschiedenen Einrichtungen und Opfern.

*111. Was haben die Propheten über den Erlöser besonders geweissagt?

Die Propheten haben über den Erlöser besonders geweissagt

1) die Zeit und den Ort seiner Geburt;

2) die Umstände seines Lebens, Leidens und Todes;

3) seine Auferstehung, seine Himmelfahrt und die Sendung des Heiligen Geistes;

4) die Stiftung und ewige Dauer seiner Kirche.

## §. 2. Jesus Christus, wahrer Gott.

112. Woher wissen wir, daß Jesus Christus der Sohn Gottes und wahrer Gott ist?

Daß Jesus Christus der Sohn Gottes und wahrer Gott ist, wissen wir

1) aus den Weissagungen der Propheten;

2) aus dem Zeugnisse seines himmlischen Vaters;

3) aus seinem eigenen Zeugnisse;

4) aus dem Zeugnisse der Apostel;

5) aus der Lehre der katholischen Kirche.

*113. Wie nennen die Propheten den verheißenen Erlöser?

Die Propheten nennen den verheißenen Erlöser „Gott, Gott mit uns (Emmanuel), den Allerheiligsten, den Wunderbaren, den Vater der Zukunft."

114. Welches ist das Zeugnis des himmlischen Vaters?

Bei der Taufe Christi im Jordan und bei seiner Verklärung auf Tabor erscholl vom Himmel die Stimme:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe." (Matth. 3 und 17.)

*115. Welches ist das Zeugnis Christi?

1) Christus bezeugte ausdrücklich, daß er der Sohn Gottes und wahrer Gott wie sein Vater ist;

2) er bekräftigte sein Zeugnis durch die Heiligkeit seines Lebens, durch Wunder und Weissagungen;

3) er besiegelte es mit seinem Tode.

1) „Ich und der Vater sind eins." (Joh. 10, 30.) „Alles, was der Vater tut, das tut gleicherweise auch der Sohn . . ., damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren." (Joh. 5, 19. 23.) Als Petrus zu Jesus sagte: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes" (Matth. 16, 16), und Thomas zu ihm sprach: „Mein Herr und mein Gott!" (Joh. 20, 28), bestätigte er ihre Worte.

2) a) Jesus sprach zu den Juden: „Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen?" (Joh. 8, 46.)

b) Christus hat zahllose Wunder gewirkt, d. h. Werke vollbracht, die kein Mensch aus eigener Kraft vollbringen kann, z. B. verwandelte er Wasser in Wein; mit fünf Broten sättigte er über fünftausend Menschen; mit einem Worte stillte er Wind und Wellen; er heilte Krankheiten aller Art, trieb Teufel aus, erweckte Tote zum Leben und ging selbst glorreich aus dem Grabe hervor.

c) Christus hat vieles geweissagt, d. h. solche zukünftige Dinge vorhergesagt, die nur Gott wissen konnte, z. B. den Verrat des Judas und die Verleugnung des Petrus; sein Leiden und Sterben, seine Auferstehung und Himmelfahrt; die Zerstörung Jerusalems, die allgemeine Verbreitung und ewige Dauer seiner Kirche.

3) Als er vor Gericht beim lebendigen Gott beschworen wurde zu sagen, ob er der Sohn Gottes sei, beteuerte er feierlich, daß er Christus, der Sohn Gottes sei und zur Rechten der Kraft Gottes sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen werde; und auf dieses Bekenntnis hin erlitt er den Tod. (Matth. 26, 64; Joh. 19.)

*116. Welches ist das Zeugnis der Apostel?

Die Apostel bezeugen ausdrücklich,

1) daß Christus wahrer Gott ist;

2) daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit wohnt;

3) daß ihm von allen Geschöpfen Anbetung gebührt.

1) „Wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen ist . . . Dieser ist der wahre Gott und das ewige Leben." (1. Joh. 5, 20.) „Christus, der da ist über alles, Gott, hochgelobt in Ewigkeit." (Röm. 9, 5.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2) „In Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig." (Kol. 2, 9.)

3) „Im Namen Jesu sollen sich beugen die Kniee derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind." (Phil. 2, 10.) „Es sollen ihn anbeten alle Engel Gottes!" (Hebr. 1, 6.)

* **117.** Welches ist die Lehre der katholischen Kirche?

Die katholische Kirche hat von jeher gelehrt, daß Christus wahrhaft Gott und eines Wesens mit dem Vater ist, und sie hat diese Lehre stets als eine Grundlehre des Christentums verteidigt.

„Ich glaube an einen Herrn, Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, . . . Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, . . . eines Wesens mit dem Vater, durch den alles gemacht ist." (Kredo der heiligen Messe.)

Erste Kirchenversammlung zu Nicäa im Jahre 325 n. Chr.

Für diesen Glauben haben die heiligen Märtyrer freudig ihr Blut vergossen.

**Nutzanwendung.** Rufe oft den Namen Jesus andächtig an, besonders in Versuchungen! Gebrauche gern den schönen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus! In Ewigkeit. Amen!" (Fest des heiligsten Namens Jesu.)

# Dritter Glaubensartikel.

„Der empfangen ist vom Heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau."

## §. 1. Die Menschwerdung Jesu Christi.

**118.** Was bedeuten die Worte: „Der empfangen ist vom Heiligen Geiste"?

Die Worte: „Der empfangen ist vom Heiligen Geiste", bedeuten: Der Sohn Gottes ist durch Wirkung des Heiligen Geistes Mensch geworden, d. h. er hat einen menschlichen Leib und eine menschliche Seele angenommen. (Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes.)

„Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt." (Joh. 1, 14.)

**119.** Was ist also Jesus Christus?

Jesus Christus ist zugleich wahrer Gott und wahrer Mensch: Gott ist er von Ewigkeit, und Mensch ist er geworden in der Zeit. (Gottmensch.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**120.** Wie viele Naturen gibt es demnach in Jesu Christo?

Es gibt in Jesu Christo zwei Naturen: die göttliche, weil er Gott ist, und die menschliche, weil er Mensch ist.

* **121.** Sind in Jesu Christo auch zwei Personen?

Jesus Christus ist nur eine Person und zwar die zweite göttliche Person, welche die menschliche Natur unzertrennlich mit sich vereinigt hat.

**122.** Von wem hat der Sohn Gottes die menschliche Natur angenommen?

Der Sohn Gottes hat die menschliche Natur angenommen von Maria, der reinsten Jungfrau; darum heißt sie auch Mutter Gottes oder Gottesgebärerin. (Fest Mariä Verkündigung.)

„Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das aus dir wird geboren werden, Sohn Gottes genannt werden." (Luk. 1, 35.) („Der Engel des Herrn.")

**123.** Warum wird Maria die reinste Jungfrau genannt?

Maria wird die reinste Jungfrau genannt, weil sie allzeit eine unvergleichlich reine Jungfrau geblieben ist.

**124.** Wer war der heilige Joseph?

Der heilige Joseph war der jungfräuliche Gemahl Mariä und der Nähr- oder Pflegevater Jesu.

„Jesus wurde für Josephs Sohn gehalten." (Luk. 3, 23.) (Fest des hl. Joseph; er ist der Schutzpatron der katholischen Kirche.)

* **125.** Warum ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

Der Sohn Gottes ist Mensch geworden,
1) um für uns leiden und sterben zu können;
2) um uns durch seine Lehre und sein Beispiel den Weg zum Himmel zu zeigen.

## §. 2. Das Leben Jesu Christi.

**126.** Wo ist Jesus geboren worden?

Jesus ist geboren worden zu Bethlehem in einem Stalle. (Weihnachtsfest.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**127.** Wer kam zuerst zur Anbetung des göttlichen Kindes?

Zur Anbetung des göttlichen Kindes kamen zuerst fromme Hirten aus der Nähe, dann die Weisen aus dem Morgenlande. (Fest der Erscheinung des Herrn oder der heil. drei Könige.)

* **128.** Warum berief Gott die Hirten und die Weisen zur Anbetung des neugebornen Heilandes?

Gott berief die Hirten und die Weisen, um zu zeigen, daß Jesus der Erlöser der ganzen Welt, der Juden und der Heiden, sei.

**129.** Wo brachte Jesus den größten Teil seiner Jugend zu?

Jesus lebte in der Verborgenheit zu Nazareth und war seinen Eltern untertänig; als er zwölf Jahre alt war, reiste er mit ihnen nach Jerusalem zum Osterfeste.

**130.** Wohin begab sich Jesus, als er dreißig Jahre alt war?

Als Jesus dreißig Jahre alt war, begab er sich an den Jordan, wo er sich von Johannes taufen ließ; hierauf ging er in die Wüste, wo er vierzig Tage und vierzig Nächte fastete und vom Teufel versucht wurde.

**131.** Was tat Jesus, als er die Wüste verlassen hatte?

Als Jesus die Wüste verlassen hatte, fing er an, öffentlich zu lehren und Jünger um sich zu sammeln, aus denen er zwölf zu seinen Aposteln erwählte.

**132.** Was hat Jesus gelehrt?

Jesus hat alles gelehrt, was wir glauben, hoffen und tun müssen, um selig zu werden.

**Nutzanwendung.** Danke Gott, daß er aus Liebe zu dir Mensch geworden ist, halte fest an ihm und seiner Lehre; denn er sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich." (Joh. 14, 6.)

## Vierter Glaubensartikel.

„Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben."

**133.** Was hat Jesus gelitten?

Jesus hat sein ganzes Leben hindurch unbeschreiblich vieles gelitten. Zuletzt wurde er gefangen genommen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

verspottet und angespieen, gegeißelt, mit Dornen gekrönt und endlich ans Kreuz geschlagen.

Jesus hat seiner menschlichen Natur nach gelitten; denn seiner göttlichen Natur nach konnte er weder leiden noch sterben.

**134.** Wer hat Jesus zum Kreuzestode verurteilt?

Der römische Landpfleger Pontius Pilatus hat Jesus zum Kreuzestode verurteilt.

**135.** Wo ist Jesus gekreuzigt worden?

Jesus ist gekreuzigt worden auf dem Kalvarienberge, nahe bei Jerusalem.

**136.** Wie lange hing Jesus am Kreuze?

Drei Stunden lang hing Jesus am Kreuze in unaussprechlichen Schmerzen an Leib und Seele, bis er sein Haupt neigte und starb.

**137.** Welche Wunder geschahen beim Tode Jesu?

Beim Tode Jesu wurde die Sonne verfinstert, der Vorhang des Tempels zerriß, die Erde bebte, Felsen zersprangen, Gräber öffneten sich, und viele Tote standen auf.

Diese Wunder beweisen, daß Jesus Christus wahrhaft der Sohn Gottes ist, wie auch der Hauptmann, der beim Kreuze stand, und seine Kriegsknechte bekannten.

**138.** Was geschah nach dem Tode Jesu?

Nach dem Tode Jesu öffnete man seine Seite mit einer Lanze, legte den Leichnam ins Grab, versiegelte es und stellte eine Wache von Soldaten an demselben auf.

**139.** War Jesus gezwungen, den Tod zu leiden?

Jesus hat freiwillig den Tod gelitten, aus unendlicher Liebe zu uns.

„Er ward geopfert, weil er selbst wollte." (Is. 53, 7.)

**140.** Wozu hat Jesus leiden und sterben wollen?

Jesus hat leiden und sterben wollen, um der göttlichen Gerechtigkeit für unsere Sünden genugzutun und uns zu erlösen.

„Er ist verwundet um unserer Missetaten willen, um unserer Sünden willen zerschlagen worden; unsers Friedens wegen liegt die

Züchtigung auf ihm; durch seine Wunden werden wir geheilt." (Is. 53, 5.)

Kein anderer konnte für unsere Sünden vollkommen genugtun; denn die Beleidigung der unendlichen Majestät Gottes forderte eine Genugtuung von unendlichem Werte, die kein Geschöpf zu leisten imstande war.

**141.** Wovon hat uns Jesus durch sein Leiden und Sterben erlöst?

Jesus hat uns von der Sünde, von der Knechtschaft des Satans und von der ewigen Verdammnis erlöst.

„Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt." (Joh. 1, 29.)

**142.** Was hat uns Jesus durch sein Leiden und Sterben verdient?

Jesus hat uns die Gnade, die Kindschaft Gottes und das Anrecht auf den Himmel verdient.

„Als wir noch Feinde waren, wurden wir mit Gott versöhnt durch den Tod seines Sohnes." (Röm. 5, 10.) „Wir haben zuversichtliche Hoffnung, in das Heiligtum (den Himmel) einzugehen, wohin er uns einen neuen und lebendigen Weg . . . bereitet hat." (Hebr. 10, 19 f.)

* **143.** Hat Jesus die Gnade und ewige Seligkeit nur denjenigen verdient, die wirklich selig werden?

Jesus hat die Gnade und die ewige Seligkeit allen Menschen ohne Ausnahme verdient, wie er auch für alle ohne Ausnahme gestorben ist.

„Christus ist für alle gestorben." (2. Kor. 5, 15.) „Dieser ist die Versöhnung für unsere Sünden; (doch) nicht allein für die unsrigen, sondern auch für die der ganzen Welt." (1. Joh. 2, 2.)

* **144.** Warum werden (denn) nicht alle selig?

Es werden nicht alle selig, weil nicht alle tun, was zur Erlangung der Seligkeit notwendig ist.

**Nutzanwendung.** Vergiß doch nie die überaus große Liebe Jesu Christi; liebe von ganzem Herzen den, der für dich in den bittern Tod gegangen ist. Nimm auch du dein Kreuz auf dich und folge Jesus nach. (Andachten zum Leiden Christi, z. B. Kreuzweg, Verehrung der Todesangst am Ölberge, Besuch des heiligen Grabes in der Karwoche; Abstinenz am Freitage.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Fünfter Glaubensartikel.

„Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten."

**145.** Was bedeuten die Worte: „Abgestiegen zu der Hölle"?

Die Worte: „Abgestiegen zu der Hölle", bedeuten: Die Seele Christi stieg nach seinem Tode in die Vorhölle hinab, d. h. an jenen Ort, wo die Seelen der verstorbenen Gerechten waren.

„Er ward zwar getötet dem Fleische nach, aber lebendig gemacht dem Geiste nach, in dem er auch zu den Geistern kam, die im Gefängnisse waren, und ihnen predigte." (1. Petr. 3, 18 f.)

**146.** Warum waren die Seelen der verstorbenen Gerechten in der Vorhölle?

Die Seelen der verstorbenen Gerechten waren in der Vorhölle, weil der Himmel durch die Sünde verschlossen war und erst durch Christus geöffnet werden sollte.

*** 147.** Wozu ist Christus in die Vorhölle hinabgestiegen?

Christus ist in die Vorhölle hinabgestiegen,

1) um den Seelen der Gerechten die Erlösung zu verkünden, sie zu trösten und zu befreien;

2) um auch in der Unterwelt seine Macht und Herrlichkeit zu zeigen.

**148.** Was bedeuten die Worte: „Am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten"?

Die Worte: „Am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten", bedeuten: Am dritten Tage nach seinem Tode vereinigte Jesus seine Seele wieder mit dem Leibe und ging glorreich, wie er es vorhergesagt hatte, aus dem Grabe hervor. (Osterfest.)

**149.** Woher wissen wir, daß Christus wahrhaft auferstanden ist?

Daß Christus wahrhaft auferstanden ist, wissen wir aus dem Zeugnisse seiner Apostel und Jünger.

Die Apostel haben ihn nach seiner Auferstehung öfters gesehen, ihn berührt, mit ihm gesprochen und gegessen; sie haben die Auferstehung Jesu überall siegreich verkündigt und dieses Zeugnis mit ihrem Tode besiegelt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **150.** Was soll die Lehre von der Auferstehung Christi in uns bewirken?

Die Lehre von der Auferstehung Christi soll
1) uns stärken im Glauben an seine Gottheit und in der Hoffnung auf unsere künftige Auferstehung;
2) uns antreiben, vom Tode der Sünde zu einem neuen, heiligen Leben aufzuerstehen.

**151.** Wie lange blieb Christus nach seiner Auferstehung noch auf Erden?

Christus blieb nach seiner Auferstehung noch vierzig Tage auf Erden und erteilte seinen Aposteln, besonders dem hl. Petrus verschiedene Vollmachten und Unterweisungen zum Besten seiner Kirche.

**Nutzanwendung.** Bedenke, was der hl. Paulus sagt: „Gleichwie Christus von den Toten auferstanden ist, so sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln." (Röm. 6, 4.)

## Sechster Glaubensartikel.

„Aufgefahren in den Himmel, sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters."

**152.** Was bedeuten die Worte: „Aufgefahren in den Himmel"?

Die Worte: „Aufgefahren in den Himmel", bedeuten: Jesus Christus ist durch eigene Kraft mit Leib und Seele in den Himmel aufgestiegen. (Fest der Himmelfahrt Christi.)

**153.** Ist Christus allein in den Himmel aufgefahren?

Christus hat auch die Seelen der Gerechten, die er aus der Vorhölle befreit hatte, mit sich in den Himmel eingeführt.

**154.** Wo ist Christus in den Himmel aufgefahren?

Christus ist in den Himmel aufgefahren auf dem Ölberge, wo er auch sein Leiden begonnen hatte.

* **155.** Wozu ist Christus in den Himmel aufgefahren?

Christus ist in den Himmel aufgefahren,
1) um von seiner göttlichen Herrlichkeit Besitz zu nehmen;

2) um seiner Kirche den Heiligen Geist zu senden;
3) um bei seinem Vater unser Mittler und Fürsprecher zu sein;
4) um auch uns daselbst eine Wohnung zu bereiten.

**156.** Was bedeuten die Worte: „Sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters"?

Die Worte: „Sitzet zur Rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters", bedeuten: Christus nimmt auch als Mensch teil an der Macht und Herrlichkeit des Vaters.

**Nutzanwendung.** „Suchet, was droben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet im Sinne, nicht was auf Erden ist." (Kol. 3, 1. 2.)

## Siebter Glaubensartikel.

„Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten."

**157.** Was bedeuten die Worte: „Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten"?

Die Worte: „Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten", bedeuten: Jesus Christus wird am Ende der Welt mit großer Macht und Herrlichkeit wiederkommen, um alle Menschen zu richten, die guten und die bösen.

**158.** Wie heißt dieses Gericht am Ende der Welt?

Dieses Gericht am Ende der Welt heißt das jüngste oder allgemeine Gericht, weil am jüngsten Tage alle Menschen der ganzen Welt zugleich gerichtet werden. (Weltgericht.)

**159.** Wie wird das Urteil des göttlichen Richters lauten?

1) Zu den Guten wird der göttliche Richter sagen: „Kommt, ihr Gesegneten meines Vaters, und besitzet das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt";
2) zu den Bösen: „Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet worden ist". (Matth. 25, 34. 41.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**160.** Was wird nach dem Urteilsspruche des Richters geschehen?

Die Bösen werden in die Hölle verstoßen werden, die Guten aber in den Himmel eingehen.

„Und diese werden eingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben." (Matth. 25, 46.)

***161.** Wozu wird das allgemeine Gericht stattfinden?

Das allgemeine Gericht wird stattfinden,

1) damit Gottes Weisheit und Gerechtigkeit von allen Menschen anerkannt werden;

2) damit Jesus Christus vor der ganzen Welt verherrlicht werde;

3) damit die Frommen die verdiente Ehre und die Gottlosen die verdiente Schmach empfangen.

„Der Herr wird auch das im Finstern Verborgene an das Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen." (1. Kor. 4, 5.) — „Dann werden die Gottlosen vor Angst des Geistes seufzen: Diese sind es, die wir einst verlachten und mit schimpflichen Reden verhöhnten. Wir Toren hielten ihr Leben für Unsinn und ihr Ende für schimpflich. Siehe, wie sie unter die Kinder Gottes gezählt sind und ihr Los unter den Heiligen ist." (Weish. 5, 3—6.)

**Nutzanwendung.** „Fürchte Gott und halte seine Gebote! — Alles, was geschieht, es sei gut oder böse, wird Gott ins Gericht bringen."

## Achter Glaubensartikel.

„Ich glaube an den Heiligen Geist."

**162.** Durch wen wird uns die Gnade der Erlösung mitgeteilt?

Die Gnade der Erlösung wird uns mitgeteilt durch den Heiligen Geist.

**163.** Wer ist der Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist die dritte Person in der Gottheit, wahrer Gott mit dem Vater und dem Sohne.

***164.** Von wem geht der Heilige Geist aus?

Der Heilige Geist geht von Ewigkeit her vom Vater und vom Sohne zugleich aus.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„Ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und vom Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der durch die Propheten geredet hat." (Kredo der hl. Messe.)

**165.** Wo ist der Heilige Geist?

Als Gott ist der Heilige Geist überall; als Spender der Gnaden ist er vorzüglich bei der katholischen Kirche und in den Seelen der Gerechten.

**166.** Wann ist der Heilige Geist der Kirche gesandt worden?

Der Heilige Geist ist der Kirche gesandt worden am Pfingsttage, als er in Gestalt feuriger Zungen über die Apostel herabkam. (Pfingstfest.)

**167.** Welche Gnaden spendet der Heilige Geist der Kirche?

Der Heilige Geist lehrt, heiligt und regiert die Kirche unsichtbarerweise bis ans Ende der Welt.

**168.** Welche Gnaden spendet der Heilige Geist unserer Seele?

Der Heilige Geist erleuchtet, heiligt, stärkt und tröstet unsere Seele; deswegen wird er auch Heiligmacher und Tröster genannt.

**169.** Welches sind die sieben Gaben des Heiligen Geistes?

Die sieben Gaben des Heiligen Geistes sind: die Gabe der Weisheit und des Verstandes, des Rates und der Stärke, der Wissenschaft und der Frömmigkeit, die Gabe der Furcht des Herrn.

**170.** Wie lange bleibt der Heilige Geist in der Seele?

Der Heilige Geist bleibt so lange in der Seele, als sie sich von der Todsünde rein erhält.

„Wißt ihr nicht, daß ihr ein Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn aber jemand den Tempel Gottes entheiligt, so wird ihn Gott zu Grunde richten; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr." (1. Kor. 3, 16 f.)

**Nutzanwendung.** Flieh die Sünde, damit der Heilige Geist mit seiner Gnade in dir verbleibe; rufe ihn bei jedem wichtigen Geschäfte an und folge getreu seinen heiligen Einsprechungen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Neunter Glaubensartikel.

„Die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen."

## §. 1. Stiftung und Einrichtung der Kirche.

**171.** Was bedeuten die Worte: „Die heilige katholische Kirche"?

Die Worte: „Die heilige katholische Kirche" bedeuten: Jesus Christus hat auf Erden ein sichtbares Gottesreich, die Kirche, gestiftet, in welches alle Menschen eintreten sollen, um der Gnade der Erlösung teilhaftig zu werden.

**172.** Wie hat Christus die Kirche gestiftet?

Christus hat die Kirche gestiftet, indem er aus seinen Jüngern die zwölf Apostel auserwählte, ihnen seine eigene dreifache Gewalt (das Lehramt, Priesteramt und Hirtenamt) anvertraute und den hl. Petrus zu ihrem sichtbaren Oberhaupte machte.

**173.** Wodurch hat Christus die Stiftung der Kirche vollendet?

Christus hat die Stiftung der Kirche vollendet durch die Sendung des Heiligen Geistes.

Siehe Fr. 166.

* **174.** Woraus ersehen wir, daß Christus den heiligen Petrus zum Oberhaupte seiner Kirche eingesetzt hat?

Daß Christus den heiligen Petrus zum Oberhaupte seiner Kirche eingesetzt hat, ersehen wir

1) aus den Worten der Verheißung: „Du bist Petrus (Fels), und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir werde ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Alles, was du binden wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du lösen wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gelöst sein"; (Matth. 16, 18. 19.)

2) aus den Worten der Einsetzung: „Weide meine Lämmer!" — „Weide meine Schafe!" (Joh. 21, 15—17.)

Der hl. Petrus hat nach der Himmelfahrt Christi das Amt eines Oberhauptes wirklich ausgeübt, z. B. bei der Wahl des Matthias, am Pfingstfeste, auf der Kirchenversammlung zu Jerusalem. (Vgl. Abriß der Kirchengesch. Nr. 1.)

Auch wurde der hl. Petrus von jeher als das Oberhaupt der Apostel anerkannt; auf dem allgemeinen Konzil von Ephesus (431 n. Chr.) hielt man es für eine „von niemand bezweifelte, allen Jahrhunderten bekannte Tatsache, daß der hl. Petrus, der Fürst und das Haupt der Apostel, der Grundstein der katholischen Kirche sei".

**175.** Ist denn nicht Christus selbst das Oberhaupt der Kirche?

Christus ist und bleibt das unsichtbare Oberhaupt der Kirche, Petrus war sein sichtbarer Stellvertreter.

***176.** Warum hat Christus seiner Kirche ein sichtbares Oberhaupt gegeben?

Christus hat seiner Kirche ein sichtbares Oberhaupt gegeben, weil sie eine sichtbare Gemeinschaft ist und daher ein sichtbares Oberhaupt haben muß.

**177.** Wer ist seit dem Tode des heiligen Petrus das sichtbare Oberhaupt der Kirche?

Das sichtbare Oberhaupt der Kirche ist seit dem Tode des heiligen Petrus der heilige Vater, der Papst, weil er der rechtmäßige Nachfolger des heiligen Petrus auf dem bischöflichen Stuhle zu Rom ist.

**178.** Wer sollte dem hl. Petrus in der Regierung der Kirche beistehen?

Die übrigen Apostel sollten dem hl. Petrus in der Regierung der Kirche beistehen; auch zu ihnen hat Christus gesagt: „Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein; und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein". (Matth. 18, 18.)

**179.** Wer sind die Nachfolger der übrigen Apostel?

Die Nachfolger der übrigen Apostel sind die Bischöfe, welche rechtmäßig geweiht sind und mit dem Papste in Verbindung stehen, d. h. die Bischöfe der katholischen Kirche.

**180.** Sollen auch die Bischöfe die Kirche regieren?

Auch die Bischöfe sollen die Kirche regieren, jedoch mit und unter dem Papste.

„Habet acht auf euch und auf die ganze Herde, worin euch der Heilige Geist zu Bischöfen gesetzt hat, die Kirche Gottes zu regieren." (Apostelgesch. 20, 28.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**181.** Wer sind die Gehilfen der Bischöfe?

Die Gehilfen der Bischöfe sind die Priester.

***182.** Hat denn nicht Christus allen Gliedern der Kirche gleiches Recht und gleiche Gewalt erteilt?

Das Recht und die Gewalt, der Kirche vorzustehen, hat Christus nur den Aposteln und ihren Nachfolgern erteilt.

***183.** Worin besteht also die Einrichtung, die Christus seiner Kirche gegeben hat?

Die Einrichtung, die Christus seiner Kirche gegeben hat, besteht darin, daß die Gläubigen den Priestern, die Priester den Bischöfen und die Bischöfe dem Papste untergeordnet sind.

**184.** Was ist demnach die Kirche?

Die Kirche ist die sichtbare Gemeinschaft aller rechtgläubigen Christen auf Erden unter einem gemeinsamen Oberhaupte, dem römischen Papste, und den mit ihm vereinigten Bischöfen.

**Nutzanwendung.** Hege immer eine große Ehrfurcht und Unterwürfigkeit gegen den heiligen Vater, den Papst, und die mit ihm vereinigten Bischöfe und Priester. Zu ihnen ist gesagt worden: „Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich." (Luk. 10, 16.)

## §. 2. Bestimmung der Kirche.

**185.** Wozu hat Christus die Kirche gestiftet?

Christus hat die Kirche gestiftet, um durch sie alle Menschen zur ewigen Seligkeit zu führen.

**186.** Was hat Christus getan, damit die Kirche alle Menschen zur ewigen Seligkeit führen könne?

Christus hat seiner Kirche

1) das Lehramt, Priesteramt und Hirtenamt übertragen;

2) den Beistand des Heiligen Geistes verliehen, damit sie dieses dreifache Amt zum Heile der Menschen verwalte.

„Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und lehret alle Völker und taufet sie im

Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt." (Matth. 28, 18 f.)

* **187.** Wozu hat Christus das Lehramt eingesetzt?

Christus hat das Lehramt eingesetzt, damit die göttliche Wahrheit durch dasselbe treu bewahrt und aller Welt verkündigt werde.

**188.** Wer bildet das Lehramt in der Kirche?

Das Lehramt in der Kirche bildet der römische Papst mit den Bischöfen.

**189.** Welche Gabe besitzt das kirchliche Lehramt?

Das kirchliche Lehramt besitzt die Gabe der Unfehlbarkeit, d. h. es kann in der Glaubens- und Sittenlehre nicht irren.

Darum wird auch die Kirche vom heil. Paulus „eine Säule und Grundfeste der Wahrheit" genannt. (1. Tim. 3, 15.)

* **190.** Wer hat dem kirchlichen Lehramte die Unfehlbarkeit zugesichert?

Christus selbst hat dem kirchlichen Lehramte die Unfehlbarkeit zugesichert durch die dreifache Verheißung,

1) daß er bei ihm sein werde alle Tage bis ans Ende der Welt;

2) daß der Geist der Wahrheit bei demselben bleiben werde in Ewigkeit;

3) daß die Pforten der Hölle die Kirche niemals überwältigen werden.

1) „Geht hin und lehret alle Völker . . .; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt." (Matth. 28, 19. 20.)

2) „Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, damit er in Ewigkeit bei euch bleibe, den Geist der Wahrheit." (Joh. 14, 16 f.)

3) „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen." (Matth. 16, 18.)

**191.** Was müssen wir demnach tun, wenn in Sachen der Glaubens- und Sittenlehre Streitigkeiten entstehen?

Wir müssen uns an die Entscheidung des kirchlichen Lehramtes halten.

„Christus selbst hat einige zu Hirten und Lehrern verordnet . . ., damit wir nicht mehr Kinder seien, die (wie Meereswellen) hin-

und hersluten und von jedem Winde der Lehre hin- und hergetrieben werden." (Ephes. 4, 11. 14.)

**192.** Wer gibt solche kirchliche Lehrentscheidungen?

Kirchliche Lehrentscheidungen gibt entweder das Oberhaupt der Kirche, der Papst, oder eine vom Papste bestätigte allgemeine Kirchenversammlung (Konzil).

**193.** Wann ist der Papst unfehlbar?

Der Papst ist unfehlbar, wenn er als oberster Hirt und Lehrer der Kirche in Sachen der Glaubens- und Sittenlehre eine Entscheidung gibt, die für die ganze Kirche bestimmt ist.

Vatikanisches Konzil (Abriß der Kirchengesch. Nr. 21).

*** 194.** Warum ist der Papst bei diesen Entscheidungen unfehlbar?

Der Papst ist bei diesen Entscheidungen unfehlbar,

1) weil Christus den Papst als den Nachfolger des heiligen Petrus zur Grundfeste seiner Kirche gemacht hat (Matth. 16, 18; siehe Fr. 174);

2) weil er ihn zum Lehrer und Hirten der ganzen Kirche aufgestellt hat (Joh. 21, 15—17);

3) weil er ihm die Verheißung gegeben hat, sein Glaube werde nicht wanken, und den Auftrag, seine Brüder im Glauben zu stärken.

„Ich habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht wanke, und du hinwiederum stärke deine Brüder." (Luk. 22, 32.)

*** 195.** Wozu hat Christus das Priesteramt eingesetzt?

Christus hat das Priesteramt eingesetzt, damit den Menschen die Gnaden der Erlösung durch dasselbe zugewendet werden.

Diese Gnaden werden den Menschen hauptsächlich durch Darbringung des heiligen Meßopfers und durch Spendung der heiligen Sakramente zugewendet.

*** 196.** Wozu hat Christus das Hirtenamt eingesetzt?

Christus hat das Hirtenamt eingesetzt, damit die Gläubigen durch dasselbe regiert und auf dem Wege des Heiles geführt werden.

Die Kirche übt das Hirtenamt vorzüglich dadurch aus, daß sie Gebote gibt, über deren Beobachtung wacht und die Übertreter bestraft.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**197.** Warum nennen wir die katholische Kirche die alleinseligmachende?

Wir nennen die katholische Kirche die alleinseligmachende, weil sie allein von Christus die Vollmacht und die Mittel erhalten hat, die Menschen zur Seligkeit zu führen.

**198.** Was müssen wir also tun, wenn wir selig werden wollen?

Wenn wir selig werden wollen, müssen wir allzeit gehorsame Kinder der katholischen Kirche sein, d. h. wir müssen ihre Lehre glauben, ihre Gebote beobachten und ihre Gnadenmittel gebrauchen.

„Wenn jemand die Kirche nicht hört, so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder." (Matth. 18, 17.)

Diejenigen, welche ohne ihre Schuld außerhalb der katholischen Kirche stehen, dabei aufrichtig die Wahrheit suchen und nach bestem Wissen die Gebote Gottes halten, gehören zwar nicht äußerlich, wohl aber innerlich zur Kirche und können daher selig werden. Doch entbehren auch die schuldlos Irrenden der Sicherheit der Lehre und vieler Heilsmittel, die nur in der wahren Kirche zu finden sind, z. B des heiligen Meßopfers, des allerheiligsten Altarssakraments, der priesterlichen Lossprechung, der heiligen Sterbesakramente. — Die Sünder in der Kirche gehören zwar zur Kirche, sind aber wie tote Glieder am Leibe.

**Nutzanwendung.** Ehre und liebe die Kirche wie deine Mutter, und unterwirf dich demütig allen ihren Anordnungen; denn „der kann Gott nicht zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter hat". (Hl. Cyprian, Bischof und Märtyrer, † 258.)

## §. 3. Kennzeichen der Kirche.

**199.** Hat Christus eine oder mehrere Kirchen gestiftet?

Christus hat nur eine Kirche gestiftet, wie er auch nur einen Glauben gelehrt und ein Oberhaupt eingesetzt hat.

Christus sprach: „Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche (nicht Kirchen) bauen." (Matth. 16, 18.)

**200.** Kann man diese eine, von Christus gestiftete Kirche leicht erkennen?

Man kann diese eine, von Christus gestiftete Kirche leicht erkennen; denn Christus hat eine sichtbare Kirche gestiftet und ihr bestimmte Kennzeichen gegeben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**201.** Welches sind diese Kennzeichen?

Die wahre Kirche Christi ist 1) einig, 2) heilig, 3) katholisch und 4) apostolisch.

Das zweite allgemeine Konzil (381) sagt: „Ich glaube . . . eine, heilige, katholische und apostolische Kirche."

* **202.** Warum muß die wahre Kirche Christi einig, heilig, katholisch und apostolisch sein?

Die wahre Kirche Christi muß

1) einig sein, weil kein Reich bestehen kann, das wider sich selbst uneins ist;

2) heilig, weil ihr Zweck die Heiligung der Menschen ist;

3) katholisch oder allgemein, weil Christus seine Kirche für alle Völker und alle Zeiten gestiftet hat;

4) apostolisch, weil sie von Christus auf die Apostel gegründet ist und nur durch deren rechtmäßige Nachfolger fortdauern kann.

1) Christus sprach: „Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen." (Luk. 11, 17.)

2) „Heilige sie in der Wahrheit!" (Joh. 17, 17.) „Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung." (1. Thess. 4, 3.)

3) „Geht hin und lehret alle Völker . . .; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt." (Matth. 28, 19 f.)

4) „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch." (Joh. 20, 21. Vgl. Matth. 16, 18; Eph. 2, 20.)

**203.** Welche Kirche hat diese vier Kennzeichen?

Diese vier Kennzeichen hat offenbar nur die römisch-katholische Kirche, d. h. jene, die den Papst zu Rom als ihr Oberhaupt anerkennt.

* **204.** Ist die römisch-katholische Kirche einig?

Die römisch-katholische Kirche ist einig, weil sie allezeit und überall

1) denselben Glauben,
2) dasselbe Opfer und dieselben Sakramente,
3) ein gemeinsames Oberhaupt hat.

* **205.** Ist die römisch-katholische Kirche heilig?

Die römisch-katholische Kirche ist heilig,

1) weil ihre Lehre heilig ist;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2) weil sie alle Heiligungsmittel treu bewahrt und ausspendet;

3) weil es in ihr allzeit Heilige gegeben hat, deren Heiligkeit auch durch Wunder von Gott bestätigt wurde.

* **206.** Ist die römische Kirche katholisch?

Die römische Kirche ist katholisch, d. h. allgemein,

1) weil sie von Christus an alle Zeiten hindurch fortbestanden hat;

2) weil sie sich über alle Erdteile ausgebreitet hat und noch immer weiter ausbreitet.

* **207.** Ist die römisch-katholische Kirche apostolisch?

Die römisch-katholische Kirche ist apostolisch,

1) weil sie bis auf die Apostel zurückreicht;

2) weil ihre Lehre die Lehre der Apostel ist;

3) weil ihre Vorsteher, Papst und Bischöfe, rechtmäßige Nachfolger der Apostel sind.

**208.** Welches ist also die wahre, von Christus gestiftete Kirche?

Die wahre, von Christus gestiftete Kirche ist die römisch-katholische Kirche.

Keine der nichtkatholischen Religionsgesellschaften hat diese vier Kennzeichen der Kirche Jesu Christi; denn sie haben kein gemeinsames Oberhaupt und sind in ihrer Lehre uneins; sie haben keinen durch Wunder bestätigten Heiligen aufzuweisen; sie sind alle erst lange nach Christus durch Lostrennung von der katholischen Kirche entstanden und haben keine rechtmäßigen Nachfolger der Apostel zu Vorstehern.

**Nutzanwendung.** Danke Gott aus ganzem Herzen, daß du ein Kind der katholischen Kirche bist, und bete oft um die Bekehrung der Irr- und Ungläubigen.

## §. 4. „Gemeinschaft der Heiligen".

**209.** Was lehren uns die Worte: „Gemeinschaft der Heiligen"?

Die Worte: „Gemeinschaft der Heiligen" lehren uns, daß die Mitglieder der Kirche auf Erden geistigerweise vereinigt sind mit den leidenden Seelen im Fegfeuer und den vollendeten Heiligen im Himmel. (Streitende, leidende und triumphierende Kirche.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**210.** Worin besteht diese geistige Vereinigung?

Diese geistige Vereinigung besteht darin, daß alle gleichsam Glieder eines Leibes sind, von dem Christus das Haupt ist.

„Gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder haben, . . . so sind wir viele ein Leib in Christo, einzeln aber unter einander Glieder." (Röm. 12, 4. 5.)

***211.** Warum werden die Glieder dieser Gemeinschaft Heilige genannt?

Die Glieder dieser Gemeinschaft werden Heilige genannt, weil alle durch die Taufe geheiligt, zur vollendeten Heiligkeit berufen und viele von ihnen schon zu dieser Heiligkeit gelangt sind.

**212.** Worin zeigt sich unsere Gemeinschaft mit den Heiligen im Himmel?

Wir verehren die Heiligen und rufen sie an; sie aber helfen uns durch ihre mächtige Fürbitte bei Gott. (Allerheiligen-Fest.)

**213.** Worin zeigt sich unsere Gemeinschaft mit den Seelen im Fegfeuer?

Wir kommen den Seelen im Fegfeuer zu Hilfe durch Gebet, Almosen und andere guten Werke, besonders durch das heilige Meßopfer. (Allerseelen-Tag.)

**214.** Worin zeigt sich die Gemeinschaft der Christgläubigen auf Erden unter einander?

Die Christgläubigen auf Erden haben Anteil an allen Meßopfern, Gebeten und andern guten Werken der ganzen katholischen Kirche; das ist besonders der Fall, wenn sie im Stande der Gnade sind.

**Nutzanwendung.** Bete täglich für deine Mitchristen, die entweder auf Erden streiten oder im Fegfeuer büßen, und empfiehl dich jeden Morgen und jeden Abend dem Schutze der Heiligen im Himmel.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Zehnter Glaubensartikel.

### „Nachlaß der Sünden."

**215.** Was bedeuten die Worte: „Nachlaß der Sünden"?

Die Worte: „Nachlaß der Sünden" bedeuten, daß man in der katholischen Kirche durch die Verdienste Jesu Christi Nachlassung aller Sünden und ihrer Strafen erlangen kann.

**216.** Welche Gnadenmittel hat Christus zur Nachlassung der Sünden eingesetzt?

Christus hat zur Nachlassung der Sünden die heiligen Sakramente der Taufe und der Buße eingesetzt.

**Nutzanwendung.** Danke Gott von Herzen, daß du in der katholischen Kirche Verzeihung deiner Sünden erlangen kannst; vergiß aber nicht, daß dazu aufrichtige Reue und der ernstliche Wille, dich zu bessern erforderlich ist.

## Elfter Glaubensartikel.

### „Auferstehung des Fleisches."

**217.** Was geschieht beim Tode des Menschen?

Beim Tode des Menschen trennt sich die Seele vom Leibe, und der Leib kehrt zur Erde zurück.

**218.** Was wissen wir vom Tode?

Wir wissen, daß wir sicher sterben werden; aber wann, wo und wie wir sterben werden, ist uns gänzlich unbekannt.

Gleichnis von den zehn Jungfrauen. „Wachet also; denn ihr wißt weder den Tag noch die Stunde." (Matth. 25, 13.)

**219.** Wie lange bleibt der Leib in der Erde?

Der Leib bleibt in der Erde bis zum jüngsten Tage; dann wird Gott ihn wieder auferwecken und mit der Seele für immer vereinigen.

„Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden . . . Und es

werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts." (Joh. 5, 28 f.)

***220.** Weshalb soll unser Leib wieder auferstehen?

Unser Leib soll wieder auferstehen,

1) damit er teilnehme an dem Lohne oder an der Strafe, wie er teilhatte an der Ausübung guter oder böser Werke;

2) damit der Sieg Christi über den Tod vollständig sei.

**221.** Werden alle Menschen auferstehen?

Alle Menschen, sowohl die guten als die bösen, werden auferstehen.

**222.** Wie werden die Leiber der Auferstandenen beschaffen sein?

Die Leiber der Bösen werden elend und abscheulich, die Leiber der Guten aber herrlich und dem verklärten Leibe Christi ähnlich sein.

Daher die Ehre, welche die Kirche den Leibern der Verstorbenen erweist durch die Begräbnisfeier und die Beerdigung auf geweihten Gottesäckern.

**Nutzanwendung.** Mißbrauche niemals die Glieder und Sinne deines Leibes zum Bösen, damit du dereinst glorreich auferstehest.

## Zwölfter Glaubensartikel.

„Und ein ewiges Leben." — „Amen."

**223.** Was geschieht mit der Seele, wenn sie sich vom Leibe getrennt hat?

Wenn die Seele sich vom Leibe getrennt hat, wird sie sogleich von Gott gerichtet.

**224.** Wie heißt das Gericht, welches gleich nach dem Tode stattfindet?

Das Gericht, welches gleich nach dem Tode stattfindet, heißt das besondere Gericht.

„Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben; darauf folgt das Gericht." (Hebr. 9, 27.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**225.** Worüber wird die Seele gerichtet?

Die Seele wird gerichtet über alle Gedanken, Worte und Werke und über die Unterlassung des Guten.

**226.** Wohin kommt die Seele gleich nach dem besondern Gerichte?

Gleich nach dem besondern Gerichte kommt die Seele entweder in den Himmel oder in die Hölle oder in das Fegfeuer.

**227.** Welche Seelen kommen in das Fegfeuer?

In das Fegfeuer kommen die Seelen der Gerechten, die mit läßlichen Sünden aus diesem Leben geschieden sind oder für ihre Sünden noch zeitliche Strafen abzubüßen haben.

* **228.** Woher wissen wir, daß es ein Fegfeuer gibt?

Daß es ein Fegfeuer gibt, wissen wir
1) aus der Heiligen Schrift,
2) aus dem beständigen Glauben der Kirche.

1) „Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden." (2. Makkab. 12, 46.) — „Er selbst wird selig werden, jedoch so wie durch Feuer." (1. Kor. 3, 15.) — Der Heiland redet von Sünden, die weder in diesem noch im andern Leben nachgelassen werden (Matth. 12, 32); also gibt es auch Sünden, die im andern Leben noch nachgelassen werden, was nur im Fegfeuer möglich ist.

2) In der Kirche herrschte stets der Gebrauch, für die Verstorbenen zu beten.

Schon die Vernunft sagt uns, daß es einen Reinigungsort geben muß; denn in den Himmel kommt nur derjenige, der vollkommen rein ist (Offenb. 21, 27.), und in die Hölle nur der, welcher im Zustande der Todsünde stirbt. Also müssen wir einen Ort annehmen, wo die nicht ganz reinen, aber doch in der Gnade Gottes abgeschiedenen Seelen büßen müssen, bis sie in den Himmel eingehen können.

* **229.** Wie lange bleiben die Seelen im Fegfeuer?

Die Seelen bleiben so lange im Fegfeuer, bis sie völlig gereinigt und der Anschauung Gottes würdig sind.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**230.** Wird das Fegfeuer nach dem allgemeinen Gerichte noch fortbestehen?

Nach dem allgemeinen Gerichte gibt es nur noch Himmel und Hölle.

**231.** Welche Seelen kommen in die Hölle?

In die Hölle kommen die Seelen derjenigen, die in der Ungnade Gottes, d. h. in der Todsünde, sterben.

**232.** Welches ist das Los der Verdammten in der Hölle?

1) Die Verdammten sind auf ewig von der Anschauung Gottes ausgeschlossen;

2) sie leiden ewig die Qual des Feuers und werden gepeinigt von dem nagenden Wurm ihres bösen Gewissens.

**233.** Woher wissen wir, daß die Strafen der Verdammten ewig sind?

Daß die Strafen der Verdammten ewig sind, wissen wir

1) aus dem klaren Zeugnisse Christi und der Apostel;

2) aus der ausdrücklichen Lehre der Kirche.

1) Weichet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer... Und diese werden eingehen in die ewige Pein." (Matth. 25, 41 und 46.) — „Es ist besser, lahm in das ewige Leben einzugehen, als zwei Füße zu haben und in die Hölle geworfen zu werden, ins unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt." (Mark. 9, 44 f.) — „Sie werden mit dem ewigen Untergange gestraft werden." (2. Thess. 1, 9.)

2) „Die, welche Böses getan haben, werden in das ewige Feuer eingehen." (Athanasianisches Glaubensbekenntnis.)

Mit Recht sind die Strafen der Verdammten ewig; denn

1) die Todsünde ist eine so schwere Beleidigung der unendlichen Majestät Gottes, daß sie eine endlose Strafe verdient;

2) alle, die in der Todsünde sterben, bleiben ewig in der Sünde verstockt.

* **234.** Werden alle Verdammten gleich viel leiden?

Jeder Verdammte wird leiden nach dem Maße seiner Sünden und nach dem Mißbrauche der ihm verliehenen Gnaden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**235.** Welche Seelen kommen in den Himmel?

In den Himmel kommen die Seelen derjenigen, die in der Gnade Gottes sterben und frei sind von allen Sünden und Sündenstrafen.

**236.** Wie wird das Leben der Seligen im Himmel beschaffen sein?

1) Die Seligen im Himmel schauen Gott von Angesicht zu Angesicht und sind mit ihm in der innigsten Liebe vereinigt;

2) sie sind frei von jedem Übel und genießen mit allen Engeln und Heiligen ewige Freude und Herrlichkeit.

1) „Kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz ist es gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben." (1. Kor. 2, 9.)

2) „Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Klage, noch Schmerz." (Offenb. 21, 4.)

**237.** Werden alle Gerechten in gleichem Maße glückselig sein?

Jeder Gerechte wird seinen Lohn empfangen nach seinen Verdiensten.

„Wer reichlich sät, der wird auch reichlich ernten." (2. Kor. 9, 6.)

**238.** Welches sind die vier letzten Dinge des Menschen?

Die vier letzten Dinge des Menschen sind: Tod, Gericht, Himmel und Hölle.

Zuletzt wird Gott auch den Fluch von der übrigen Schöpfung nehmen und sie teilnehmen lassen an der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

„Selbst das Geschöpf wird von der Dienstbarkeit der Verderbtheit befreit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes." (Röm. 8, 21.) „Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde." (Offenb. 21, 1.)

**239.** Warum schließen wir das apostolische Glaubensbekenntnis mit dem Worte „Amen"?

Wir schließen das apostolische Glaubensbekenntnis mit dem Worte „Amen", um zu bekräftigen, daß wir alles fest glauben, was in den zwölf Glaubensartikeln enthalten ist.

**Nutzanwendung.** „In allen deinen Werken gedenke deiner letzten Dinge, und du wirst in Ewigkeit nicht sündigen." (Sir. 7, 40.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Zweites Hauptstück.

## Von den Geboten.

**240.** Ist es genug, daß wir bloß glauben, was Gott geoffenbart hat?

Es ist nicht genug, daß wir bloß glauben, was Gott geoffenbart hat; wir müssen auch die Gebote halten.

„Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote." (Matth. 19, 17.)

### Von dem Hauptgebote.

**241.** Welches ist das Hauptgebot, das alle übrigen in sich schließt?

Das Hauptgebot ist: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Gemüte — und aus allen deinen Kräften. Dieses ist das größte und erste Gebot. — Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." (Vgl. Matth. 22, 37—40; Mark. 12, 30 f.)

### §. 1. Von der Liebe Gottes.

**242.** Was wird uns durch das Gebot der Liebe Gottes befohlen?

Durch das Gebot der Liebe Gottes wird uns befohlen, daß wir Gott über alles lieben.

**243.** Wann lieben wir Gott über alles?

Wir lieben Gott über alles, wenn wir ihn mehr lieben als alles in der Welt, so daß wir bereit sind, eher alles zu verlieren, als uns durch eine schwere Sünde von ihm zu trennen.

„Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? . . . Verfolgung? oder Schwert? . . . Weder Tod noch Leben . . . vermag uns zu scheiden von der Liebe Gottes." (Röm. 8, 35—39.)

Ein höherer Grad der Liebe Gottes ist es, wenn man auch die läßliche Sünde nach Kräften zu meiden sucht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**244.** Woran erkennen wir, daß wir Gott lieben?

Daß wir Gott lieben, erkennen wir daran, daß wir seine Gebote halten.

„Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist's, der mich liebt." (Joh. 14, 21.)

**245.** Warum sollen wir Gott lieben?

Wir sollen Gott lieben,

1) weil er uns unzählige Wohltaten an Leib und Seele erwiesen hat und noch täglich erweist;

2) weil er uns von Ewigkeit her geliebt und zur ewigen Seligkeit berufen hat;

3) weil er das höchste, vollkommenste Gut ist.

1) „So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben." (Joh. 3, 16.)

2) „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt und aus Erbarmen dich an mich gezogen." (Jerem. 31, 3.)

3) „Einer ist gut, Gott." (Matth. 19, 17.)

* **246.** Wann ist unsere Liebe zu Gott vollkommen?

Unsere Liebe zu Gott ist vollkommen, wenn wir Gott darum über alles lieben, weil er in sich selbst unendlich gut und liebenswürdig ist.

* **247.** Wann ist unsere Liebe zu Gott unvollkommen?

Unsere Liebe zu Gott ist unvollkommen, wenn wir Gott hauptsächlich darum lieben, weil wir Gutes von ihm hoffen.

**Nutzanwendung.** Übe dich fleißig in der Liebe Gottes, indem du oft an ihn denkst und zu ihm betest, — alles um seinetwillen tust und leidest — und nichts so sehr fürchtest, als ihn zu beleidigen.

## §. 2. Von der Liebe des Nächsten.

**248.** Was wird uns durch das Gebot der Nächstenliebe befohlen?

Durch das Gebot der Nächstenliebe wird uns befohlen, daß wir den Nächsten lieben wie uns selbst.

**249.** Wer ist unser Nächster?

Jeder Mensch ist unser Nächster.

Der barmherzige Samaritan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**250.** Warum sollen wir den Nächsten lieben?

Wir sollen den Nächsten lieben,
1) weil Gott es uns gebietet;
2) weil Christus es uns durch sein Beispiel gelehrt hat;
3) weil jeder Mensch ein Ebenbild Gottes, durch Christi Blut erlöst und zur ewigen Seligkeit berufen ist.

**251.** Wie soll unsere Nächstenliebe beschaffen sein?

Unsere Nächstenliebe soll 1) aufrichtig, 2) uneigennützig, 3) allgemein sein.

***252.** Wann ist unsere Liebe aufrichtig?

Unsere Liebe ist aufrichtig, wenn wir dem Nächsten von Herzen wohlwollen und ihm bereitwillig Gutes erweisen.

„Laßt uns nicht lieben mit Worten und mit der Zunge (allein), sondern in der Tat und Wahrheit." (1. Joh. 3, 18.)
„Alles, was ihr wollt, daß euch die Menschen tun, das sollt ihr ihnen auch tun." (Matth. 7, 12.)

***253.** Wann ist unsere Liebe uneigennützig?

Unsere Liebe ist uneigennützig, wenn wir dem Nächsten Gutes erweisen Gottes wegen, nicht, um von den Menschen gelobt oder belohnt zu werden.

„Wenn du Almosen gibst, so laß deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen sei; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten." (Matth. 6, 3 f.)

***254.** Wann ist unsere Liebe allgemein?

Unsere Liebe ist allgemein, wenn wir keinen Menschen, er sei Freund oder Feind, von unserer Liebe ausschließen.

„Laßt uns .... Gutes tun allen, vorzüglich aber den Glaubensgenossen." (Gal. 6, 10.)

***255.** Ist es genug, wenn man an seinen Feinden keine Rache ausübt?

Es ist nicht genug, wenn man an seinen Feinden keine Rache ausübt; man muß seine Feinde auch lieben, d. h. ihnen Gutes wünschen und bereit sein, ihnen in der Not zu helfen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„Liebet eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen, und betet für die, welche euch verfolgen und verleumden, auf daß ihr Kinder eures Vaters seid, der im Himmel ist, der seine Sonne aufgehen läßt über Gute und Böse und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte." (Matth. 5, 44 f.)

Jesus am Kreuze; der hl. Stephanus.

**256.** Welche Menschen werden in der Heiligen Schrift unserer Liebe besonders empfohlen?

In der Heiligen Schrift werden unserer Liebe besonders empfohlen die Armen, Witwen und Waisen und überhaupt alle, die in leiblicher oder geistlicher Not sind.

**257.** Durch welche Werke sollen wir den Notleidenden zu Hilfe kommen?

Wir sollen den Notleidenden zu Hilfe kommen durch die leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit.

„Selig die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen." (Matth. 5, 7.) „Wahrlich, sage ich euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." (Matth. 25, 40.)

**258.** Welches sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind folgende sieben: 1) die Hungrigen speisen, 2) die Durstigen tränken, 3) die Nackten kleiden, 4) die Fremden beherbergen, 5) die Gefangenen erlösen, 6) die Kranken besuchen, 7) die Toten begraben.

**259.** Welches sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit?

Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind folgende sieben: 1) die Sünder zurechtweisen, 2) die Unwissenden lehren, 3) den Zweifelnden recht raten, 4) die Betrübten trösten, 5) das Unrecht geduldig leiden, 6) denen, die uns beleidigen, gern verzeihen, 7) für die Lebendigen und die Toten Gott bitten.

**Nutzanwendung.** Sei verträglich und liebevoll gegen jedermann; vergilt nie Böses mit Bösem, sondern bete für den, der dich etwa beleidigt hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## §. 3. Von der christlichen Selbstliebe.

**260.** Darf der Christ auch sich selbst lieben?

Der Christ darf und soll auch sich selbst lieben; denn Christus sagt: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

**261.** Worin besteht die christliche Selbstliebe?

Die christliche Selbstliebe besteht darin, daß wir vor allem für das Heil unserer Seele besorgt sind.

Wir dürfen und sollen auch den Leib und die zeitlichen Güter, wie Gesundheit, Vermögen, guten Namen, auf eine christliche Weise lieben, indem wir sie als Gaben Gottes betrachten und zu seinem Dienste gebrauchen.

**262.** Was ist der christlichen Selbstliebe entgegengesetzt?

Der christlichen Selbstliebe entgegengesetzt ist die ungeordnete Selbstliebe oder die Eigenliebe.

**263.** Wann ist die Selbstliebe ungeordnet?

Die Selbstliebe ist ungeordnet, wenn der Mensch mehr für den Leib und das Zeitliche als für die Seele und das Ewige besorgt ist.

Die ungeordnete Selbstliebe heißt Eigenliebe, weil sie den Menschen verleitet, sein eigenes Wohl ohne Rücksicht auf die Ehre Gottes und das Wohl der Mitmenschen zu suchen.

**Nutzanwendung.** Bekämpfe frühzeitig die verderbliche Eigenliebe, infolge deren man in allem, was man denkt, redet und tut, nur sich selbst und seine vermeintlichen Vorzüge im Auge hat.

# Von den heiligen zehn Geboten Gottes.

**264.** Worin ist das Hauptgebot ausführlicher enthalten?

Das Hauptgebot ist ausführlicher enthalten in den heiligen zehn Geboten, die Gott dem Volke Israel auf dem Berge Sinai gegeben hat.

**265.** Wie heißen die heiligen zehn Gebote Gottes?

Ich bin der Herr u. s. w. (S. IV.)

**266.** Welche Gebote handeln von der Liebe Gottes und welche von der Liebe des Nächsten?

Die drei ersten Gebote handeln von der Liebe Gottes, die sieben andern von der Liebe des Nächsten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**267.** Woran erinnern uns die Worte: „Ich bin der Herr, dein Gott", die den zehn Geboten vorangehen?

Die Worte: „Ich bin der Herr, dein Gott" erinnern uns daran, daß Gott unser höchster Herr und Gebieter ist, dem wir unbedingten Gehorsam schuldig sind.

## Erstes Gebot Gottes.

„Du sollst keine fremden Götter neben mir haben; du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbe anzubeten."

### §. 1. Von der Verehrung Gottes.

**268.** Was gebietet Gott im ersten Gebote?

Gott gebietet im ersten Gebote, daß wir ihm die Verehrung erweisen, die ihm gebührt.

**269.** Wie vielerlei ist die Verehrung, die Gott gebührt?

Die Verehrung, die Gott gebührt, ist zweierlei: die innere und die äußere Verehrung.

**270.** Wann verehren wir Gott innerlich?

Wir verehren Gott innerlich, wenn wir

1) an ihn glauben, auf ihn hoffen und ihn über alles lieben;

2) ihn anbeten, ihm danken und seinem Willen uns demütig unterwerfen.

Gott anbeten heißt: ihn als den höchsten Herrn anerkennen und verherrlichen.

* **271.** Wodurch sündigt man gegen den Glauben?

Man sündigt gegen den Glauben

1) durch schuldbare Unwissenheit in religiösen Dingen;

2) durch Unglauben, Irrglauben und freiwillige Glaubenszweifel;

3) durch Lesen und Verbreiten von Schriften gegen den Glauben;

4) durch Reden gegen den Glauben und wohlgefälliges Anhören derselben;

5) durch Gleichgültigkeit im Glauben und Verleugnung desselben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

***272.** Wodurch sündigt man gegen die Hoffnung?

Man sündigt gegen die Hoffnung
1) durch Mißtrauen und durch Verzweiflung;
2) durch vermessenes Vertrauen.

***273.** Wann sündigt man durch Mißtrauen und wann durch Verzweiflung?

Man sündigt durch Mißtrauen, wenn man nicht fest hofft, und durch Verzweiflung, wenn man gar nicht hofft, was man von Gott hoffen soll.

1) Moses und die Israeliten in der Wüste. 2) Kain und Judas.

***274.** Wann sündigt man durch vermessenes Vertrauen?

Man sündigt durch vermessenes Vertrauen,
1) wenn man sich mutwillig in eine Gefahr begibt in der sicheren Erwartung, daß Gott uns retten werde;
2) wenn man ohne Scheu fortsündigt oder die Buße verschiebt, weil Gott barmherzig ist.

1) Versuchung Christi in der Wüste. — 2) Noes Zeitgenossen.

***275.** Wodurch sündigt man gegen die Liebe Gottes?

Man sündigt gegen die Liebe Gottes durch jede Sünde, besonders aber durch Abneigung und Haß gegen Gott, durch Klagen und Murren gegen seine Anordnungen, durch Undank gegen seine Wohltaten.

**276.** Wann verehren wir Gott äußerlich?

Wir verehren Gott äußerlich, wenn wir unsere innere ehrfurchtsvolle Gesinnung gegen Gott durch äußere Handlungen an den Tag legen.

**277.** Wann sündigt man hauptsächlich gegen die äußere Gottesverehrung?

Man sündigt hauptsächlich gegen die äußere Gottesverehrung, wenn man den Gottesdienst vernachlässigt oder sich unehrerbietig bei demselben beträgt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*278. Wodurch sündigt man noch ferner gegen die schuldige Gottesverehrung?

Man sündigt noch ferner gegen die schuldige Gottesverehrung

1) durch Vernachlässigung der schuldigen Gebete;
2) durch Abgötterei;
3) durch Aberglauben;
4) durch Gottesraub;
5) durch Simonie oder geistlichen Wucher.

Man sündigt durch Abgötterei, wenn man einem Geschöpfe göttliche Ehre erweist, wie die Heiden taten.

*279. Wann sündigt man durch Aberglauben?

Man sündigt durch Aberglauben, wenn man gewissen Dingen eine geheime Kraft zuschreibt, die Gott ihnen nicht verliehen hat.

Besondere Arten des Aberglaubens sind:
der Gebrauch abergläubischer Gebete oder Mittel, namentlich bei Krankheiten;
die Wahrsagerei, z. B. Kartenschlagen, Traumdeuten;
die Zauberei, wenn man mit Hilfe der bösen Geister wunderähnliche Dinge bewirken will.

*280. Wann sündigt man durch Gottesraub (Sakrilegium)?

Man sündigt durch Gottesraub (Sakrilegium), wenn man gottgeweihte Sachen, Personen oder Orte verunehrt.

Balthasar, der die heiligen Gefäße entweihte.

Man sündigt durch Simonie oder geistlichen Wucher, wenn man geistliche Dinge kauft oder verkauft, wie Simon der Zauberer tun wollte.

**Nutzanwendung.** Erwecke oft die göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. — Versäume nie dein Morgen-, Abend- und Tisch-Gebet. — In der Kirche betrage dich ehrerbietig und wohne dem Gottesdienste stets mit Andacht bei.

## §. 2. Von der Verehrung und Anrufung der Heiligen.

281. Was lehrt die katholische Kirche von der Verehrung und Anrufung der Heiligen?

Die katholische Kirche lehrt, daß es recht und heilsam sei, die Heiligen zu verehren und anzurufen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**282.** Wie unterscheidet sich die Verehrung der Heiligen von der Verehrung Gottes?

1) Gott allein beten wir an als unsern höchsten Herrn; die Heiligen verehren wir als seine getreuen Diener und Freunde;

2) Gott ehren wir wegen seiner selbst, die Heiligen wegen der Gaben und Vorzüge, die sie von Gott empfangen haben.

***283.** Welcher Unterschied besteht zwischen dem Gebete zu Gott und der Anrufung der Heiligen?

Zu Gott beten wir, damit er uns helfe durch seine Allmacht; die Heiligen rufen wir an, damit sie uns helfen durch ihre Fürbitte bei Gott.

**284.** Wen sollen wir vor allen andern Heiligen verehren und anrufen?

Vor allen andern Heiligen sollen wir die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter Maria verehren und anrufen.

**285.** Warum sollen wir Maria besonders verehren und anrufen?

Wir sollen Maria besonders verehren und anrufen,

1) weil sie die Mutter Gottes ist;

2) weil sie alle Engel und Heiligen an Gnade und Heiligkeit weit übertrifft;

3) weil sie durch ihre Fürbitte bei Gott am meisten vermag.

**286.** Worauf sollen wir bei der Verehrung der Heiligen vorzüglich achten?

Bei der Verehrung der Heiligen sollen wir vorzüglich darauf achten, daß wir ihre Tugenden nachahmen.

***287.** Warum verehren wir auch die Bilder Christi und der Heiligen?

Wir verehren die Bilder Christi und der Heiligen,

1) weil wir in den Bildern Christus und die Heiligen selbst ehren;

2) weil wir durch die Bilder zur Liebe und Nachfolge Christi und der Heiligen ermuntert werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

***288.** Warum verehren wir die Reliquien oder Überreste der Heiligen?

Wir verehren die Reliquien der Heiligen,

1) weil die Leiber der Heiligen bevorzugte Tempel des Heiligen Geistes waren und einst zur ewigen Herrlichkeit auferstehen werden;

2) weil Gott durch die Reliquien öfters Wunder gewirkt hat.

„Als einige einen Mann begruben und die Räuber sahen, warfen sie den Leichnam in das Grab des Eliseus. Und da er die Gebeine des Eliseus berührt hatte, ward der Mann wieder lebendig und stand auf seinen Füßen." (4. Kön. 13, 21.) Vom hl. Paulus „legte man die Schweißtücher und Gürtel auf die Kranken; und die Krankheiten wichen von ihnen, und die bösen Geister fuhren aus". (Apostelgesch. 19, 12.)

**Nutzanwendung.** Verehre andächtig die lieben Heiligen, vorzüglich die allerseligste Jungfrau, den heiligen Joseph und deinen Namenspatron. Lies fleißig im Leben der Heiligen und folge getreu ihrem Beispiele.

## Zweites Gebot Gottes.

„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht vergeblich führen."

**289.** Was verbietet Gott im zweiten Gebote?

Gott verbietet im zweiten Gebote, seinen Namen zu entheiligen.

**290.** Wodurch entheiligt man den Namen Gottes?

Man entheiligt den Namen Gottes

1) durch unehrerbietiges Aussprechen desselben;
2) durch Gotteslästerung;
3) durch Fluchen;
4) durch sündhaftes Schwören;
5) durch Nichthalten der Gelübde.

**291.** Wann sündigt man durch unehrerbietiges Aussprechen des göttlichen Namens?

Man sündigt durch unehrerbietiges Aussprechen des göttlichen Namens, wenn man den Namen Gottes oder andere heilige Worte im Zorn oder leichtsinnigerweise ausspricht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**292.** Wann sündigt man durch Gotteslästerung?

Man sündigt durch Gotteslästerung, wenn man von Gott, von den Heiligen oder von heiligen Dingen verächtlich spricht oder denkt.

Im Alten Bunde war die Todesstrafe auf die Gotteslästerung gesetzt. „Wer den Namen Gottes lästert, soll des Todes sterben; steinigen soll ihn die ganze Gemeinde." (3. Mos. 24, 16.)

**293.** Was heißt fluchen?

Fluchen heißt: sich oder andere verwünschen, wobei oft der Name Gottes oder heiliger Dinge verunehrt wird.

**294.** Was heißt schwören?

Schwören heißt: Gott den Allwissenden zum Zeugen anrufen, daß man die Wahrheit sage oder sein Versprechen halten wolle.

„Du wirst schwören in der Wahrheit, recht und gerecht." (Jerem. 4, 2.)

* **295.** Wann sündigt man durch Schwören?

Man sündigt durch Schwören,

1) wenn man falsch oder im Zweifel schwört;

2) wenn man ohne Not schwört;

3) wenn man schwört, Böses zu tun oder Gutes zu unterlassen.

Falsch schwören heißt: unter einem Eide versichern, daß etwas wahr sei, obschon man weiß, daß es unwahr ist; oder: unter einem Eide etwas versprechen, was man nicht zu halten gedenkt. — Im Zweifel schwören, heißt: etwas unter einem Eide als gewiß versichern, obgleich man nicht bestimmt weiß, daß es wahr ist. — Der falsche Eid heißt auch Meineid.

* **296.** Ist man immer schuldig, seinen Schwur zu halten?

Man ist schuldig, seinen Schwur zu halten, wenn man kann und darf; man darf ihn aber nicht halten, wenn man geschworen hat, etwas Böses zu tun.

Herodes.

* **297.** Was ist von einem falschen Eide (Meineide) zu halten?

Ein falscher Eid (Meineid) ist eines der größten Verbrechen, weil man dadurch

1) Gott, den Allwissenden und Allmächtigen, zum Zeugen der Lüge anruft und so seiner spottet;

2) sich gleichsam von Gott lossagt und seinen Fluch auf sich herabruft.

„Es soll kommen der Fluch in das Haus des falsch in meinem Namen Schwörenden; und er soll bleiben mitten in seinem Hause und es verzehren, sein Holz samt seinen Steinen." (Zach. 5, 4.)

Der Meineid vernichtet auch Treue und Glauben unter den Menschen und verursacht oft dem Nächsten einen großen Schaden.

* **298.** Was ist ein Gelübde?

Ein Gelübde ist ein freiwilliges, Gott gemachtes Versprechen, wodurch man sich unter einer Sünde verpflichtet, etwas ihm Wohlgefälliges zu tun.

* **299.** Ist es Pflicht, die Gelübde zu halten?

Die Gelübde zu halten, ist eine heilige Pflicht, wofern man sie halten kann.

„Hast du Gott etwas gelobt, so säume nicht, es zu erfüllen. Viel besser ist nicht geloben, als geloben und das Versprochene nicht halten." (Pred. 5, 3 f.)

Deshalb soll man nur mit ruhiger Überlegung ein Gelübde machen und nicht leicht ohne den Rat des Beichtvaters. Ebenso wende man sich an den Beichtvater, wenn man ein Gelübde nicht gut erfüllen kann.

**300.** Was gebietet Gott im zweiten Gebote?

Gott gebietet im zweiten Gebote, daß wir seinen Namen verehren, indem wir ihn andächtig anrufen, standhaft bekennen und für dessen Ehre eifern.

**Nutzanwendung.** Hüte dich sorgfältig vor der schändlichen Gewohnheit zu fluchen und zu schwören! Rufe dagegen öfters die Namen Jesus und Maria andächtig an, besonders in Versuchungen.

## Drittes Gebot Gottes.

„Gedenke, daß du den Sabbat heiligest."

**301.** Was gebietet Gott im dritten Gebote?

Gott gebietet im dritten Gebote, den Tag des Herrn zu heiligen.

**302.** Welches ist der Tag des Herrn?

Der Tag des Herrn war im Alten Bunde der Sabbat, im Neuen Bunde ist es der Sonntag.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**303.** Warum feiern wir statt des Sabbats den Sonntag?

Wir feiern statt des Sabbats den Sonntag, weil Christus an einem Sonntage von den Toten auferstanden ist und an einem Sonntage den Heiligen Geist gesandt hat.

**304.** Was ist uns am Sonntage ausdrücklich geboten?

Am Sonntage ist uns ausdrücklich geboten,
1) die heilige Messe andächtig zu hören;
2) uns von knechtlichen Arbeiten zu enthalten.

**305.** Durch welche andere gottseligen Werke heiligen wir den Sonntag?

Wir heiligen den Sonntag auch
1) durch Anhörung der Predigt und Christenlehre;
2) durch würdigen Empfang der heiligen Sakramente, fromme Lesung und christliche Liebeswerke.

**306.** Welches sind knechtliche Arbeiten?

Knechtliche Arbeiten sind solche körperliche Arbeiten, welche gewöhnlich von Dienstboten, Tagelöhnern und Handwerkern verrichtet werden.

* **307.** Ist es nie erlaubt, am Sonntage knechtliche Arbeiten zu verrichten?

Es ist erlaubt, am Sonntage knechtliche Arbeiten zu verrichten, wenn die geistlichen Obern aus besondern Gründen es gestatten oder wenn dringende Not es erfordert.

* **308.** Sündigen bloß diejenigen, die selbst knechtliche Arbeiten verrichten?

Es sündigen auch jene, die von ihren Untergebenen am Sonntage knechtliche Arbeiten ohne Not fordern oder verrichten lassen.

* **309.** Wodurch wird der Sonntag noch besonders entheiligt?

Der Sonntag wird noch besonders entheiligt durch ärgerliche Ausschweifungen, durch unmäßiges Trinken, durch ausgelassene Spiele und sündhafte Lustbarkeiten.

* **310.** Was soll uns von der Entheiligung des Sonntags abschrecken?

Von der Entheiligung des Sonntags soll uns abschrecken

1) die Furcht vor den zeitlichen und ewigen Strafen, die Gott den Sabbatschändern androht;

2) der Gedanke, daß die Entheiligung des Sonntags der Religion zur Schmach und den Mitchristen zum Ärgernis gereicht.

„Sie entheiligten meine Sabbate sehr; darum dachte ich meinen Grimm über sie auszugießen in der Wüste und sie zu vertilgen." (Ezech. 20, 13.) „Wer den Sabbat entheiligt, soll des Todes sein." (2. Mos. 31, 14.)

**Nutzanwendung.** Feiere den Tag des Herrn immer gewissenhaft! Laß dich weder durch Leichtsinn oder Vergnügungssucht, noch durch das Beispiel verkehrter oder glaubensloser Menschen zur Entheiligung desselben verleiten.

## Viertes Gebot Gottes.

„Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohlgehe und du lange lebest auf Erden."

**311.** Was gebietet Gott im vierten Gebote?

Gott gebietet im vierten Gebote, daß die Kinder ihren Eltern und die Untergebenen ihren Vorgesetzten Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam erweisen.

**312.** Warum sollen die Kinder ihren Eltern Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam erweisen?

Die Kinder sollen ihren Eltern Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam erweisen, weil die Eltern

1) Gottes Stelle bei ihnen vertreten;

2) nächst Gott ihre größten Wohltäter sind;

3) sie für Gott und das ewige Leben erziehen sollen.

**313.** Wann sündigen die Kinder gegen die schuldige Ehrfurcht?

Die Kinder sündigen gegen die schuldige Ehrfurcht,

1) wenn sie ihre Eltern geringschätzen oder verachten;

2) verächtlich von ihnen reden;

3) sich ihrer schämen;

4) ihnen grob und trotzig begegnen.

„Das Auge, das seinen Vater verachtet und schief auf seine Mutter blickt, sollen die Raben aushacken und die jungen Adler fressen." (Sprichw. 30, 17.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**314.** Wann sündigen die Kinder gegen die schuldige Liebe?

Die Kinder sündigen gegen die schuldige Liebe,

1) wenn sie gegen ihre Eltern undankbar sind und nicht für sie beten;

2) ihnen Böses wünschen;

3) sie betrüben und erzürnen;

4) ihnen in der Not nicht beistehen und ihre Gebrechen nicht geduldig ertragen.

„Wer Vater oder Mutter schlägt, soll sterben. Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, soll sterben." (2. Mos. 21, 15 f.) „Mein Kind, nimm dich deines Vaters an, wenn er alt wird, und betrübe ihn nicht, so lange er lebt." (Sir. 3, 14.)

Jesus, der am Kreuze sterbend noch für seine Mutter sorgte.

**315.** Wann sündigen die Kinder gegen den schuldigen Gehorsam?

Die Kinder sündigen gegen den schuldigen Gehorsam,

1) wenn sie ihren Eltern ungern oder gar nicht gehorchen;

2) ihre Ermahnungen nicht willig annehmen;

3) ihren Bestrafungen sich widersetzen.

„Wenn jemand einen widerspenstigen und unbändigen Sohn hat, der seines Vaters oder seiner Mutter Befehl nicht hört und, wenn sie ihn züchtigen, nicht gehorchen will; so soll das Volk der Stadt ihn steinigen, auf daß ganz Israel es höre und sich fürchte." (5. Mos. 21, 18. 21.)

**316.** Was haben die Kinder zu erwarten, welche die Pflichten gegen ihre Eltern nicht erfüllen?

Die Kinder, welche die Pflichten gegen ihre Eltern nicht erfüllen, haben in diesem Leben den Fluch Gottes und Schande vor den Menschen, im andern Leben die ewige Verdammnis zu erwarten.

„Verflucht sei, wer seinen Vater und seine Mutter nicht ehrt, und alles Volk soll sagen: Amen." (5. Mos. 27, 16.)

Cham; Absalom; die Söhne des Hohenpriesters Heli.

**317.** Was verheißt Gott den Kindern, welche das vierte Gebot treu beobachten?

Den Kindern, welche das vierte Gebot treu beobachten, verheißt Gott in diesem Leben seinen Schutz und Segen und im andern Leben die ewige Seligkeit.

„Ehre deinen Vater und deine Mutter! Dies ist das erste Gebot mit der Verheißung, daß es dir wohl gehe und du lange lebest auf Erden." (Epheſ. 6, 2 f.)

Sem; Isaak; der junge Tobias.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**318.** Wem sind wir außer den Eltern Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam schuldig?

Außer den Eltern sind wir Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam schuldig den Pflegeeltern, Lehrern, Meistern, Herrschaften, sowie der geistlichen und der weltlichen Obrigkeit.

* **319.** Wodurch sündigen Dienstboten gegen ihre Herrschaften?

Dienstboten sündigen gegen ihre Herrschaften

1) durch Ungehorsam und mürrisches Betragen;
2) durch Trägheit und Untreue;
3) durch Ausplaudern und Verleumden;
4) ganz besonders durch Verführung der Kinder des Hauses zum Bösen.

„Ihr Knechte, gehorchet in allem den leiblichen Herren, nicht in Augendienerei, als solche, die Menschen gefallen wollen, sondern in Einfalt des Herzens, als solche, die Gott fürchten." (Kol. 3, 22.) „Seid untertan mit aller Ehrfurcht den Herren, nicht nur den guten und sanften, sondern auch den launenhaften." (1. Petr. 2, 18.)

* **320.** Warum sind wir der geistlichen und der weltlichen Obrigkeit Gehorsam schuldig?

Wir sind der geistlichen und der weltlichen Obrigkeit Gehorsam schuldig, weil sie Gottes Stelle vertreten, die geistliche Obrigkeit in geistlichen Dingen und die weltliche in weltlichen Dingen.

* **321.** Wodurch sündigt man gegen die geistliche und die weltliche Obrigkeit?

Man sündigt gegen die geistliche und die weltliche Obrigkeit

1) durch Verachtung,
2) durch freches Tadeln und Lästern,
3) durch Widersetzlichkeit und Empörung,
4) durch Verweigerung der schuldigen Abgaben.

„Fürchte den Herrn aus deiner ganzen Seele und halte seine Priester in Ehren!" (Sir. 7, 31.) „Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt; denn es gibt keine Gewalt außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet." (Röm. 13, 1.)

Kore, Dathan und Abiron.

**322.** In welchen Fällen dürfte man den Eltern und Vorgesetzten nicht gehorchen?

Man dürfte den Eltern und Vorgesetzten nicht gehorchen, wenn sie etwas befehlen sollten, was vor Gott

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

unerlaubt ist; denn „man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen". (Apostelgesch. 5, 29.)

Die drei Jünglinge im Feuerofen zu Babylon; die makkabäischen Brüder; die Apostel vor dem Hohen Rate.

**323.** Welche Pflicht hat die Jugend gegen das Alter?

Die Jugend soll das Alter ehren.

„Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Person des Greises ehren." (3. Mos. 19, 32.)

* **324.** Enthält das vierte Gebot bloß die Pflichten der Kinder und Untergebenen?

Das vierte Gebot enthält auch die Pflichten der Eltern und Vorgesetzten.

* **325.** Was sollen die Eltern vorzüglich tun, um ihre Kinder für Gott und das ewige Leben zu erziehen?

Die Eltern sollen

1) für ihre Kinder eifrig beten;

2) sie in der katholischen Religion wohl unterrichten lassen;

3) sie frühzeitig zu allem Guten anhalten;

4) sie vor Verführung bewahren;

5) ihre Fehler bestrafen.

„Entzieh dem Kinde die Züchtigung nicht! Schlägst du es mit der Rute, so wird es davon nicht sterben, und du wirst seine Seele von der Hölle retten." (Spr. 23, 13 f.)

Eltern und Vormünder versündigen sich insbesondere dann schwer, wenn sie zugeben, daß ihre Kinder oder Pflegebefohlenen nicht katholisch erzogen werden.

* **326.** Welche Pflichten haben die Herrschaften gegen ihre Dienstboten?

Die Herrschaften sollen

1) ihre Dienstboten liebevoll behandeln;

2) ihnen den verdienten Lohn geben;

3) sie zum Guten anhalten;

4) sie vor dem Bösen und aller bösen Gelegenheit bewahren.

„Ihr Herren, was recht und billig ist, erweiset den Knechten, da ihr wißt, daß auch ihr einen Herrn im Himmel habt." (Kol. 4, 1.)

**Nutzanwendung.** Ehre deine Eltern, Seelsorger, Lehrer und alle, welche ihres Amtes oder Alters wegen über dir stehen! Gehorche willig und pünktlich nach dem Beispiele des göttlichen Heilandes!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Fünftes Gebot Gottes.

„Du sollst nicht töten."

**327.** Was verbietet Gott im fünften Gebote?

Gott verbietet im fünften Gebote alle Sünden, durch die man dem Nächsten oder sich selbst am Leben des Leibes oder der Seele schadet.

**328.** Wann sündigt man gegen das leibliche Leben des Nächsten?

Man sündigt gegen das leibliche Leben des Nächsten,

1) wenn man ihn ungerechterweise tötet, schlägt oder verwundet;

2) wenn man ihm an der Gesundheit schadet, insbesondere wenn man ihm durch Kränkung oder harte Behandlung das Leben verbittert oder verkürzt.

Einen Menschen zu töten ist nur erlaubt 1) zur Bestrafung der Verbrechen durch die Obrigkeit, 2) zur Verteidigung des Vaterlandes, 3) in gerechter Notwehr.

**329.** Verbietet das fünfte Gebot nur die böse Tat gegen das Leben des Nächsten?

Das fünfte Gebot verbietet auch alles, was zur bösen Tat führt oder verleitet: Zorn, Haß, Neid, Zank, Schimpf- und Fluchworte.

„Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein Menschenmörder."
(1. Joh. 3, 15.)

**330.** Wann sündigt man gegen sein eigenes Leben?

Man sündigt gegen sein eigenes Leben,

1) wenn man sich selbst das Leben nimmt oder es leichtsinnig einer Gefahr aussetzt;

2) wenn man seiner Gesundheit schadet, namentlich durch Unmäßigkeit, Ausschweifungen und heftigen Zorn.

* **331.** Darf man sich selbst den Tod wünschen?

Man darf sich selbst den Tod nicht wünschen aus Mißmut oder Verzweiflung, wohl aber z. B. aus Verlangen, Gott nicht mehr zu beleidigen und seine Anschauung zu genießen.

„Ich verlange, aufgelöst zu werden und mit Christo zu sein."
(Phil. 1, 23.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**332.** Wann schadet man dem Nächsten am Leben der Seele?

Man schadet dem Nächsten am Leben der Seele, wenn man ihm Ärgernis gibt, d. h. wenn man ihn absichtlich zur Sünde verführt oder ihm wissentlich und ohne Not Anlaß dazu gibt.

* **333.** Was soll uns vom Ärgernisgeben abschrecken?

Vom Ärgernisgeben soll uns abschrecken

1) der Gedanke, daß der Ärgernisgeber ein Gehilfe des Satans ist und die Seelen mordet, die Jesus mit seinem Blute erkauft hat;

2) der Gedanke an die schrecklichen Folgen dieser Sünde;

3) der furchtbare Ausspruch Jesu Christi: „Wer eines aus diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde." (Matth. 18, 6.)

1) „Dieser (der Teufel) war ein Mörder von Anbeginn." (Joh. 8, 44.)

2) Das ganze Menschengeschlecht wurde durch die Nachkommen Kains verdorben. (1. Mos. 6.)

Eleazar, der lieber sterben wollte, als der Jugend Ärgernis geben.

3) „Wehe dem Menschen, durch den Ärgernis kommt!" (Matth. 18, 7.)

**334.** Was muß man tun, wenn man dem Nächsten am Leibe oder an der Seele geschadet hat?

Wenn man dem Nächsten am Leibe oder an der Seele geschadet hat, so muß man nicht nur die Sünde bereuen und beichten, sondern auch den angerichteten Schaden nach Möglichkeit wiedergutmachen.

**335.** Was gebietet Gott im fünften Gebote?

Gott gebietet im fünften Gebote, bei uns und andern für das Heil der Seele, wie auch für das Leben und die Gesundheit des Leibes Sorge zu tragen.

**Nutzanwendung.** Sei mäßig und friedfertig! Fliehe den Verführer, und werde du selbst nie ein Verführer und Seelenmörder des Nächsten!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Sechstes und neuntes Gebot Gottes.

„Du sollst nicht ehebrechen." — „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib."

**336.** Was verbietet Gott im sechsten und neunten Gebote?

Gott verbietet im sechsten und neunten Gebote
1) den Ehebruch und alle andern Sünden gegen die Keuschheit;
2) alles, was zur Unkeuschheit verleitet.

„Unreinigkeit soll unter euch nicht einmal genannt werden, wie es Heiligen geziemt." (Ephes. 5, 3.)

**337.** Welches sind die Sünden gegen die Keuschheit?

Die Sünden gegen die Keuschheit sind
1) freiwillige unkeusche Gedanken und Begierden;
2) unkeusche Reden, Scherze und Lieder;
3) wohlgefälliges Anhören und Lesen unkeuscher Dinge;
4) unkeusche Blicke und Handlungen.

Unkeusche Gedanken und Begierden sind keine Sünde, solange man nicht freiwillig Wohlgefallen daran hat. Wenn man von unreinen Gedanken und Begierden versucht wird, soll man beten und seine Gedanken sogleich auf etwas andres richten.

* **338.** Was verleitet meistens zur Unkeuschheit?

Zur Unkeuschheit verleiten
1) Vorwitz der Augen;
2) unehrbare Kleidung;
3) schlechte Gesellschaft und das Lesen schlechter Bücher;
4) unanständige Schauspiele und Tänze;
5) Trunkenheit und Müßiggang.

**339.** Warum soll man sich vor der Unkeuschheit ganz besonders hüten?

Man soll sich vor der Unkeuschheit ganz besonders hüten, weil keine Sünde so schändlich und keine so schrecklich in ihren Folgen ist.

* **340.** Welches sind die Folgen der Unkeuschheit?

1) Die Unkeuschheit raubt dem Menschen die Unschuld und verpestet ihn an Leib und Seele;
2) sie verleitet ihn zu vielen andern Sünden und Lastern;
3) sie stürzt ihn in Elend und Schande und endlich in die ewige Verdammnis.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

„Wißt ihr nicht, daß ihr ein Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn aber jemand den Tempel Gottes entheiligt, so wird ihn Gott zu Grunde richten; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr." (1. Kor. 3, 16 f.) — „Wer sich zu Unzüchtigen gesellt, wird ein Bösewicht; Fäulnis und Würmer werden sein Lohn." (Sir. 19, 3.) — „Den Unzüchtigen soll ihr Teil werden in dem Pfuhle, der von Feuer und Schwefel brennt." (Offenb. 21, 8.)

Sündflut; Sodoma und Gomorrha.

**341.** Was soll man tun, wenn man zweifelt, ob etwas eine Sünde gegen die Keuschheit ist?

Wenn man zweifelt, ob etwas eine Sünde gegen die Keuschheit ist, so soll man seinen Beichtvater um Belehrung bitten und einstweilen das, worüber man zweifelhaft ist, sorgfältig meiden.

**342.** Welche Mittel sollen wir gegen die Sünde der Unlauterkeit anwenden?

Wir sollen

1) alle böse Gesellschaft und Gelegenheit fliehen;

2) unsere Sinne, besonders die Augen wohl bewachen;

3) in der Versuchung uns Gott und der allerseligsten Jungfrau empfehlen;

4) eifrig um die Tugend der Keuschheit beten;

5) die heiligen Sakramente öfters empfangen;

6) bedenken, daß Gott alles sieht, und daß wir jeden Augenblick sterben können.

**343.** Was gebietet uns Gott im sechsten und neunten Gebote?

Gott gebietet uns im sechsten und neunten Gebote, in allen unsern Gedanken, Blicken, Reden und Handlungen sittsam und ehrbar zu sein.

„Selig, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen." (Matth. 5, 8.)

Der ägyptische Joseph; die allerseligste Jungfrau Maria; der hl. Aloysius.

**Nutzanwendung.** Bedenke oft die Worte der Heiligen Schrift: „O wie schön ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanze; denn unsterblich ist sein Andenken und bei Gott und bei Menschen ist es anerkannt . . . Ewig triumphiert es mit der Siegeskrone und trägt den Preis für die Kämpfe unbefleckter Reinheit davon." (Weish. 4, 1 f.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Siebtes und zehntes Gebot Gottes.

„Du sollst nicht stehlen." — „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochs, Esel noch alles, was sein ist."

**344.** Was verbietet Gott im siebten Gebote?

Gott verbietet im siebten Gebote, dem Nächsten an seinem Eigentum zu schaden durch Raub, Diebstahl, Betrug, Wucher oder auf eine andere ungerechte Weise.

**345.** Wann sündigt man durch Raub?

Man sündigt durch Raub, wenn man fremdes Gut gewaltsam wegnimmt.

**346.** Wann sündigt man durch Diebstahl?

Man sündigt durch Diebstahl, wenn man fremdes Gut heimlich wegnimmt.

* **347.** Was ist dem Diebstahl gleichzuachten?

Dem Diebstahl ist gleichzuachten, wenn man wissentlich etwas Gestohlenes kauft oder verbirgt, Gefundenes oder Geliehenes nicht zurückgibt, seine Schulden nicht bezahlt.

* **348.** Wann sündigt man durch Betrug?

Man sündigt durch Betrug, wenn man den Nächsten hintergeht mit falschem Maße, Gewichte oder Gelde, mit schlechter Arbeit oder Ware u. s. w.

* **349.** Wann sündigt man durch Wucher?

Man sündigt durch Wucher, wenn man für Geliehenes unerlaubte Zinsen fordert oder in ähnlicher Weise die Not des Nächsten zum eignen Gewinne mißbraucht.

**350.** Wann sündigt man noch auf andere Weise gegen das siebte Gebot?

Man sündigt noch auf andere Weise gegen das siebte Gebot,

1) wenn man dem Nächsten aus Bosheit oder sträflicher Nachlässigkeit an seinem Eigentum Schaden zufügt;

2) wenn man sich an Sünden gegen dieses Gebot durch Rat oder Tat beteiligt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**351.** Was muß man tun, wenn man fremdes Gut besitzt oder beschädigt hat?

Man muß das fremde Gut wiedererstatten und den Schaden nach Kräften ersetzen; sonst erhält man keine Verzeihung bei Gott.

* **352.** Wer ist verpflichtet, Wiedererstattung oder Schadenersatz zu leisten?

Wiedererstattung oder Schadenersatz zu leisten, ist verpflichtet

1) derjenige, welcher das fremde Gut besitzt oder den Schaden wirklich zugefügt hat;

2) wenn dieser es nicht tut, diejenigen, welche an der Sünde teilnahmen, oder sie nicht hinderten, obwohl sie konnten und eigens dazu verpflichtet waren.

* **353.** Wem muß man das fremde Gut wiedererstatten?

Man muß das fremde Gut dem Eigentümer oder dessen Erben wiedererstatten; wenn dieses aber nicht möglich ist, so muß man es den Armen geben oder zu frommen Zwecken verwenden.

* **354.** Was muß man tun, wenn man die Wiedererstattung nicht sogleich leisten kann?

Man muß sich ernstlich bemühen, die Wiedererstattung sobald als möglich zu leisten.

In Zweifeln über Wiedererstattung oder Schadenersatz frage man den Beichtvater um Rat.

**355.** Was gebietet Gott im siebten Gebote?

Gott gebietet im siebten Gebote, fremdes Eigentum zu achten und jedem das Seinige zu geben.

**356.** Was verbietet Gott im zehnten Gebote?

Gott verbietet im zehnten Gebote die Begierde, fremdes Hab und Gut auf ungerechte Weise zu erlangen.

**357.** Was gebietet Gott im zehnten Gebote?

Gott gebietet im zehnten Gebote, mit dem Unsrigen zufrieden zu sein.

„Die Wurzel aller Übel ist die Habsucht." (1. Tim. 6, 10.)

**Nutzanwendung.** Entwende nie etwas, so gering es immer sein mag, auch deinen Eltern nicht! Beherzige das wahre Wort: „Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf." „Unrecht Gut gedeiht nicht." — „Wehe dem, der sein Haus aufbaut mit Ungerechtigkeit . . . ., der seinen Freund drückt ohne Ursache und ihm seinen Tagelohn nicht gibt." (Jerem. 22, 13.)

## Achtes Gebot Gottes.

„Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten."

**358.** Was verbietet Gott zunächst im achten Gebote?

Gott verbietet zunächst im achten Gebote, vor Gericht wider den Nächsten etwas auszusagen, was nicht wahr ist.

„Sie führten zwei Männer herzu, Kinder des Teufels . . .; diese sprachen, nämlich als Kinder des Teufels, ein falsches Zeugnis gegen ihn (Naboth)." (3. Kön. 21, 13.)

**359.** Welche Sünden werden durch das achte Gebot ferner verboten?

Durch das achte Gebot werden noch ferner verboten:
1) Lüge und Heuchelei;
2) Ehrabschneidung, Verleumdung und Ohrenbläserei;
3) Schimpf- und Schmähreden;
4) falscher Argwohn und freventliches Urteil.

**360.** Was heißt lügen?

Lügen heißt: vorsätzlich etwas sagen, wovon man weiß, daß es unwahr ist.

**361.** Darf man niemals lügen?

Man darf niemals lügen, nicht einmal aus Scherz oder Not.

„Ein häßlicher Schandfleck am Menschen ist die Lüge." (Sir. 20, 26.)

„Lügenhafte Lippen sind dem Herrn ein Greuel." (Spr. 12, 22.)

Man unterscheidet Schadenlügen, Notlügen, Dienstlügen und Scherzlügen.

**362.** Wann sündigt man durch Heuchelei?

Man sündigt durch Heuchelei, wenn man sich besser oder frömmer stellt, als man ist, um andere dadurch in Irrtum zu führen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**363.** Wann sündigt man durch Ehrabschneidung?

Man sündigt durch Ehrabschneidung, wenn man die Fehler des Nächsten ohne Not offenbart.

***364.** Was soll man tun, wenn man die Fehler des Nächsten ohne Not offenbart hat?

Wenn man die Fehler des Nächsten ohne Not offenbart hat, soll man den Nächsten, soviel es geht, entschuldigen oder auf andere erlaubte Weise ihm die Ehre zu ersetzen suchen.

Man muß auch den ungerecht zugefügten Schaden wiedergutmachen.

**365.** Wann darf man die Fehler des Nächsten offenbaren?

Man darf und soll die Fehler des Nächsten offenbaren, wenn es notwendig ist,

1) um den Fehlenden zu bessern oder
2) um ein größeres Übel zu verhüten.

**366.** Wann sündigt man durch Verleumdung?

Man sündigt durch Verleumdung, wenn man dem Nächsten Fehler beilegt, die er nicht hat, oder wenn man seine wirklichen Fehler vergrößert.

„Wer heimlich verleumdet, tut nicht weniger als eine Schlange, die in der Stille sticht." (Pred. 10, 11.)

***367.** Was muß man tun, wenn man dem Nächsten durch Verleumdung die Ehre geraubt oder verletzt hat?

Wenn man dem Nächsten durch Verleumdung die Ehre geraubt oder verletzt hat, so muß man die falsche Aussage widerrufen und allen zugefügten Schaden wiedergutmachen.

***368.** Wann sündigt man durch Ohrenbläserei?

Man sündigt durch Ohrenbläserei, wenn man aus böser Absicht jemand etwas wiedererzählt, was andere gegen ihn gesagt haben.

„Der Ohrenbläser und Zweizüngler ist verwünscht; denn unter vielen, die in Frieden leben, richtet er Verwirrung an." (Sir. 28, 15.)

Hat man durch Ohrenbläserei gesündigt, so muß man den gestörten Frieden wiederherzustellen suchen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **369.** Ist auch schon das Anhören übler Nachrede Sünde?

Es ist Sünde,

1) die üblen Nachreden mit Wohlgefallen anzuhören;

2) sie nicht zu hindern, obgleich man es leicht könnte;

3) sie durch Fragen zu veranlassen oder durch Beifall zu befördern.

„Umzäune deine Ohren mit Dornen und höre auf keine gottlose Zunge." (Sir. 28, 28.) „Der Nordwind vertreibt den Regen und ein trübes Gesicht die verleumderische Zunge." (Spr. 25, 23.)

* **370.** Wann sündigt man durch Schimpf- und Schmähreden?

Man sündigt durch Schimpf- und Schmähreden, wenn man dem Nächsten ins Angesicht etwas vorwirft, was ihn bei andern herabsetzt.

**371.** Wann sündigt man durch falschen Argwohn?

Man sündigt durch falschen Argwohn, wenn man ohne hinreichenden Grund vom Nächsten etwas Böses vermutet.

**372.** Wann sündigt man durch freventliches Urteil?

Man sündigt durch freventliches Urteil, wenn man ohne hinreichenden Grund vom Nächsten etwas Böses für wahr und gewiß hält.

„Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!" (Matth. 7, 1.)

**373.** Was gebietet Gott im achten Gebote?

Gott gebietet im achten Gebote,

1) allzeit aufrichtig zu sein;

2) die Zunge zu beherrschen;

3) für den eignen guten Namen und den des Nächsten Sorge zu tragen.

„Wer in keinem Worte fehlt, der ist ein vollkommener Mann." (Jak. 3, 2.)

„Der gute Name ist besser als viel Reichtum." (Spr. 22, 1.)

**Nutzanwendung.** Verabscheue die Lüge; denn sie stammt vom Teufel, dem Vater der Lüge. — Rede nie lieblos von deinem Nächsten und kränke ihn nicht durch Schmähworte!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Von den fünf Geboten der Kirche.

**374.** Welche andern Gebote müssen wir außer den Geboten Gottes halten?

Außer den Geboten Gottes müssen wir auch die Gebote der Kirche halten.

**375.** Welches sind die fünf Gebote der Kirche?

1) Du sollst u. s. w. (S. IV.)

Dies sind nicht alle Gebote der Kirche, sondern nur die wichtigsten, die alle Christen angehen.

* **376.** Von wem hat die Kirche das Recht, Gebote zu geben?

Das Recht, Gebote zu geben, hat die Kirche von Christus selbst, der ihr die Vollmacht verliehen hat, die Gläubigen in seinem Namen zu leiten und zu regieren.

„Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein." (Matth. 18, 18.)

* **377.** Was schließt diese Vollmacht noch weiter ein?

Diese Vollmacht schließt auch das Recht ein, über die Beobachtung der Gebote zu wachen und die Übertreter derselben zu strafen.

„Wer die Kirche nicht hört, der sei dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder." (Matth. 18, 17.)

**378.** Wie verpflichten die Gebote der Kirche?

Die Gebote der Kirche verpflichten strenge, d. h. unter einer schweren Sünde.

# Erstes und zweites Gebot der Kirche.

„Du sollst die gebotenen Feiertage halten." —
„Du sollst alle Sonn- und Feiertage die heilige Messe mit Andacht hören."

**379.** Was gebietet uns die Kirche im ersten Gebote?

Die Kirche gebietet uns im ersten Gebote, die Festtage, welche sie zu Ehren unsers Herrn und seiner Heiligen eingesetzt hat, auf gleiche Weise wie den Sonntag zu feiern.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**380.** Was gebietet uns die Kirche im zweiten Gebote?

Die Kirche gebietet uns im zweiten Gebote, an allen Sonn- und Feiertagen dem heiligen Meßopfer mit gebührender Aufmerksamkeit, Ehrfurcht und Andacht beizuwohnen.

**381.** Wer ist verpflichtet, an Sonn- und Feiertagen dem heiligen Meßopfer beizuwohnen?

An Sonn- und Feiertagen dem heiligen Meßopfer beizuwohnen, sind alle streng verpflichtet, die den hinlänglichen Gebrauch der Vernunft erreicht haben, wenn nicht wichtige Ursachen entschuldigen.

**382.** Wann sündigt man gegen das zweite Kirchengebot?

Man sündigt gegen das zweite Kirchengebot,

1) wenn man die heilige Messe aus eigner Schuld ganz oder zum Teil versäumt;

2) wenn man während derselben freiwillig zerstreut ist oder sich unehrerbietig beträgt.

„Der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es schweige vor ihm die ganze Erde!" (Hab. 2, 20.)

## Drittes Gebot der Kirche.

„Du sollst die gebotenen Fasttage, wie auch die Abstinenztage halten."

**383.** Was gebietet uns die Kirche im dritten Gebote?

Die Kirche gebietet uns im dritten Gebote, die vorgeschriebenen Fast- und Abstinenztage zu halten.

* **384.** Welches sind die vorgeschriebenen Fasttage?

Die vorgeschriebenen Fasttage sind:

1) die vierzigtägigen Fasten, d. h. alle Tage von Aschermittwoch bis Ostern mit Ausnahme der Sonntage;

2) die Quatembertage, d. h. der Mittwoch, Freitag und Samstag gegen Anfang der vier Jahreszeiten;

3) die Vigiltage, d. h. die Tage vor gewissen hohen Festen.

**385.** Worin besteht das Fasten?

Das Fasten besteht darin, daß man nur einmal und zwar nicht vor Mittag eine volle Mahlzeit hält

und abends sich mit einer (Kollation, d. h. einer) kleinen Stärkung benügt.

*386. Wer ist verpflichtet zu fasten?

Zu fasten ist jeder Christ verpflichtet, der das einundzwanzigste Jahr zurückgelegt hat und nicht durch einen wichtigen Grund entschuldigt ist.

*387. Wer ist vom Fasten entschuldigt?

Vom Fasten entschuldigt sind

1) Kranke, Genesende und Altersschwache,

2) solche, die entweder schwere Arbeit zu verrichten haben oder durch Fasten verhindert würden, ihre Berufspflichten zu erfüllen.

Im Falle eines Zweifels wende man sich an den Beichtvater.

388. Worin besteht die Abstinenz?

Die Abstinenz besteht darin, daß man sich vom Genuß der Fleischspeisen enthält.

389. Wer ist zur Abstinenz verpflichtet?

Zur Abstinenz ist jeder Christ verpflichtet, der das siebte Jahr zurückgelegt hat und nicht durch einen wichtigen Grund, wie Krankheit oder Armut, entschuldigt ist.

*390. Was sollen diejenigen tun, die sich von Fleischspeisen nicht wohl enthalten können?

Diejenigen, die sich von Fleischspeisen nicht wohl enthalten können, sollen bei ihrem Seelsorger Dispens nachsuchen.

*391. Weshalb sollen wir die gebotenen Fast- und Abstinenztage halten?

Wir sollen die gebotenen Fast- und Abstinenztage halten,

1) um das Beispiel Jesu und der Heiligen nachzuahmen;

2) um für unsere Sünden Buße zu tun;

3) um unsere bösen Gelüste leichter zu bezähmen;

4) um unsern Gehorsam gegen die Kirche zu bezeigen.

„Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, als Schätze von Gold aufzuhäufen." (Tob. 12, 8.)

In betreff der Fast- und Abstinenztage richte sich jeder nach der Verordnung jener Diöcese, in der er sich aufhält.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## Viertes und fünftes Gebot der Kirche.

„Du sollst wenigstens einmal im Jahre einem verordneten Priester deine Sünden beichten." — „Du sollst das allerheiligste Sakrament des Altars wenigstens einmal im Jahre und zwar um die österliche Zeit in deiner Pfarrkirche empfangen."

**392.** Was gebietet uns die Kirche im vierten Gebote?

Die Kirche gebietet uns im vierten Gebote, wenigstens einmal im Jahre bei einem verordneten Priester gültig zu beichten.

* **393.** Wer wird unter einem „verordneten Priester" verstanden?

Unter einem „verordneten Priester" wird jeder Priester verstanden, der vom Bischof zum Beichthören bevollmächtigt ist.

**394.** Was gebietet uns die Kirche im fünften Gebote?

Die Kirche gebietet uns im fünften Gebote, um die österliche Zeit die heilige Kommunion in der eignen Pfarrkirche würdig zu empfangen.

* **395.** In welchem Alter muß man beichten und kommunizieren?

Man muß beichten und kommunizieren, sobald man verständig und hinreichend unterrichtet ist, um diese heiligen Sakramente mit Nutzen zu empfangen, worüber der Seelsorger zu entscheiden hat.

* **396.** Soll es uns genug sein, die heiligen Sakramente der Buße und des Altars nur einmal im Jahre zu empfangen?

Es ist der sehnlichste Wunsch der Kirche, daß wir die heiligen Sakramente der Buße und des Altars recht oft empfangen.

Die ersten Christen.

**Nutzanwendung.** Setze dich nie leichtsinnig über die Gebote der Kirche hinweg; denn Christus sagt: „Wenn jemand die Kirche nicht hört, so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder". (Matth. 18, 17. S. Fr. 198.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Von der Übertretung der Gebote.

## §. 1. Von der Sünde überhaupt.

**397.** Was ist die Sünde?

Die Sünde ist eine freiwillige Übertretung des göttlichen Gesetzes.

**398.** Wodurch werden wir innerlich vor der Sünde gewarnt?

Wir werden innerlich vor der Sünde gewarnt durch die Stimme des Gewissens.

Die Stimme des Gewissens treibt uns an, das Gute zu tun und das Böse zu meiden. Haben wir Gutes getan, so lobt uns das Gewissen (gutes Gewissen); haben wir aber Böses getan, so macht es uns Vorwürfe (böses Gewissen, Gewissensbisse).

**399.** Auf wie vielerlei Weise kann man sündigen?

Man kann sündigen
1) durch böse Gedanken, Begierden, Worte und Werke;
2) durch Unterlassung des Guten, das man zu tun schuldig ist.

**400.** Sind alle Sünden gleich groß?

Nicht alle Sünden sind gleich groß; es gibt schwere Sünden, die man auch Todsünden nennt, und es gibt geringere, die auch läßliche Sünden heißen.

Christus vergleicht einige Sünden mit Splittern, andere mit Balken. (Matth. 7, 3.)

**401.** Wann begeht man eine Todsünde?

Man begeht eine Todsünde, wenn man das göttliche Gesetz in einer wichtigen Sache freiwillig übertritt.

Die Übertretung ist freiwillig, wenn die klare Erkenntnis des Bösen und die volle Einwilligung vorhanden sind.

**402.** Welche Stücke gehören also zu einer Todsünde?

Zu einer Todsünde gehören diese drei Stücke:
1) eine wichtige Sache;
2) klare Erkenntnis des Bösen;
3) volle Zustimmung des Willens.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**403.** Wann begeht man eine läßliche Sünde?

Man begeht eine läßliche Sünde,

1) wenn man das göttliche Gesetz nur in einer geringen Sache übertritt;

2) wenn man das göttliche Gesetz zwar in einer wichtigen Sache übertritt, aber nicht mit klarer Erkenntnis des Bösen oder nicht mit voller Zustimmung des Willens.

**404.** Warum werden die schweren Sünden auch Todsünden genannt?

Die schweren Sünden werden auch Todsünden genannt, weil man durch die schwere Sünde das übernatürliche Leben der Seele, d. h. die heiligmachende Gnade, verliert und sich des ewigen Todes schuldig macht.

„Du hast den Namen, daß du lebst, und bist tot." (Offenb. 3, 1.)

**405.** Warum werden die geringern Sünden auch läßliche genannt?

Die geringern Sünden werden auch läßliche genannt, weil man auch ohne die Beichte Nachlassung derselben erlangen kann.

**406.** Was soll uns von der Todsünde abschrecken?

Von der Todsünde soll uns abschrecken die Betrachtung ihrer Bosheit und ihrer schlimmen Folgen.

***407.** Worin besteht die Bosheit der Todsünde?

Die Todsünde ist

1) eine schwere Beleidigung Gottes, unsers höchsten Herrn;

2) ein schändlicher Undank gegen Gott, unsern gütigsten Vater;

3) eine fluchwürdige Treulosigkeit gegen Jesus, unsern liebevollsten Erlöser.

1) „Du hast mein Joch abgeworfen und gesagt: Ich will nicht dienen." (Jer. 2, 20.)

2) „Höret, ihr Himmel, und Erde, merke auf, denn der Herr redet: Söhne habe ich erzogen und erhöht, sie aber haben mich verachtet." (Is. 1, 2.)

3) „Wenn jemand unsern Herrn Jesum Christum nicht liebt, so ist er des Fluches würdig." (1. Kor. 16, 22.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

***408.** Woraus erkennen wir am besten, wie böse und strafwürdig die Todsünde ist?

Wie böse und strafwürdig die Todsünde ist, erkennen wir am besten

1) aus der schweren Strafe der bösen Engel und unserer Stammeltern;

2) aus der ewigen Strafe der Hölle, die jede Todsünde verdient;

3) aus dem bittern Leiden und Sterben, das der Sohn Gottes unserer Sünden wegen erduldet hat.

***409.** Welches sind die Folgen der Todsünde?

1) Die Todsünde raubt uns die heiligmachende Gnade und mit ihr die Liebe und Kindschaft Gottes;

2) sie raubt uns auch alle Verdienste und das Anrecht auf den Himmel;

3) sie zieht uns Gottes Strafgericht und zuletzt die ewige Verdammnis zu.

„Alle, die Sünde und Unrecht tun, sind Feinde ihrer Seele." (Tob. 12, 10.)

**410.** Sollen wir nur die schweren Sünden meiden?

Wir sollen jede Sünde, sie mag schwer oder läßlich sein, als das größte Übel auf Erden fürchten und meiden.

***411.** Warum sollen wir auch die läßliche Sünde sorgfältig meiden?

Wir sollen auch die läßliche Sünde sorgfältig meiden,

1) weil auch die läßliche Sünde eine Beleidigung Gottes ist;

2) weil sie viele Gnadengeschenke Gottes verhindert;

3) weil auch sie schon in diesem Leben manche Strafen Gottes und im andern Leben die Strafen des Fegfeuers nach sich zieht;

4) weil sie nach und nach zu schweren Sünden führt.

„Wer das wenige nicht achtet, geht nach und nach zu Grunde." (Sir. 19, 1.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## §. 2. Von den verschiedenen Gattungen der Sünde.

**412.** Welche Gattungen von Sünden unterscheidet man?

Man unterscheidet folgende Gattungen von Sünden:
1) die sieben Hauptsünden;
2) die sechs Sünden wider den Heiligen Geist;
3) die vier himmelschreienden Sünden;
4) die neun fremden Sünden.

**413.** Welches sind die sieben Hauptsünden?

Die sieben Hauptsünden sind: 1) Hoffart, 2) Geiz, 3) Unkeuschheit, 4) Neid, 5) Unmäßigkeit im Essen und Trinken, 6) Zorn, 7) Trägheit.

Hauptsünden werden sie genannt, weil die andern Sünden hauptsächlich aus ihnen entstehen. Sie sind dann Todsünden, wenn durch sie eine schwere Pflicht verletzt wird.

* **414.** Wann sündigt man durch Hoffart?

Man sündigt durch Hoffart, wenn man sich selbst überschätzt, Gott die schuldige Ehre nicht gibt und den Nächsten verachtet.

„Die Hoffart ist vor Gott und den Menschen verhaßt. Sie ist der Anfang aller Sünde." (Sir. 10, 7. 15.)

Luzifer; Nabuchodonosor; der Pharisäer im Tempel.

* **415.** Wann sündigt man durch Geiz?

Man sündigt durch Geiz, wenn man Geld und Gut übermäßig liebt und sucht und gegen Notleidende hartherzig ist.

„Euer Wandel sei ohne Geiz; seid zufrieden mit dem, was ihr habt!" (Hebr. 13, 5.)

Giezi; Judas.

* **416.** Wann sündigt man durch Unkeuschheit?

Man sündigt durch Unkeuschheit, wenn man Schamloses freiwillig denkt, redet oder tut.

Sieh das 6. und 9. Gebot Gottes!

„Hüte dich, mein Sohn, vor aller Unkeuschheit!" (Tob. 4, 13.)

Der schamlose Cham.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*417. Wann sündigt man durch Neid?

Man sündigt durch Neid, wenn man dem Nächsten das Gute mißgönnt und traurig ist, weil es ihm gut geht, oder sich freut, weil es ihm übel geht.

„Durch den Neid des Teufels ist der Tod in die Welt gekommen, und die ihm angehören, ahmen ihm nach." (Weish. 2, 25 f.)

Der Teufel; Kain; die Brüder Josephs; Saul; die Pharisäer.

*418. Wann sündigt man durch Unmäßigkeit?

Man sündigt durch Unmäßigkeit, wenn man zu viel oder allzu gierig ißt oder trinkt.

„Hütet euch, daß eure Herzen nicht etwa beschwert werden mit Völlerei und Trunkenheit." (Luk. 21, 34.)

Der reiche Prasser.

*419. Wann sündigt man durch Zorn?

Man sündigt durch Zorn, wenn man innerlich sich erbittert, ungebührlich aufbraust und sich zur Rache hinreißen läßt.

„Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung werde weggeschafft aus euch samt aller Bosheit." (Epheſ. 4, 31.)

Esau will im Zorn seinen Bruder Jakob töten.

*420. Wann sündigt man durch Trägheit?

Man sündigt durch Trägheit, wenn man aus Widerwillen gegen Mühe und Arbeit seine Pflichten vernachlässigt.

„Geh hin zur Ameise, du Fauler, und betrachte ihre Wege und lerne Weisheit!" (Spr. 6, 6.) Von der geistlichen Trägheit oder Lauigkeit im göttlichen Dienste sagt der Herr: „O daß du doch kalt wärest oder warm! Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde." (Offenb. 3, 15 f.)

Der faule Knecht; die törichten Jungfrauen.

*421. Welches sind die sechs Sünden wider den Heiligen Geist?

Die sechs Sünden wider den Heiligen Geist sind:

1) vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen;
2) an der Gnade Gottes verzweifeln;
3) der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben;
4) seinen Nächsten um der göttlichen Gnade willen beneiden;

5) gegen heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben;

6) in der Unbußfertigkeit vorsätzlich verharren.

Sünden wider den Heiligen Geist werden sie genannt, weil sie der Gnade des Heiligen Geistes ganz besonders widerstreben und darum auch die Bekehrung sehr erschweren.

„Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren, ihr widerstrebt allzeit dem Heiligen Geiste, wie eure Väter so auch ihr." (Apostelgesch. 7, 51.)

Kain; Pharao; die Pharisäer.

* **422.** Welches sind die vier himmelschreienden Sünden?

Die vier himmelschreienden Sünden sind:

1) der vorsätzliche Totschlag;

2) die sodomitische Sünde;

3) die Unterdrückung der Armen, Witwen und Waisen;

4) die Vorenthaltung oder Entziehung des Tage- oder Arbeitslohnes.

Himmelschreiende Sünden werden sie genannt, weil ihre entsetzliche Bosheit gleichsam zum Himmel um Rache schreit.

„Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit von der Erde auf zu mir." (1. Mos. 4, 10.) „Siehe, der Lohn der Arbeiter, der von euch vorenthalten worden, schreit; und ihr Geschrei ist zu den Ohren des Herrn der Heerscharen gekommen." (Jak. 5, 4.)

Die gottlosen Einwohner Sodomas und Gomorrhas.

* **423.** Welches sind die neun fremden Sünden?

Die neun fremden Sünden sind:

1) zur Sünde raten; 2) andere sündigen heißen; 3) in die Sünde anderer einwilligen; 4) andere zur Sünde reizen; 5) die Sünde anderer loben; 6) zur Sünde stillschweigen; 7) die Sünde nicht strafen; 8) zur Sünde helfen; 9) die Sünde anderer verteidigen.

Fremde Sünden werden sie genannt, weil man sich durch sie der Sünden anderer mitschuldig macht.

„Nicht allein jene, die solches (Böses) tun, sind des Todes würdig, sondern auch, die denen Beifall geben, die es tun." (Röm. 1, 32.)

Herodias; Saulus bei der Steinigung des hl. Stephanus; Heli.

**Nutzanwendung.** „Mein Sohn, alle Tage deines Lebens habe Gott im Herzen und hüte dich, jemals in eine Sünde einzuwilligen . . . . . Wir führen zwar ein armes Leben, aber wir werden viel Gutes erlangen, wenn wir Gott fürchten, alle Sünden meiden und Gutes tun." (Tob. 4, 6. 23.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Von der christlichen Tugend und Vollkommenheit.

**424.** Soll es uns genug sein, daß wir uns von Sünden enthalten?

Es soll uns nicht genug sein, daß wir uns von Sünden enthalten; wir sollen uns auch befleißigen, tugendhaft und vollkommen zu werden.

„Meide das Böse und tu das Gute!" (Ps. 36, 27.)

## §. 1. Von der christlichen Tugend.

**425.** Worin besteht die christliche Tugend?

Die christliche Tugend besteht in der übernatürlichen Fähigkeit und dem beharrlichen Streben zu tun, was Gott wohlgefällig ist.

**426.** Wie werden die christlichen Tugenden eingeteilt?

Die christlichen Tugenden werden eingeteilt in göttliche und sittliche Tugenden.

**427.** Welches sind die göttlichen Tugenden?

Die göttlichen Tugenden sind Glaube, Hoffnung und Liebe.

Diese Tugenden heißen göttliche Tugenden, weil sie nicht bloß unmittelbar von Gott herkommen, sondern sich auch unmittelbar auf Gott beziehen; die übrigen Tugenden werden sittliche genannt, weil sie unser sittliches Betragen so ordnen, wie es Gott wohlgefällig ist.

**428.** Was ist der Glaube?

Der Glaube ist die von Gott verliehene Tugend, wodurch wir alles fest für wahr halten, was Gott, die ewige, unfehlbare Wahrheit, geoffenbart hat.

Siehe Fr. 6 ff.

**429.** Was ist die Hoffnung?

Die Hoffnung ist die von Gott verliehene Tugend, wodurch wir mit festem Vertrauen alles erwarten, was uns der allmächtige, gütige und getreue Gott um der Verdienste Christi willen verheißen hat.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**430.** Was sollen wir von Gott hoffen?

Wir sollen vor allem die Verzeihung unserer Sünden, die Gnade Gottes und die ewige Seligkeit hoffen.

* **431.** Darf jeder Sünder Verzeihung hoffen?

Jeder noch so große Sünder darf und soll Verzeihung hoffen, wenn er von ganzem Herzen sich bekehren und Buße tun will.

* **432.** Dürfen wir auch zeitliche Güter von Gott hoffen?

Wir dürfen auch zeitliche Güter von Gott hoffen, wenn sie uns zur ewigen Seligkeit dienlich oder doch nicht hinderlich sind.

**433.** Was ist die Liebe?

Die Liebe ist die von Gott verliehene Tugend, wodurch wir uns ihm, dem höchsten Gute, von ganzem Herzen hingeben, das heißt: durch Erfüllung seines Willens ihm zu gefallen und zur Vereinigung mit ihm zu gelangen suchen.

Siehe Fr. 242 ff.

**434.** Wann sollen wir die göttlichen Tugenden erwecken?

Wir sollen die göttlichen Tugenden öfters im Leben erwecken, vorzüglich

1) in Versuchungen gegen diese Tugenden;
2) beim Empfange der heiligen Sakramente;
3) in Lebensgefahr und auf dem Sterbebette.

**435.** Wie kann man die göttlichen Tugenden erwecken?

Auf folgende Weise:

O mein Gott und Herr, ich glaube u. s. w. (S. IV.)

**436.** Welches sind unter den sittlichen Tugenden die vier Grundtugenden?

Die vier Grundtugenden sind:

1) Klugheit, 2) Gerechtigkeit, 3) Mäßigung, 4) Starkmut.

Diese Tugenden heißen Grundtugenden oder Kardinaltugenden, weil auf ihnen die andern sittlichen Tugenden beruhen. — Die Klugheit bewirkt, daß wir die rechten Mittel zum Seelenheil wählen; die Gerechtigkeit, daß wir jedem das Seine geben und lassen; die Mäßigung, daß wir die sinnlichen Begierden bezähmen; der Starkmut, daß wir uns durch keine Beschwerden und Verfolgungen vom Guten abschrecken lassen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*437. Welche Tugenden sind den sieben Hauptsünden entgegengesetzt?

Den sieben Hauptsünden sind folgende Tugenden entgegengesetzt:
1) die Demut, 2) die Freigebigkeit, 3) die Keuschheit, 4) die wohlwollende Liebe, 5) die Mäßigkeit, 6) die Sanftmut, 7) der Eifer im Guten.

1) Der Zöllner im Tempel; 2) Tobias; 3) der ägyptische Joseph; Susanna; 4) Abraham gegen Lot; 5) Daniel und seine Freunde; 6) David gegen Saul und Absalom; 7) der heilige Apostel Paulus.

## §. 2. Von der christlichen Vollkommenheit.

*438. Worin besteht die christliche Vollkommenheit?

Die christliche Vollkommenheit besteht darin, daß wir Gott über alles und alles in Gott lieben.

„Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist." (Matth. 5, 48.) „Was habe ich im Himmel, und was liebe ich auf Erden außer dir? . . . Meines Herzens Gott und mein Teil ist Gott in Ewigkeit!" (Ps. 72, 25 f.)

439. Welches ist der Weg zur Vollkommenheit?

Der Weg zur Vollkommenheit ist die Nachfolge Jesu Christi.

440. Wann folgen wir Jesus nach?

Wir folgen Jesus nach, wenn wir die Tugenden üben, die er uns in den acht Seligkeiten gelehrt hat.

*441. Wie lauten die acht Seligkeiten?

1) Selig die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich.
2) Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
3) Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

4) Selig die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.

5) Selig die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

6) Selig die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott anschauen.

7) Selig die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

8) Selig die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich. (Matth. 5, 3—10.)

* **442.** Welche Mittel muß jeder Christ anwenden, um zur Vollkommenheit zu gelangen?

Um zur Vollkommenheit zu gelangen, muß jeder Christ

1) gern beten, fleißig das Wort Gottes anhören und öfters die heiligen Sakramente empfangen;

2) standhaft sich selbst verleugnen und abtöten;

3) seine täglichen Handlungen im Stande der Gnade und auf eine gottgefällige Weise verrichten.

* **443.** Welches sind besondere Mittel zur Vollkommenheit?

Besondere Mittel zur Vollkommenheit sind die sogenannten drei evangelischen Räte, nämlich

1) die freiwillige Armut,

2) die stete Keuschheit,

3) der vollkommene Gehorsam unter einem geistlichen Obern.

Die religiösen Orden in der katholischen Kirche.

**Nutzanwendung.** „Mein Sohn, diene Gott mit vollkommenem Herzen und willigem Gemüte; denn alle Herzen erforschet der Herr, und alle Gedanken der Seele versteht er. Wenn du ihn suchest, wirst du ihn finden; wenn du ihn aber verlässest, wird er dich verwerfen in Ewigkeit." (1. Chron. 28, 9.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Drittes Hauptstück.

## Von den Gnadenmitteln.

### Von der Gnade überhaupt.

**444.** Was verstehen wir unter göttlicher Gnade?

Unter göttlicher Gnade verstehen wir jede innere, übernatürliche Gabe, die uns von Gott um der Verdienste Jesu Christi willen zu unserm ewigen Heile verliehen wird.

Übernatürlich nennen wir dasjenige, was sich auf die himmlische Seligkeit bezieht und so erhaben ist, daß kein Geschöpf von Natur darauf Anspruch machen und es auch mit seinen natürlichen Kräften in keiner Weise erreichen kann.

**445.** Wie vielerlei ist diese göttliche Gnade?

Diese göttliche Gnade ist zweierlei:

1) die wirkliche Gnade oder die Gnade des Beistandes;

2) die heiligmachende Gnade oder die Gnade der Rechtfertigung.

### §. 1. Von der wirklichen Gnade.

**446.** Worin besteht die wirkliche Gnade?

Die wirkliche Gnade besteht darin, daß Gott unsern Verstand erleuchtet und unsern Willen bewegt, das Böse zu meiden und das Gute zu tun.

**447.** Ist uns die wirkliche Gnade notwendig?

Die wirkliche Gnade ist uns so notwendig, daß wir ohne sie nicht das geringste zu unserm Heile anfangen, fortsetzen oder vollenden können.

„Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als das Vollbringen bewirkt." (Phil. 2, 13.)

**448.** Verleiht Gott allen Menschen seine Gnade?

Gott verleiht allen Menschen hinreichende Gnade, daß sie selig werden können.

„Gott will, daß alle Menschen selig werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen." (1. Tim. 2, 4.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**449.** Was müssen wir tun, damit uns die Gnade zum Heile gereicht?

Wir dürfen der Gnade nicht widerstehen, sondern müssen mit derselben treu mitwirken.

„Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget." (2. Kor. 6, 1.)

* **450.** Kann denn der Mensch der Gnade auch widerstehen?

Der Mensch kann der Gnade auch widerstehen; denn die göttliche Gnade nötigt den menschlichen Willen nicht, sondern läßt ihm seine Freiheit.

„Heute, wenn ihr die Stimme des Herrn hört, verhärtet eure Herzen nicht!" (Ps. 94, 8.)

**Nutzanwendung.** Bitte Gott täglich um seine Gnade und hüte dich wohl, ihr dein Herz zu verschließen. „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hört und die Tür mir auftut, zu dem will ich eingehen und mit ihm Gastmahl halten und er mit mir." (Offenb. 3, 20.)

## §. 2. Von der heiligmachenden Gnade.

**451.** Was ist die heiligmachende Gnade?

Die heiligmachende Gnade ist jene unverdiente übernatürliche Gabe, durch die wir gerecht und heilig, Kinder Gottes und Erben des Himmels werden.

Weil wir durch die heiligmachende Gnade gerecht und heilig werden, so wird sie auch Gnade der Rechtfertigung genannt.

* **452.** Was bewirkt also die heiligmachende Gnade?

1) Die heiligmachende Gnade tilgt alle schweren Sünden und die ewige Strafe;
2) sie erneuert und heiligt die Seele.

„Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerechtfertigt im Namen unsers Herrn Jesu Christi und im Geiste unsers Gottes." (1 Kor. 8, 11.)

* **453.** Womit beginnt die Rechtfertigung des Sünders?

Die Rechtfertigung beginnt mit der zuvorkommenden Gnade des Beistandes, die den Sünder erleuchtet und antreibt, daß er sich zu Gott wende.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*454. Was muß der Sünder seinerseits tun, um die heiligmachende Gnade zu erlangen?

Der Sünder muß mit der Gnade des Beistandes mitwirken und sich auf den würdigen Empfang des Sakramentes der Taufe oder, wenn er getauft ist, der Buße vorbereiten.

Der verlorne Sohn.

455. Wodurch verliert man die heiligmachende Gnade?

Man verliert die heiligmachende Gnade durch die Todsünde.

## §. 3. Von den guten Werken.

456. Welche Früchte bringt der Gerechte mit der Gnade hervor?

Der Gerechte bringt mit der Gnade gute Früchte hervor, d. h. verdienstliche Werke; denn „jeder gute Baum bringt gute Früchte". (Matth. 7, 17.)

457. Kann der Mensch auch im Stande der Todsünde Gutes tun?

Der Mensch kann auch im Stande der Todsünde Gutes tun, aber ohne Verdienst für den Himmel.

*458. Ist das Gute, das der Mensch im Stande der Todsünde tut, ganz unnütz?

Das Gute, das der Mensch im Stande der Todsünde tut, ist keineswegs unnütz; es ist vielmehr sehr nützlich, um von der göttlichen Barmherzigkeit die Gnade der Bekehrung, zeitlichen Lohn oder Abwendung zeitlicher Strafen zu erlangen.

„Mache dich los von deinen Sünden durch Almosen, von deinen Missetaten durch Barmherzigkeit gegen die Armen; so wird Gott vielleicht deine Sünden verzeihen." (Daniel 4, 24.)

Die Niniviten.

*459. Was verdienen wir durch die guten Werke, die wir im Stande der Gnade verrichten?

Durch die guten Werke, die wir im Stande der Gnade verrichten, verdienen wir

1) die Vermehrung der heiligmachenden Gnade,
2) die ewige Seligkeit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **460.** Woher haben solche guten Werke ihre Verdienstlichkeit?

Solche guten Werke haben ihre Verdienstlichkeit von den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, dessen lebendige Glieder wir durch die heiligmachende Gnade werden.

Christus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben; wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun". (Joh. 15, 5.)

**461.** Ist jeder Mensch verpflichtet, gute Werke zu verrichten?

Jeder Mensch ist verpflichtet, gute Werke zu verrichten; denn „jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird ausgehauen und ins Feuer geworfen werden". (Matth. 3, 10.)

Vor allem müssen wir jene guten Werke verrichten, die in den Geboten Gottes und der Kirche vorgeschrieben sind, wie auch jene, die zu unsern Standespflichten gehören.

**462.** Welche guten Werke werden uns in der Heiligen Schrift besonders empfohlen?

In der Heiligen Schrift werden uns besonders empfohlen Beten, Fasten und Almosengeben; darunter sind alle Werke der Andacht, Abtötung und Nächstenliebe verstanden.

„Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, als Schätze von Gold aufhäufen." (Tob. 12, 8.)

**463.** Worauf sieht Gott besonders bei unsern guten Werken?

Gott sieht besonders auf die gute Meinung, durch die wir auch bei geringen Werken großen Lohn von Gott erlangen können.

Das Scherflein der Witwe (Mark. 12, 43.); der Trunk kalten Wassers. (Matth. 10, 42.)

**464.** Was ist die gute Meinung?

Die gute Meinung ist die Absicht, Gott zu dienen und ihn zu ehren.

**465.** Wie kann man die gute Meinung kurz erwecken?

Auf folgende Weise: „O mein Gott, ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke!" oder: „Alles meinem Gott zu Ehren!"

**466.** Wann soll man die gute Meinung erwecken?

Es ist sehr heilsam, die gute Meinung öfters im Tage, besonders aber jeden Morgen zu erwecken.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**467.** Welche Mittel müssen wir vorzüglich zur Erlangung der Gnade gebrauchen?

Zur Erlangung der Gnade müssen wir vorzüglich die heiligen Sakramente und das Gebet gebrauchen.

**Nutzanwendung.** Die heiligmachende Gnade ist das kostbarste Geschenk Gottes. Meide deshalb die Sünde, um die Gnade nicht zu verlieren, und verrichte gute Werke, um sie zu vermehren. Bete auch oft und innig um die große Gnade der Beharrlichkeit im Guten bis zum Tode.

## Von den heiligen Sakramenten.

**468.** Was ist ein Sakrament?

Ein Sakrament ist ein äußeres, von Jesu Christo eingesetztes Zeichen, wodurch uns innere Gnade erteilt wird.

**469.** Was wird also zu einem Sakramente erfordert?

Zu einem Sakramente werden drei Stücke erfordert: 1) ein äußeres Zeichen, 2) eine innere Gnade, 3) die Einsetzung durch Jesum Christum.

**470.** Wie viele Sakramente hat Christus eingesetzt?

Christus hat sieben Sakramente eingesetzt: 1) die Taufe, 2) die Firmung, 3) das allerheiligste Sakrament des Altars, 4) die Buße, 5) die letzte Ölung, 6) die Priesterweihe, 7) die Ehe.

**471.** Welche Gnaden wirken die Sakramente?

1) Die Sakramente erteilen die heiligmachende Gnade oder vermehren die schon vorhandene;

2) jedes Sakrament erteilt auch diejenigen wirklichen Gnaden, die seinem besondern Zwecke entsprechen.

**472.** Wie teilt man die heiligen Sakramente ein?

Man teilt die heiligen Sakramente ein

1) in Sakramente der Toten und der Lebendigen;

2) in solche, die man nur einmal, und solche, die man mehrmals empfangen kann.

**473.** Welches sind die Sakramente der Toten?

Die Sakramente der Toten sind die Taufe und die Buße.

Sie heißen Sakramente der Toten, weil man bei ihrem Empfange das übernatürliche Leben, d. h. die heiligmachende Gnade, noch nicht hat oder nicht haben muß.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**474.** Welches sind die Sakramente der Lebendigen?

Die Sakramente der Lebendigen sind: die Firmung, das allerheiligste Sakrament des Altars, die letzte Ölung, die Priesterweihe und die Ehe.

Sie werden Sakramente der Lebendigen genannt, weil man bei ihrem Empfange das übernatürliche Leben haben muß.

**475.** Welche Sakramente können nur einmal empfangen werden?

Die Taufe, die Firmung und die Priesterweihe können nur einmal empfangen werden.

Diese Sakramente können nur einmal empfangen werden, weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmal einprägen.

**476.** Wie muß man die heiligen Sakramente empfangen, um ihrer Gnaden teilhaftig zu werden?

Man muß die heiligen Sakramente würdig, d. h. mit der erforderlichen Vorbereitung, empfangen.

**477.** Was für eine Sünde begeht derjenige, der ein heiliges Sakrament unwürdig empfängt?

Wer ein heiliges Sakrament unwürdig empfängt, begeht eine sehr schwere Sünde — einen Gottesraub.

Die Wirksamkeit der Sakramente hängt nicht von der Würdigkeit der Ausspender ab; denn die heiligen Sakramente haben ihre Kraft nicht von dem, der sie ausspendet, sondern von Jesu Christo, der sie eingesetzt hat.

Die Zeremonien, welche die Kirche bei Ausspendung der Sakramente angeordnet hat, sollen auf die Gnaden hinweisen und vorbereiten, die wir in den heiligen Sakramenten empfangen; sie sollen auch zur Vermehrung der Andacht und Ehrfurcht der Gläubigen dienen.

**Nutzanwendung.** Die heiligen Sakramente sind die erhabensten und wirksamsten Gnadenmittel. Darum hüte dich, sie gering zu schätzen oder gar durch Fluchworte oder unwürdigen Empfang zu entweihen.

## Von der Taufe.

**478.** Welches ist das erste und notwendigste Sakrament?

Das erste und notwendigste Sakrament ist die Taufe.

**479.** Warum ist die Taufe das erste und notwendigste Sakrament?

Die Taufe ist das erste Sakrament, weil man vor ihr kein anderes Sakrament gültig empfangen kann;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sie ist das notwendigste Sakrament, weil ohne die Taufe niemand selig werden kann.

„Wenn jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen." (Joh. 3, 5.)

**480.** Was ist die Taufe?

Die Taufe ist jenes Sakrament, in welchem der Mensch durch das Wasser und das Wort Gottes von aller Sünde gereinigt und in Christo zum ewigen Leben wiedergeboren und geheiligt wird.

**481.** Worin besteht das äußere Zeichen bei der Taufe?

Das äußere Zeichen bei der Taufe besteht darin, daß man Wasser über das Haupt des Täuflings gießt und zugleich die Worte spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes".

**482.** Welche Gnaden wirkt die Taufe?

1) Die Taufe reinigt von der Erbsünde und allen andern Sünden;

2) sie tilgt die ewige Strafe und alle zeitlichen Sündenstrafen;

3) sie erteilt die heiligmachende Gnade samt den göttlichen Tugenden;

4) sie prägt unserer Seele ein unauslöschliches Merkmal ein und macht uns zu Gliedern Christi und seiner heiligen Kirche.

**483.** Wann hat Christus das Gebot zu taufen gegeben?

Christus hat das Gebot zu taufen gegeben, als er vor seiner Himmelfahrt zu den Aposteln sprach: „Geht hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes". (Matth. 28, 19.)

**484.** Wer kann gültig taufen?

Jeder Mensch kann gültig taufen; jedoch soll außer dem Notfalle nur der Priester und zwar der Pfarrgeistliche taufen.

**485.** Wie erteilt man die Nottaufe?

Man gießt natürliches Wasser über das Haupt des Täuflings und spricht zugleich: „Ich taufe dich im

Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes".

Zur Gültigkeit der Taufe ist jedes natürliche (gewöhnliche) Wasser hinreichend; doch soll es wo möglich Taufwasser oder wenigstens Weihwasser sein.

**486.** Was geloben wir Gott in der Taufe?

Wir geloben Gott in der Taufe,

1) die katholische Lehre fest und standhaft zu glauben;

2) die Sünde und die Gelegenheit zum Bösen zu meiden und ein gottgefälliges Leben zu führen.

Dieses Versprechen nennt man Taufgelübde oder Taufbund.

* **487.** Was ist über die Taufpaten zu bemerken?

Die Taufpaten werden gleichsam die geistlichen Eltern des Getauften und legen in seinem Namen das Glaubensbekenntnis und das Taufgelübde ab.

Die Taufpaten müssen gute Katholiken sein; in Ermangelung der Eltern sollen sie Sorge tragen, daß das Kind in der katholischen Religion unterrichtet und wohl erzogen werde; sie können mit dem Getauften oder dessen Eltern sich nicht verehelichen. (Geistliche Verwandtschaft.)

* **488.** Kann die Wassertaufe niemals ersetzt werden?

Wenn die Wassertaufe unmöglich ist, so kann sie ersetzt werden

1) durch die vollkommene Reue oder Liebe zu Gott (Begierdetaufe);

2) durch den Märtyrertod um Christi willen (Bluttaufe).

Die wichtigsten Zeremonien bei der heiligen Taufe sind:

**I. Vor der Taufe.**

1) Dem Täuflinge wird der Name eines Heiligen gegeben, damit dieser für den Täufling Beschützer und Vorbild sei; 2) der Priester bläst dreimal in das Angesicht des Kindes (Sinnbild der Vertreibung des bösen Geistes) und reicht ihm Salz als Sinnbild der christlichen Weisheit. Nun folgt 3) die Beschwörung des Satans und die Einführung in die Kirche; 4) die Berührung der Ohren und Nase mit Speichel (Mark. 7, 33), um anzudeuten, daß der geistige Sinn für die himmlische Wahrheit stets geöffnet sein soll; 5) die Ablegung des Taufgelübdes und 6) die Salbung mit dem Katechumenöle auf der Brust und zwischen den Schultern zur Stärkung, um das Joch Christi zu tragen.

**II. Nach der Taufe.**

1) Die Salbung mit Chrisam auf dem Scheitel, zum Zeichen, daß die Seele nunmehr mit der Gnade des Heiligen Geistes

gesalbt ist; 2) die Übergabe des weißen Kleides (Sinnbild der erlangten Unschuld) und der brennenden Kerze (Sinnbild des Glaubens und der guten Werke).

**Nutzanwendung.** Vergiß nie, was du Gott in der heiligen Taufe versprochen hast, und wozu der Priester bei der Überreichung des weißen Kleides dich ermahnt hat mit den Worten: „Nimm hin das weiße Kleid und bringe es unbefleckt vor den Richterstuhl unsers Herrn Jesu Christi, damit du das ewige Leben erlangest". Erneure öfters, etwa jeden Sonntag dein Taufgelübde!

## Von der Firmung.

**489.** Was ist die Firmung?

Die Firmung ist jenes Sakrament, in welchem der Getaufte vom Heiligen Geiste gestärkt wird, damit er seinen Glauben standhaft bekenne und getreu nach demselben lebe.

**490.** Welches ist das äußere Zeichen bei der Firmung?

Das äußere Zeichen bei der Firmung ist die Handauflegung, die Salbung und das Gebet des Bischofs.

Siehe Frage 493.

**491.** Welche Gnaden wirkt die Firmung?

1) Die Firmung vermehrt in uns die heiligmachende Gnade;

2) sie erteilt uns den Heiligen Geist zum standhaften Bekenntnisse des Glaubens und zum Kampfe gegen die Feinde des Heiles;

3) sie prägt unserer Seele das unauslöschliche Merkmal der Streiter Christi ein.

„Gott ist es, der uns samt euch in Christo befestigt und uns gesalbt hat, der uns auch das Siegel aufgedrückt und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat." (2. Kor. 1, 21 f.)

***492.** Woher wissen wir, daß Christus das Sakrament der Firmung eingesetzt hat?

Daß Christus das Sakrament der Firmung eingesetzt hat, wissen wir daher, daß

1) schon die Apostel dieses Sakrament gespendet haben,

2) die Kirche von jeher so gelehrt hat.

„Als die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie den Petrus und Johannes zu ihnen. Da diese gekommen waren,

beteten sie für sie (die Gläubigen), daß sie den Heiligen Geist empfangen möchten; denn er war noch über keinen derselben gekommen, sondern sie waren nur getauft im Namen des Herrn Jesu. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist." (Apostelgesch. 8, 14—17.)

* **493.** Wie wird die Firmung erteilt?

1) Der Bischof streckt die Hände über alle Firmlinge aus und ruft den Heiligen Geist auf sie herab.

2) Dann legt er jedem einzelnen die Hand auf und salbt ihn mit Chrisam auf der Stirne, indem er spricht: „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und stärke dich mit dem Chrisam des Heiles im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen".

3) Am Schluß erteilt der Bischof allen zusammen den heiligen Segen.

Der Firmling soll sich nicht entfernen, bevor der Bischof den letzten Segen gegeben hat.

Der vom Bischof geweihte Chrisam besteht aus Olivenöl und Balsam. Das Öl bedeutet die innere Stärkung zum Kampfe gegen die Feinde unsers Heiles; der Balsam deutet an, daß der Firmling die Gnade empfängt, sich rein zu halten vom Verderben der Welt und durch einen frommen Wandel den Wohlgeruch der Tugend zu verbreiten.

Der Bischof macht auf die Stirn des Firmlings das Kreuzzeichen, um anzudeuten, daß sich der Christ niemals des Kreuzes schämen, sondern seinen Glauben an Jesum, den Gekreuzigten, ohne Scheu bekennen soll. „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes zum Heile für jeden, der daran glaubt." (Röm. 1, 16.)

Der gelinde Backenstreich soll den Firmling erinnern, daß er um des Namens Jesu willen alle Arten von Unbilden geduldig ertragen soll. Die Worte: „Der Friede sei mit dir", die der Bischof dabei spricht, sind ein Segenswunsch, daß wir durch den Kampf für Christus zum wahren Frieden gelangen mögen.

**494.** Wer hat die Gewalt zu firmen?

Die Gewalt zu firmen haben die Bischöfe als Nachfolger der Apostel; doch kann der Papst diese Gewalt auch einem Priester übertragen.

* **495.** Ist die Firmung zur Seligkeit notwendig?

Die Firmung ist zur Seligkeit nicht unumgänglich notwendig; dennoch wäre es Sünde, wenn man sie aus Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit nicht empfinge.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**496.** Was soll man zur Vorbereitung auf die heilige Firmung tun?

Zur Vorbereitung auf die heilige Firmung soll man sein Gewissen wenigstens von allen schweren Sünden reinigen und inbrünstig um die Gaben des Heiligen Geistes bitten.

Bei der Firmung werden Paten genommen, damit sie die Firmlinge zur Firmung führen und ihnen nachher im geistlichen Kampfe mit Rat und Tat beistehen. Sie sollen katholisch, schon gefirmt, eines unsträflichen Wandels und nicht zu jung sein; sie können mit dem Gefirmten und dessen Eltern sich nicht verehelichen. (Geistliche Verwandtschaft.)

Der Firmpate legt seine rechte Hand auf die rechte Schulter des Firmlings, während dieser gefirmt wird.

**Nutzanwendung.** Bedenke stets, daß du als Streiter Jesu Christi für die Sache Gottes eintreten sollst, und rechne es dir zur Ehre, um des Glaubens willen Schmach und Verfolgung zu leiden.

## Von dem allerheiligsten Sakramente des Altars.

**497.** Was ist das allerheiligste Sakrament des Altars?

Das allerheiligste Sakrament des Altars ist der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten von Brot und Wein.

Das allerheiligste Sakrament des Altars wird auch genannt: das hochwürdigste Gut, Fronleichnam, Eucharistie, die heilige Hostie, Tisch des Herrn, Wegzehrung.

***498.** Findet sich bei dem allerheiligsten Sakramente des Altars auch alles, was zu einem Sakramente erfordert wird?

Bei dem allerheiligsten Sakramente des Altars findet sich alles, was zu einem Sakramente erfordert wird, nämlich:

1) das äußere Zeichen, die Gestalten des Brotes und des Weines;

2) die innere Gnade — Jesus Christus selbst, der Urheber aller Gnaden;

3) die Einsetzung durch unsern Herrn beim letzten Abendmahl.

**499.** Wozu hat Christus das allerheiligste Sakrament eingesetzt?

Christus hat das allerheiligste Sakrament eingesetzt,

1) um allzeit unter uns gegenwärtig zu sein;

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

2) um in der heiligen Messe sich für uns als Opfer darzubringen;

3) um in der heiligen Kommunion die Nahrung unserer Seele zu werden.

## §. 1. Von der Gegenwart Christi im allerheiligsten Sakramente.

* **500.** Woher wissen wir, daß Christus im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig ist?

Daß Christus im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig ist, wissen wir

1) aus den Worten der Verheißung,

2) aus den Worten der Einsetzung,

3) aus der Lehre der Apostel und der katholischen Kirche.

* **501.** Wie hat Christus das allerheiligste Sakrament verheißen?

Am Tage nach der ersten wunderbaren Brotvermehrung sprach Jesus zu den Juden: „Das Brot, welches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt". Da stritten die Juden unter einander und sprachen: „Wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen geben?" Jesus aber sprach zu ihnen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank". (Joh. 6, 52—56.)

**502.** Wie hat Christus das allerheiligste Sakrament eingesetzt?

Beim letzten Abendmahle nahm Jesus Brot, segnete, brach es und gab es seinen Jüngern mit den Worten: „Nehmet hin und esset, dieses ist mein Leib". Dann nahm er den Kelch mit Wein, segnete ihn und reichte ihn seinen Jüngern, indem er sprach: „Trinket alle daraus, dieses ist mein Blut. Tut dieses zu meinem Andenken!" (Matth. 26, 26—28; Mark. 14, 22—24; Luk. 22, 19 f.

* **503.** Was lehren die Apostel und die katholische Kirche vom allerheiligsten Sakramente?

Die Apostel und die katholische Kirche lehren ausdrücklich, daß Jesus Christus im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig ist.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Apostel Paulus schreibt: „Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Mitteilung des Blutes Christi? Und das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Teilnahme am Leibe des Herrn?" (1. Kor. 10, 16; vgl. 1. Kor. 11, 27—29 bei Frage 535.)

Die Lehre der katholischen Kirche erhellt aus ihrem Gottesdienste, den Aussprüchen der Kirchenversammlungen und den Zeugnissen der heiligen Väter. — Alle morgenländischen Sekten, die sich schon sehr früh von der katholischen Kirche trennten, glauben an die wahrhafte Gegenwart Christi im Altarssakramente.

**504.** Was geschah mit dem Brote und dem Weine, als Christus darüber die Worte sprach: „Dieses ist mein Leib — dieses ist mein Blut"?

Als Christus über Brot und Wein die Worte sprach: „Dieses ist mein Leib — dieses ist mein Blut", wurde das Wesen des Brotes und des Weines in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt; nur die Gestalten blieben.

* **505.** Was versteht man unter den Gestalten von Brot und Wein?

Unter den Gestalten von Brot und Wein versteht man alles, was davon in die Sinne fällt: Form, Farbe, Geschmack, Geruch u. s. w.

**506.** Hat Christus auch seinen Aposteln die Gewalt gegeben, Brot und Wein in sein heiliges Fleisch und Blut zu verwandeln?

Christus hat seinen Aposteln die Gewalt gegeben, Brot und Wein in sein heiliges Fleisch und Blut zu verwandeln, indem er zu ihnen sprach: „Tut dieses zu meinem Andenken!"

**507.** Auf wen ist diese Gewalt von den Aposteln übergegangen?

Diese Gewalt ist von den Aposteln übergegangen auf ihre Nachfolger im Priesteramte, die Bischöfe und Priester.

**508.** Wann üben die Bischöfe und Priester diese Gewalt aus?

Die Bischöfe und Priester üben diese Gewalt in der heiligen Messe aus, indem sie bei der Wandlung über Brot und Wein die Worte Christi aussprechen: „Dieses ist mein Leib, dieses ist mein Blut".

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**509.** Was ist also nach der Wandlung auf dem Altare gegenwärtig?

Nach der Wandlung ist auf dem Altare der Leib und das Blut Jesu Christi unter den Gestalten von Brot und Wein wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig.

Jesus Christus ist wahrhaft gegenwärtig, also nicht bloß im Bilde; — wirklich, also nicht bloß in unserer Vorstellung; — wesentlich, also nicht bloß seiner Kraft und Gnade nach.

**510.** Wie lange bleibt Christus mit Leib und Blut gegenwärtig?

Christus bleibt mit Leib und Blut so lange gegenwärtig, als die Gestalten von Brot und Wein vorhanden sind.

* **511.** Ist unter der Gestalt des Brotes nur der Leib Christi und unter der Gestalt des Weines nur sein Blut gegenwärtig?

Christus ist unter jeder Gestalt ganz und ungeteilt gegenwärtig mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit.

* **512.** Wenn der Priester die heilige Hostie bricht, wird dann auch der Leib Christi geteilt?

Wenn der Priester die heilige Hostie bricht, so bricht er nur die Gestalten, der Leib Christi bleibt unter jedem Teile ganz und lebendig zugegen.

**513.** Was fordert von uns die Gegenwart Christi im allerheiligsten Sakramente?

Die Gegenwart Christi im allerheiligsten Sakramente fordert von uns, daß wir ihn in tiefster Ehrfurcht anbeten, ihm für seine Liebe danken und ihn voll Vertrauen um seine Gnade bitten. (Fronleichnamsfest. Herz-Jesu-Fest. Vierzigstündiges und ewiges Gebet.)

**Nutzanwendung.** Hüte dich vor jeder Unehrerbietigkeit in der Kirche, wo dein Heiland wohnt; besuche ihn fleißig und bezeige auch außer der Kirche dem allerheiligsten Sakramente stets die schuldige Verehrung.

## §. 2. Von dem heiligen Meßopfer.

**514.** Worin besteht ein Opfer?

Ein Opfer besteht darin, daß man Gott eine sichtbare Gabe darbringt, um ihn als den höchsten Herrn zu ehren und anzubeten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

*515. Hat es zu jeder Zeit Opfer gegeben?

Von Anbeginn der Welt an hat es Opfer gegeben, und im Alten Bunde waren solche von Gott selbst angeordnet.

*516. Warum haben die Opfer des Alten Bundes wieder aufgehört?

Die Opfer des Alten Bundes haben wieder aufgehört, weil sie nur Vorbilder von dem Opfer des Neuen Bundes waren.

517. Welches ist das Opfer des Neuen Bundes?

Das Opfer des Neuen Bundes ist das Erlösungsopfer Jesu Christi, der sich durch seinen Tod am Kreuze dem himmlischen Vater blutigerweise für uns aufgeopfert hat.

518. Wo wird das blutige Kreuzesopfer fortwährend unblutigerweise erneuert?

Das blutige Kreuzesopfer wird fortwährend unblutigerweise erneuert im heiligen Meßopfer.

519. Was ist das heilige Meßopfer?

Das heilige Meßopfer ist das immerwährende Opfer des Neuen Bundes, in welchem Christus der Herr sich selbst unter den Gestalten von Brot und Wein seinem himmlischen Vater unblutigerweise durch den Priester aufopfert.

520. Wie war das heilige Meßopfer schon im Alten Bunde vorherverkündet?

Das heilige Meßopfer war schon im Alten Bunde vorherverkündet durch Vorbilder und Weissagungen.

1) Vorbilder: Das Opfer Melchisedechs; die Speiseopfer.

2) Weissagungen: „Du bist Priester ewiglich nach der Ordnung des Melchisedech." (Ps. 109, 4.) „Ich habe kein Wohlgefallen mehr an euch (Juden), spricht der Herr der Heerscharen, und nehme kein Opfer mehr an aus euren Händen; denn vom Aufgange der Sonne bis zu ihrem Untergange wird mein Name groß werden unter den Völkern und an allen Orten wird meinem Namen geopfert und ein reines Speiseopfer dargebracht werden." (Malach. 1, 10 f.)

**521.** Wann hat Christus das heilige Meßopfer eingesetzt?

Christus hat das heilige Meßopfer beim letzten Abendmahle eingesetzt, als er zu den Aposteln die Worte sprach: „Tut dieses zu meinem Andenken!"

Die katholische Kirche hat von den Zeiten der Apostel an ununterbrochen das heilige Meßopfer gefeiert. „Wir haben einen Opferaltar, von dem diejenigen nicht essen dürfen, die dem Zelte dienen" (d. i. die Juden). (Hebr. 13, 10.)

**522.** Wozu hat Christus das heilige Meßopfer eingesetzt?

Christus hat das heilige Meßopfer eingesetzt,

1) um uns das Kreuzesopfer allzeit zu vergegenwärtigen;

2) um uns die Früchte desselben immerfort zuzuwenden.

**523.** Welches sind die Hauptteile der heiligen Messe?

Die Hauptteile der heiligen Messe sind: 1) die Opferung, 2) die Wandlung, 3) die Kommunion.

**524.** Wem bringen wir das heilige Meßopfer dar?

Wir bringen das heilige Meßopfer Gott allein dar; jedoch feiern wir dabei auch das Gedächtnis der Heiligen.

* **525.** Wie feiern wir bei der heiligen Messe das Gedächtnis der Heiligen?

Wir feiern bei der heiligen Messe das Gedächtnis der Heiligen, indem wir

1) Gott danken für die ihnen verliehene Gnade und Seligkeit;

2) sie um ihre Fürbitte anrufen.

**526.** Für wen wird das heilige Meßopfer dargebracht?

Das heilige Meßopfer wird dargebracht für die ganze Kirche, für die Lebendigen und die Verstorbenen.

* **527.** Warum ist die heilige Messe das erhabenste Opfer?

Die heilige Messe ist das erhabenste Opfer, weil sie das vollkommenste Lob-, Dank-, Bitt- und Sühnopfer ist.

**Nutzanwendung.** Wohne der heiligen Messe mit jener Ehrfurcht und Andacht bei, die ein so erhabenes Geheimnis fordert.

Bei der Opferung bringe dich selbst mit Jesu Christo dem himmlischen Vater dar; bei der Wandlung bete deinen Heiland demütig an; bei der hl. Kommunion kommuniziere wenigstens geistigerweise, d. h. erwecke mit Glauben und Reue ein inbrünstiges Verlangen, dich mit dem Herrn im Sakramente der Liebe zu vereinigen. (Meßerklärung S. XIII.)

## §. 3. Von der heiligen Kommunion.

**528.** Was ist die heilige Kommunion?

Die heilige Kommunion ist der wirkliche Genuß des Leibes und Blutes Jesu Christi zur Nahrung der Seele.

***529.** Sind wir verpflichtet, die hl. Kommunion zu empfangen?

Die heilige Kommunion zu empfangen, sind wir verpflichtet

1) durch das Gebot Christi: „Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben" (Joh. 6, 54.);

2) durch das fünfte Kirchengebot: „Du sollst das allerheiligste Sakrament des Altars wenigstens einmal im Jahre und zwar um die österliche Zeit in deiner Pfarrkirche empfangen".

***530.** Müssen wir auch den Kelch trinken, um das Blut Christi zu genießen?

Wir müssen nicht den Kelch trinken, um das Blut Christi zu genießen; denn unter der Gestalt des Brotes empfangen wir Christus ganz und ungeteilt, also auch sein Blut.

***531.** Warum aber hat Christus das allerheiligste Sakrament unter beiden Gestalten eingesetzt?

Christus hat das allerheiligste Sakrament unter beiden Gestalten eingesetzt, weil die getrennten Gestalten beim heiligen Meßopfer notwendig sind, um die Trennung des Leibes und Blutes Christi am Kreuze darzustellen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **532.** Welche Gnaden erteilt uns die heilige Kommunion?

1) Die heilige Kommunion vereinigt uns aufs innigste mit Christus;

2) sie vermehrt in uns die heiligmachende Gnade;

3) sie schwächt unsere bösen Neigungen und gibt uns Lust und Kraft zum Guten;

4) sie reinigt uns von läßlichen Sünden und bewahrt uns vor Todsünden;

5) sie ist uns ein Unterpfand unserer glorreichen Auferstehung und ewigen Seligkeit.

„Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm." (Joh. 6, 57.)

„Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage." (Joh. 6, 55.)

* **533.** Wer empfängt diese Gnaden nicht?

Derjenige empfängt diese Gnaden nicht, der unwürdig kommuniziert.

* **534.** Wer kommuniziert unwürdig?

Unwürdig kommuniziert derjenige, der wissentlich im Stande der Todsünde die heilige Kommunion empfängt.

* **535.** Was für eine Sünde begeht derjenige, der unwürdig kommuniziert?

Wer unwürdig kommuniziert, begeht einen entsetzlichen Gottesraub.

„Wer unwürdig dieses Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn . . ., der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet." (1. Kor. 11, 27—29.)

* **536.** Welches sind häufig die Folgen der unwürdigen Kommunion schon in diesem Leben?

Die Folgen der unwürdigen Kommunion sind häufig schon in diesem Leben Verblendung und Verstockung des Herzens, zuweilen auch ein plötzlicher Tod und andere zeitlichen Strafen.

* **537.** Wie soll man sich auf den Empfang der heiligen Kommunion vorbereiten?

1) Man muß beim Empfange der heiligen Kommunion vor allem im Stande der Gnade sein und muß

deshalb, wenn man eine schwere Sünde begangen hat, eine gültige Beichte ablegen;

2) man soll sich bemühen, seine Seele auch von läßlichen Sünden zu reinigen.

„Der Mensch prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brote und trinke aus diesem Kelche." (1. Kor. 11, 28.)

* **538.** Machen die läßlichen Sünden die heilige Kommunion unwürdig?

Die läßlichen Sünden machen die heilige Kommunion nicht unwürdig, vermindern aber ihre Gnadenwirkungen.

* **539.** Wie soll man sich ferner der Seele nach auf den Empfang der heiligen Kommunion vorbereiten?

Man soll vor dem Empfange der heiligen Kommunion wahre Andacht im Herzen erwecken durch die Übungen

1) des Glaubens und der Anbetung;

2) der Demut und der Reue;

3) der Hoffnung, der Liebe und des sehnlichsten Verlangens.

* **540.** Wie muß man sich auch dem Leibe nach auf den Empfang der heiligen Kommunion vorbereiten?

1) Man muß bei dem Empfange der heiligen Kommunion nüchtern sein, d. h. man darf von Mitternacht an nicht das geringste genossen haben;

2) man soll ehrbar gekleidet erscheinen.

* **541.** Wer ist von dem Gebote, nüchtern zu sein, ausgenommen?

Von dem Gebote, nüchtern zu sein, ist derjenige ausgenommen, der in gefährlicher Krankheit die heilige Kommunion als Wegzehrung empfängt.

Bei andauernder Todesgefahr darf die heilige Wegzehrung auch mehrmals empfangen werden.

* **542.** Wie soll man zum Tische des Herrn hinzutreten?

Zum Tische des Herrn soll man mit größter Ehrerbietigkeit hinzutreten, mit gefaltenen und aufgehobenen Händen und niedergeschlagenen Augen.

Man habe acht, die heilige Hostie nicht so lange im Munde zu behalten, bis sie ganz aufgelöst ist; sollte sie am Gaumen ankleben, so mache man sie nicht mit dem Finger, sondern mit der Zunge los.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **543.** Was soll man nach dem Empfange der heiligen Kommunion tun?

Man soll nach dem Empfange der heiligen Kommunion noch einige Zeit in Andacht verharren, den Herrn anbeten, ihm danken, sich ihm aufopfern und ihn um Gnaden bitten.

* **544.** Wie soll man den Kommuniontag zubringen?

Man soll den Kommuniontag so viel als möglich mit frommen Übungen zubringen und weltliche Vergnügungen und Lustbarkeiten meiden.

**Nutzanwendung.** Gehe oft zum Tische des Herrn und genieße das Brot der Engel stets mit reinem Herzen und inbrünstigem Verlangen. Bedenke, daß keine Zeit kostbarer ist als die Zeit nach dem Empfange der heiligen Kommunion. Laß es dir nicht zu viel sein, wenigstens eine Viertelstunde in Danksagung bei deinem Heilande zu verweilen.

## Von der Buße.

**545.** Was ist das Sakrament der Buße?

Das Sakrament der Buße ist jenes Sakrament, in welchem der Priester an Gottes Statt die Sünden nachläßt, wenn der Sünder sie herzlich bereut, aufrichtig beichtet und den Willen hat genugzutun.

**546.** Wann hat Christus das Bußsakrament eingesetzt?

Christus hat das Bußsakrament eingesetzt, als er nach seiner Auferstehung die Apostel anhauchte und sprach: „Empfanget den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten". (Joh. 20, 22 f.)

**547.** Auf wen ist die Gewalt, Sünden nachzulassen, von den Aposteln übergegangen?

Die Gewalt, Sünden nachzulassen, ist von den Aposteln übergegangen auf die Bischöfe und Priester der katholischen Kirche.

**548.** Können durch das Bußsakrament alle Sünden nachgelassen werden?

Alle Sünden, die man nach der Taufe begangen hat, können durch das Bußsakrament nachgelassen werden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**549.** Warum müssen wir die Sünden beichten, um Nachlassung derselben zu erlangen?

Wir müssen die Sünden beichten, weil Christus es bei der Einsetzung des Bußsakraments so angeordnet hat.

* **550.** Woraus erkennen wir, daß Christus die Beichte angeordnet hat?

Daß Christus die Beichte angeordnet hat, erkennen wir
1) aus den Worten, mit denen er das Bußsakrament eingesetzt hat;
2) aus dem beständigen Glauben der Kirche.

1) Christus hat gesagt: „Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet" u. s. w. Damit nun der Priester wissen könne, ob er die Sünde nachlassen oder ob er sie behalten soll, ist es notwendig, daß der Sünder ihm seinen Gewissenszustand offenbare, d. h. seine Sünden bekenne. — Zudem hat Christus mit jenen Worten dem Beichtvater ein Richteramt übertragen. Ein Richter aber kann über die Vergehen eines Menschen kein Urteil fällen, wenn nicht eine Anklage vorhergegangen ist.

2) Die Väter und Lehrer der Kirche haben stets gelehrt, daß wir von Gott keine Verzeihung unserer Sünden zu hoffen haben, wenn wir uns schämen, sie dem Priester zu beichten. — Auch war das Beichten von jeher in der Kirche üblich. Sicherlich würde man sich nicht dazu verstanden haben, wenn nicht Christus selbst die Beichte eingesetzt hätte.

**551.** Ist das Bußsakrament allen zur Seligkeit notwendig?

Das Bußsakrament ist allen zur Seligkeit notwendig, die nach der Taufe eine schwere Sünde begangen haben.

**552.** Was soll man tun, wenn man eine schwere Sünde begangen hat und nicht sogl ich beichten kann?

Wenn man eine schwere Sünde begangen hat und nicht sogleich beichten kann, so soll man eine vollkommene Reue erwecken und den ernsten Vorsatz machen, die Sünde zu beichten.

**553.** Welche Gnaden erteilt uns Gott durch das Bußsakrament?

1) Durch das Bußsakrament vergibt uns Gott die nach der Taufe begangenen Sünden;
2) er läßt uns die ewige Strafe und wenigstens einen Teil der zeitlichen nach;

3) er gibt uns die verlorene heiligmachende Gnade wieder oder vermehrt dieselbe, wenn sie nicht verloren war;

4) er verleiht uns noch besondere wirkliche Gnaden zu einem frommen Leben.

**554.** Wie viele Stücke gehören zum würdigen Empfange des Bußsakramentes?

Zum würdigen Empfange des Bußsakraments gehören diese fünf Stücke: 1) die Gewissenserforschung, 2) die Reue, 3) der Vorsatz, 4) die Beichte oder das Sündenbekenntnis, 5) die Genugtuung.

**555.** Womit soll man die Vorbereitung auf den Empfang des Bußsakramentes beginnen?

Man soll die Vorbereitung auf den Empfang des Bußsakraments mit der Anrufung des Heiligen Geistes beginnen; denn ohne seine Gnade können wir unsere Sünden weder recht erkennen, noch herzlich bereuen, noch aufrichtig beichten.

## §. 1. Von der Gewissenserforschung.

**556.** Was heißt sein Gewissen erforschen?

Sein Gewissen erforschen heißt, ernstlich nachdenken, damit man seine Sünden recht erkenne.

**557.** Auf welche Weise kann man sein Gewissen erforschen?

1) Man denkt nach, wann man das letzte Mal gültig gebeichtet und ob man die auferlegte Buße verrichtet habe;

2) man durchgeht die Gebote Gottes und der Kirche und fragt sich dabei, wie man durch Gedanken, Worte, Werke und Unterlassung gesündigt habe.

Sieh die Beichtandacht S. IX.

**558.** Vor welchen Fehlern soll man sich bei der Gewissenserforschung hüten?

Man soll sich nicht oberflächlich erforschen, aber auch nicht zu ängstlich sein.

**559.** Wie wird uns die Gewissenserforschung erleichtert?

Die Gewissenserforschung wird uns erleichtert, wenn wir unser Gewissen alle Tage erforschen und öfters beichten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## §. 2. Von der Reue.

**560.** Was ist die Reue?

Die Reue ist ein Schmerz der Seele und ein Abscheu über die begangenen Sünden.

David; Magdalena; Petrus. — „Petrus ging hinaus und weinte bitterlich." (Matth. 26, 75.)

**561.** Wie muß die Reue beschaffen sein?

Die Reue muß 1) innerlich, 2) allgemein, 3) übernatürlich sein.

**562.** Wann ist die Reue innerlich?

Die Reue ist innerlich, wenn man seine Sünden im Herzen als das größte Übel verabscheut und aufrichtig wünscht, sie nicht begangen zu haben.

„Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; ein zerknirschtes und gedemütigtes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten." (Ps. 50, 19.)

**563.** Wann ist die Reue allgemein?

Die Reue ist allgemein, wenn man alle seine Sünden, wenigstens alle Todsünden bereut.

**564.** Ist die Beichte ungültig, wenn man die läßlichen Sünden nicht bereut?

Wenn man nur läßliche Sünden beichtet und keine derselben wahrhaft bereut, so ist die Beichte ungültig.

Darum ist es sehr ratsam, die eine oder andere Sünde aus dem frühern Leben, die man sicher bereut, wieder in die Beichte einzuschließen.

**565.** Wann ist die Reue übernatürlich?

Die Reue ist übernatürlich, wenn man seine Sünden aus einem Beweggrunde bereut, den der Glaube uns lehrt, z. B. weil man Gott beleidigt, den Himmel verloren, die Hölle oder das Fegfeuer verdient hat.

Wer die Sünden nur darum bereut, weil sie ihm Schande oder zeitlichen Schaden brachten, hat eine natürliche Reue; diese ist vor Gott wertlos.

Antiochus.

**566.** Wie vielfach ist die übernatürliche Reue?

Die übernatürliche Reue ist zweifach: die vollkommene und die unvollkommene.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**567.** Wann ist die übernatürliche Reue vollkommen?

Die übernatürliche Reue ist vollkommen, wenn wir die Sünde aus Liebe zu Gott bereuen, weil wir nämlich Gott, unsern gütigsten Vater und größten Wohltäter, das höchste und liebenswürdigste Gut, beleidigt haben.

**568.** Wann ist die übernatürliche Reue unvollkommen?

Die übernatürliche Reue ist unvollkommen, wenn wir die Sünden bereuen hauptsächlich aus Furcht vor Gott, weil wir dadurch verdient haben, von ihm zeitlich oder ewig gestraft zu werden.

**569.** Genügt zur Gültigkeit der Beichte die unvollkommene übernatürliche Reue?

Zur Gültigkeit der Beichte genügt die unvollkommene übernatürliche Reue; dennoch soll man sich bemühen, auch die vollkommene zu erwecken, weil sie Gott wohlgefälliger und für den Sünder heilsamer ist.

**570.** Was sollen wir tun, um die Reue zu erwecken?

Wir sollen inständig um die Gnade einer wahren Reue bitten; dann sollen wir beherzigen,

1) daß wir verdient haben, von Gott gestraft zu werden;

2) daß wir schuld waren an Jesu Leiden und Tod;

3) daß wir Gott, unsern gütigsten Vater und größten Wohltäter, das höchste und liebenswürdigste Gut, beleidigt haben.

Sieh Beichtandacht S. IX.

**571.** Wann muß man beim Empfange des Bußsakraments die Reue erwecken?

Man muß die Reue vor der Beichte oder wenigstens vor der Lossprechung erwecken.

* **572.** Wann soll man außer dem Bußsakramente die vollkommene Reue erwecken?

Außer dem Bußsakramente soll man die vollkommene Reue öfters im Leben erwecken, besonders

1) in Todesgefahr,

2) so oft man das Unglück gehabt hat, eine Todsünde zu begehen und nicht sogleich beichten kann.

Wenn jemand unvermutet in Todesgefahr kommt und kein Priester da ist, so hilf ihm, die vollkommene Reue erwecken.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**573.** Ist die Reue zur Sündenvergebung durchaus notwendig?

Die Reue ist zur Sündenvergebung so notwendig, daß sie durch nichts und in keinem Falle ersetzt werden kann.

**574.** Was muß mit der Reue verbunden sein?

Mit der Reue muß verbunden sein 1) die Hoffnung auf Verzeihung, 2) der gute Vorsatz.

Der verlorene Sohn.

## §. 3. Von dem Vorsatze.

**575.** Was ist der gute Vorsatz?

Der gute Vorsatz ist der ernstliche Wille, sein Leben zu bessern und nicht mehr zu sündigen.

**576.** Wozu muß man beim Vorsatze entschlossen sein?

Beim Vorsatz muß man entschlossen sein,

1) alle Sünden, wenigstens allen schweren Sünden, und die nächste Gelegenheit derselben zu meiden;

2) die notwendigen Besserungsmittel anzuwenden;

3) Genugtuung und den schuldigen Schadenersatz zu leisten.

**577.** Was versteht man unter nächster Gelegenheit zur Sünde?

Unter nächster Gelegenheit zur Sünde versteht man alles, wodurch man wahrscheinlich zur Sünde verleitet wird, z. B. eine Person, eine Gesellschaft, ein Spiel, ein Buch.

*** 578.** Was haben sich jene zu merken, welche die schweren Sünden oder die nächste Gelegenheit derselben nicht meiden wollen?

Wer die schweren Sünden oder die nächste Gelegenheit derselben nicht meiden will, der beichtet ungültig, und die Lossprechung des Priesters kann ihm nichts nützen.

**579.** Wie kann man Reue und Vorsatz erwecken?

O mein Gott u. s. w. (S. V.)

## §. 4. Von der Beichte.

**580.** Was ist die Beichte?

Die Beichte ist das reumütige Bekenntnis der begangenen Sünden vor dem Priester, um von ihm die Lossprechung zu erhalten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**581.** Wie muß die Beichte beschaffen sein?

Die Beichte muß 1) vollständig, 2) aufrichtig, 3) deutlich sein.

**582.** Wann ist die Beichte vollständig?

Die Beichte ist vollständig, wenn man wenigstens alle schweren Sünden beichtet, deren man sich erinnert, samt ihrer Zahl und den notwendigen Umständen.

**583.** Was muß man tun, wenn man die Zahl nicht mehr recht weiß?

Man muß die Zahl so gut angeben, als man kann. (Wie oft ungefähr jeden Tag, jede Woche oder jeden Monat.)

**584.** Welche Umstände muß man beichten?

Man muß besonders jene Umstände beichten, welche
1) die Art einer Todsünde ändern oder
2) eine läßliche Sünde zu einer Todsünde machen.

1) Kirchendiebstahl; Verwünschung der Eltern; Mißhandlung eines Priesters.
2) Großer Diebstahl; bedeutender Schaden.

Bei Angabe der Umstände soll man niemand beim Namen nennen, nicht überflüssige Geschichten erzählen und sich so ehrbar ausdrücken, als die Beschaffenheit der Sünde es gestattet.

**585.** Ist es notwendig, die läßlichen Sünden zu beichten?

Es ist zwar nicht notwendig, aber doch gut und heilsam, die läßlichen Sünden zu beichten.

Wenn man nicht weiß, ob eine Sünde eine schwere oder eine läßliche ist, so soll man sie beichten, weil man schwere Sünden (leicht) für läßliche ansehen kann.

**586.** Wann ist die Beichte aufrichtig?

Die Beichte ist aufrichtig, wenn man sich so anklagt, wie man sich vor Gott schuldig erkennt, ohne etwas zu verschweigen oder zu beschönigen.

**587.** Welche Folgen hat es, wenn man in der Beichte eine schwere Sünde wissentlich ausläßt?

Wenn man in der Beichte eine schwere Sünde wissentlich ausläßt, so ist die Beichte ungültig, und man begeht eine neue schwere Sünde, einen Gottesraub.

**588.** Was soll das Beichtkind weiter bedenken, wenn es sich schämt, aufrichtig zu beichten?

Wenn das Beichtkind sich schämt, aufrichtig zu beichten, so soll es bedenken, daß es doch besser ist, seine

Sünden einem Priester zu beichten, der zu ewigem Stillschweigen verpflichtet ist, als immer unruhig in Sünden zu leben, unglückselig zu sterben und am jüngsten Tage vor aller Welt zu Schanden zu werden.

Der Beichtvater ist verpflichtet, eher den Tod zu leiden, als das geringste aus der Beichte zu offenbaren (Beichtsiegel). Wer sonst aus der Beichte eines andern zufällig etwas vernommen hat, muß es strengstens geheim halten.

Der hl. Johannes von Nepomuk.

**589.** Was muß man tun, wenn man in der Beichte etwas ausgelassen hat, das man zu beichten verpflichtet war?

1) Hat man in der Beichte etwas, das man zu beichten verpflichtet war, ohne seine Schuld ausgelassen, so muß man es in der nächsten Beichte nachholen;

2) hat man es aber durch eigene schwere Schuld ausgelassen, so muß man sagen, in wie vielen Beichten man es ausgelassen hat, und muß alle diese Beichten wiederholen.

**590.** Wann ist die Beichte deutlich?

Die Beichte ist deutlich, wenn man jede Sünde mit ihrem Namen angibt und so spricht, daß der Beichtvater alles wohl verstehen kann.

**591.** Was ist eine Generalbeichte?

Eine Generalbeichte ist eine Beichte, in der man alle oder mehrere seiner Beichten wiederholt.

* **592.** Wann ist eine Generalbeichte notwendig?

Eine Generalbeichte ist notwendig, so oft eine oder mehrere Beichten ungültig waren.

Eine Beichte war ungültig,

1) wenn man mit Absicht oder aus grober Nachlässigkeit bei Erforschung des Gewissens eine schwere Sünde in der Beichte ausgelassen hat;

2) wenn man keine wahre Reue oder keinen ernstlichen Vorsatz gehabt hat.

* **593.** Wann ist eine Generalbeichte nützlich und ratsam?

Eine Generalbeichte ist nützlich und ratsam

1) bei der Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion;

2) beim Antritte eines neuen Standes;

3) zur Zeit eines Jubiläums oder einer Mission;

4) bei der Vorbereitung auf den Tod.

Die Art und Weise, wie man die Beichte anfängt und beschließt, sieh bei der Beichtandacht S. IX.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## §. 5. Von der Genugtuung.

**594.** Was versteht man bei der Beichte unter Genugtuung?

Bei der Beichte versteht man unter Genugtuung die Verrichtung der vom Beichtvater auferlegten Buße.

**595.** Wozu wird uns vom Beichtvater die Buße auferlegt?

Die Buße wird uns vom Beichtvater auferlegt

1) zur Sühne der Beleidigung Gottes und zur Abbüßung der zeitlichen Sündenstrafen;

2) zur Besserung unseres Lebens.

**596.** Läßt denn Gott nicht mit der Sünde zugleich auch alle Strafen nach?

Die ewige Strafe läßt Gott immer mit der Sünde nach, aber nicht immer alle zeitlichen, d. h. jene Strafen, die wir hier auf Erden oder im Fegfeuer abzubüßen haben.

* **597.** Von wem hat der Priester die Gewalt, Bußwerke aufzuerlegen?

Die Gewalt, Bußwerke aufzuerlegen, hat der Priester von Jesu Christo selbst, der den Priestern die Vollmacht übertragen hat, nicht bloß zu lösen, sondern auch zu binden.

**598.** Ist die Beichte ungültig, wenn man die Buße nicht verrichtet?

Wenn man nach der Beichte die Buße nicht verrichtet, aber vor der Lossprechung den Willen hatte sie zu verrichten, so ist die Beichte nicht ungültig; man begeht aber eine Sünde und beraubt sich vieler Gnaden.

* **599.** Sollen wir nur jene Buße verrichten, die uns der Beichtvater auferlegt?

Wir sollen nicht nur jene Buße verrichten, die uns der Beichtvater auferlegt, sondern uns auch bestreben, durch freiwillige Bußwerke und durch Geduld im Leiden der göttlichen Gerechtigkeit genugzutun.

Die strengen Kirchenbußen der früheren Zeit.

* **600.** Was haben wir zu erwarten, wenn wir unterlassen, der göttlichen Gerechtigkeit genugzutun?

Wenn wir unterlassen, der göttlichen Gerechtigkeit genugzutun, so werden wir um so strenger im Fegfeuer zu büßen haben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **601.** Hat man nach der Beichte nur der göttlichen Gerechtigkeit Genugtuung zu leisten?

Man ist nach der Beichte auch verpflichtet,

1) gegebenes Ärgernis und allen Schaden, den man dem Nächsten ungerechterweise verursacht hat, nach Kräften wiedergutzumachen;

2) die geeigneten Mittel anzuwenden, um sein Leben zu bessern.

„Sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre!" (Joh. 5, 14.)

**Nutzanwendung.** Gehe öfters zur heiligen Beichte, doch niemals ohne würdige Vorbereitung. Beichte immer so, als ob du gleich nach der Beichte sterben müßtest.

## Vom Ablasse.

**602.** Wodurch kommt uns die Kirche bei der Abbüßung der zeitlichen Sündenstrafen zu Hilfe?

Die Kirche kommt uns bei der Abbüßung der zeitlichen Sündenstrafen zu Hilfe durch die Erteilung der Ablässe.

**603.** Was ist der Ablaß?

Ein Ablaß ist die Nachlassung zeitlicher Sündenstrafen, die uns von der Kirche nach bereits vergebener Sünde außerhalb des Bußsakraments erteilt wird.

* **604.** Was muß der Christ vom Ablasse glauben?

Der Christ muß glauben,

1) daß die katholische Kirche die Gewalt hat, Ablässe zu erteilen;

2) daß der Gebrauch derselben uns sehr heilsam ist.

* **605.** Von wem hat die katholische Kirche die Gewalt, Ablässe zu erteilen?

Die Gewalt, Ablässe zu erteilen, hat die kathdlische Kirche von Jesu Christo selbst, der ihr die Vollmacht verliehen hat, alle Sündenstrafen nachzulassen.

„Alles, was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein." (Matth. 16, 19. und 18, 18.)

Wenn die Kirche uns Ablässe erteilt, so leistet sie der göttlichen Gerechtigkeit für uns Ersatz aus dem unerschöpflichen Schatze der Genugtuung Christi und der Heiligen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **606.** Was wird erfordert, um eines Ablasses teilhaftig zu werden?

Um eines Ablasses teilhaftig zu werden, wird erfordet, daß man

1) im Stande der Gnade sei,

2) die vorgeschriebenen guten Werke genau verrichte.

Die Abläße tilgen nicht nur zeitliche Strafen, sie befördern auch den öftern Empfang der hl. Sakramente und die Verrichtung guter Werke und sind daher sehr heilsam; sie machen die Buße nicht überflüssig, sondern eifern uns vielmehr zu wahrer Buße und Besserung an.

Die Behauptung, daß die Kirche begangene oder sogar zukünftige Sünden durch den Ablaß nachlasse, oder daß sie den Ablaß für Geld erteile, ist Unverstand oder Verleumdung.

**607.** Wie vielfach ist der Ablaß?

Der Ablaß ist zweifach:

1) vollkommen, wenn alle zeitlichen Strafen nachgelassen werden;

2) unvollkommen, wenn nur ein Teil derselben nachgelassen wird.

Jubiläumsablaß; Sterbeablaß; Ablaß von 1 Jahre, 100 Tagen, 40 Tagen (Quadragene) u. s. w.

Den Seelen im Fegfeuer können fürbittweise diejenigen Abläße zugewendet werden, von denen der Papst dieses erklärt.

**Nutzanwendung.** Schätze die Abläße hoch und suche deren recht viele zu gewinnen sowohl für dich als für die armen Seelen im Fegfeuer. Mache beim Morgengebet die Meinung, alle Abläße zu gewinnen, die mit deinen frommen Übungen verbunden sind.

## Von der letzten Ölung.

**608.** Was ist die letzte Ölung?

Die letzte Ölung ist jenes Sakrament, durch welches dem Kranken die Gnade Gottes zum Heile der Seele und öfters auch zur Wohlfahrt des Leibes erteilt wird.

**609.** Welches ist das äußere Zeichen bei der letzten Ölung?

Das äußere Zeichen bei der letzten Ölung ist die Salbung mit heiligem Öl und das Gebet des Priesters: „Durch diese heilige Salbung und seine mildreichste Barmherzigkeit vergebe dir der Herr, was du gesündigt hast durch Sehen, Hören u. s. w. Amen".

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**610.** Welche Gnaden wirkt die letzte Ölung zum Heile der Seele?

1) Die letzte Ölung vermehrt die heiligmachende Gnade;

2) sie tilgt die läßlichen Sünden und auch jene Todsünden, die der Kranke nicht mehr beichten kann;

3) sie nimmt die Überbleibsel der schon vergebenen Sünden hinweg;

4) sie stärkt in Leiden und Versuchungen, besonders im Todeskampfe.

* **611.** Was wirkt die letzte Ölung zur Wohlfahrt des Leibes?

Die letzte Ölung gewährt dem Kranken oft Erleichterung in der Krankheit und selbst die Gesundheit, wenn es zu seinem Seelenheile dienlich ist.

**612.** Woher wissen wir, daß Christus die letzte Ölung eingesetzt hat?

Daß Christus die letzte Ölung eingesetzt hat, wissen wir

1) aus der Heiligen Schrift,

2) aus der beständigen Lehre der katholischen Kirche.

1) „Ist jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, und die sollen über ihn beten und ihn mit Öl salben im Namen des Herrn; und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zum Heile sein, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sünden auf sich hat, so werden sie ihm vergeben werden." (Jak. 5, 14 f.)

2) Von Anfang an hat die katholische Kirche die letzte Ölung zu den hl. Sakramenten gezählt.

**613.** Wer kann und soll die letzte Ölung empfangen?

Jeder katholische Christ, der zum Gebrauche der Vernunft gelangt und gefährlich krank ist, kann und soll die letzte Ölung empfangen.

* **614.** Wie soll der Kranke die letzte Ölung empfangen?

Der Kranke soll die letzte Ölung empfangen

1) im Stande der Gnade, weshalb er wo möglich vorher beichten oder doch vollkommene Reue erwecken soll;

2) mit Glauben, Hoffnung, Liebe und Ergebung in den Willen Gottes.

* **615.** Wann soll der Kranke die letzte Ölung empfangen?

Der Kranke soll die letzte Ölung wo möglich empfangen, während er noch bei guter Besinnung ist, und nach der heiligen Wegzehrung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Angehörigen versündigen sich schwer, wenn durch ihre Schuld der Kranke nicht zur gehörigen Zeit mit den hl. Sterbesakramenten versehen wird. Sie sollen auch dafür Sorge tragen, daß das Zimmer des Kranken für den Empfang der heiligen Sterbesakramente in geziemender Weise hergerichtet werde.

* **616.** Wie oft kann man die letzte Ölung empfangen?

In jeder gefährlichen Krankheit kann man die letzte Ölung einmal empfangen; auch darf sie in derselben Krankheit wiederholt werden, wenn die Todesgefahr vorüber war, sich aber von neuem einstellt.

**Nutzanwendung.** Verschiebe den Empfang der heiligen Sterbesakramente nicht bis auf den letzten Augenblick, sondern bereite dich frühzeitig auf den Tod vor, damit er dich nicht überrasche und du nicht unvorbereitet vor dem ewigen Richter erscheinest.

## Von der Priesterweihe.

**617.** Was ist die Priesterweihe?

Die Priesterweihe ist jenes Sakrament, durch welches die Gewalt und die Gnade erteilt wird, das Priesteramt gültig und recht zu verwalten.

**618.** Welches ist das äußere Zeichen bei der Priesterweihe?

Das äußere Zeichen bei der Priesterweihe ist vorzüglich die Handauflegung und das Gebet des Bischofs.

**619.** Welche Gnaden wirkt die Priesterweihe?

1) Die Priesterweihe vermehrt die heiligmachende Gnade;

2) sie erteilt die priesterliche Gewalt und prägt das unauslöschliche Merkmal des Priesters ein;

3) sie verleiht die besondere Gnade, das Priesteramt recht zu verwalten.

**620.** Woher wissen wir, daß Christus die Priesterweihe eingesetzt hat?

Daß Christus die Priesterweihe eingesetzt hat, wissen wir

1) aus der Heiligen Schrift,

2) aus der beständigen Lehre der katholischen Kirche.

1) „Ich ermahne dich, daß du die Gnadengabe Gottes wiedererweckest, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände." (2. Tim. 1, 6.)

2) Die Priesterweihe ist in der Kirche von jeher als Sakrament anerkannt.

**621.** Worin besteht hauptsächlich die priesterliche Gewalt?

Die priesterliche Gewalt besteht hauptsächlich in der Vollmacht, 1) das heilige Meßopfer darzubringen und 2) die heiligen Sakramente zu spenden.

Die Weihe allein ist noch nicht hinreichend, um jede geistliche Amtsverrichtung vornehmen zu dürfen; es wird dazu auch die Sendung oder Anstellung von seiten des rechtmäßigen geistlichen Obern erfordert.

„Wahrlich, wahrlich sage ich euch, wer nicht zur Tür in den Schafstall eingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Mörder." (Joh. 10, 1.)

* **622.** Wer kann die Priesterweihe gültig erteilen?

Nur die Bischöfe können die Priesterweihe gültig erteilen; denn auf sie allein ist diese Gewalt von den Aposteln durch die Bischofsweihe übergegangen.

* **623.** Können auch weltliche Obrigkeiten oder christliche Gemeinden geistliche Gewalt erteilen?

Weltliche Obrigkeiten oder christliche Gemeinden können keine geistliche Gewalt erteilen, da sie selbst keine besitzen.

* **624.** Welche Weihen dienen als Vorbereitung auf die Priesterweihe?

Als Vorbereitung auf die Priesterweihe dienen die vier niedern Weihen und die beiden höhern Weihen der Subdiakonen und Diakonen.

**625.** Kann man die priesterliche Weihe auch wieder verlieren?

Man kann die priesterliche Weihe nie verlieren, weil sie der Seele ein unauslöschliches Merkmal einprägt.

**Nutzanwendung.** Erweise dem Priester allzeit Ehrfurcht und Unterwürfigkeit; denn er ist Stellvertreter Gottes und Ausspender seiner Geheimnisse. Bitte oft, besonders an den Quatembertagen „den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende". (Matth. 9, 38.)

## Von der Ehe.

**626.** Wer hat die Ehe eingesetzt?

Gott selbst hat die Ehe im Paradiese eingesetzt.

**627.** Was hat Christus zur Heiligung des Ehestandes getan?

Christus hat die Ehe zur Würde eines Sakraments erhoben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**628.** Was ist das Sakrament der Ehe?

Das Sakrament der Ehe ist jenes Sakrament, durch welches christliche Brautleute sich zur innigsten Lebensgemeinschaft auf immer verbinden und die Gnade erhalten, die Pflichten ihres Standes bis in den Tod getreu zu erfüllen.

* **629.** Woher wissen wir, daß die christliche Ehe ein Sakrament ist?

Daß die christliche Ehe ein Sakrament ist, wissen wir

1) aus den Worten des heiligen Paulus: „Dieses Geheimnis ist groß, ich sage aber: in Christo und in der Kirche" (Eph. 5, 32.);

2) aus dem beständigen Glauben der katholischen Kirche.

* **630.** Wie wird die christliche Ehe geschlossen?

Die christliche Ehe wird geschlossen, indem die Brautleute vor ihrem Pfarrer und zwei Zeugen erklären, daß sie einander zur Ehe nehmen, worauf er ihren Bund segnet.

Nach bürgerlichem Gesetze müssen die Brautleute zuerst vor einem weltlichen Beamten (Standesbeamten) eine Erklärung abgeben, daß sie die Ehe mit einander eingehen wollen (Civilehe). Dabei dürfen sie aber nicht vergessen, daß sie die strenge Pflicht haben, sich nachher kirchlich trauen zu lassen.

* **631.** Welches sind die Pflichten der Eheleute?

1) Die Eheleute sollen in Eintracht, Liebe und ehelicher Treue mit einander leben, bis der Tod sie scheidet;

2) sie sollen sich gegenseitig durch gottseligen Wandel erbauen;

3) sie sollen gemeinschaftlich ihre Kinder in der Gotttsfurcht erziehen;

4) der Mann soll das Weib schützen und ernähren; das Weib soll dem Manne in allem, was recht und ehrbar ist, gehorchen.

„Was Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen." (Matth. 19, 6.) — „Männer, liebet eure Weiber, wie auch Christus die Kirche geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat." (Epheſ. 5, 25.) — „Ihr Weiber, seid untertan euren Männern, wie es sich ziemt im Herrn." (Kol. 3, 18.)

* **632.** Was sollen sich jene merken, die in den Ehestand zu treten gedenken?

Die in den Ehestand zu treten gedenken, sollen

1) sich nicht leichtsinnig verloben;

2) gehörig unterrichtet und frei von Ehehindernissen sein;

3) im Brautstande unschuldig leben;

4) mit reiner, gottgefälliger Absicht in den Ehestand treten;

5) vor ihrer Verehelichung würdig beichten und kommunizieren.

„Wir sind Kinder der Heiligen und dürfen nicht so zusammenkommen wie die Heiden, die Gott nicht kennen." (Tob. 8, 5.)

* **633.** Ist es Sünde, ein Eheverlöbnis nicht zu halten?

Ein Eheverlöbnis nicht zu halten, ist eine schwere Sünde, wenn nicht eine rechtmäßige Ursache vom Eheversprechen entbindet.

* **634.** Wie versündigen sich jene, die im Stande der Ungnade das Sakrament der Ehe empfangen?

Jene, die im Stande der Ungnade das Sakrament der Ehe empfangen, begehen einen Gottesraub und machen sich vieler göttlichen Gnaden und Segnungen verlustig.

* **635.** Wie vielerlei Ehehindernisse gibt es?

Es gibt zweierlei Ehehindernisse:

1) solche, welche die Eingehung der Ehe unerlaubt machen;

2) solche, welche die Ehe ungültig machen.

1) Unerlaubt machen die Ehe z. B. das einfache Gelübde der Keuschheit, die verbotene Zeit, die gemischte Religion.

2) Ungültig machen die Ehe z. B. das feierliche Gelübde der Keuschheit, Blutsverwandtschaft und Schwägerschaft bis zum vierten Grade einschließlich, geistliche Verwandtschaft, die nicht christliche Religion des einen Teiles.

* **636.** Was versteht man unter der verbotenen Zeit?

Unter der verbotenen Zeit versteht man die Zeit vom ersten Adventssonntage bis zum Feste der hl. drei Könige und vom Aschermittwoch bis zum weißen Sonntage.

* **637.** Was sind gemischte Ehen?

Gemischte Ehen sind die Ehen zwischen katholischen und nichtkatholischen Christen.

* **638.** Was ist in betreff der gemischten Ehen wohl zu bedenken?

In betreff der gemischten Ehen ist wohl zu bedenken, daß die Kirche solche Ehen mit vollem Rechte mißbilligt und sie nicht gestattet, wenn nicht wichtige Gründe vorliegen und besonders die katholische Erziehung aller Kinder vorher sichergestellt ist.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **639.** Warum mißbilligt die Kirche die gemischten Ehen?

Die Kirche mißbilligt die gemischten Ehen,

1) weil bei solchen Ehen die Gemeinschaft des Glaubens fehlt, von der vor allem das wahre Glück der Ehe abhängt;

2) weil der katholische Teil großer Gefahr ausgesetzt ist, seinen Glauben zu verlieren oder gegen denselben gleichgültig zu werden;

3) weil die katholische Erziehung der Kinder gewöhnlich mangelhaft und nicht selten unmöglich ist;

4) weil der Nichtkatholik nach seinem irrigen Glauben sich von dem katholischen Ehegatten trennen und wieder heiraten kann, was der Katholik nicht darf, da die christliche Ehe unauflöslich ist.

Deshalb dispensiert die Kirche von dem Verbote der gemischten Ehen nur aus sehr wichtigen Gründen und unter folgenden Bedingungen:

1) daß der katholische Teil in der Ausübung seines Glaubens in keiner Weise beschränkt werde und keine Gefahr der Verführung für ihn vorhanden sei;

2) daß die katholische Erziehung aller Kinder vorher sichergestellt sei;

3) daß der katholische Teil sich bemühe, den nicht katholischen durch Wort und Wandel von der Wahrheit und Heiligkeit des katholischen Glaubens zu überzeugen.

Die Trauung darf nur vor dem katholischen Geistlichen erfolgen.

**Nutzanwendung.** Bei der Standeswahl habe vor allem Gott und dein Seelenheil im Auge. Glaubst du nach reifer Überlegung dich für den Ehestand berufen, so bereite dich durch Gebet, Ausübung guter Werke und besonders durch eine würdige Generalbeichte dazu vor und handle nicht wie jene, die durch Sünden und Laster sich den Fluch Gottes zuziehen.

## Von den Sakramentalien.

**640.** Was versteht man unter Sakramentalien?

Unter Sakramentalien versteht man

1) die Weihungen und Segnungen der Kirche;

2) gewisse Sachen, welche die Kirche geweiht hat, z. B. Wasser, Öl, Salz, Brot, Wein, Palmen, Kräuter, Kerzen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Durch die Weihungen der Kirche werden Personen oder Sachen für den Dienst Gottes oder für den frommen Gebrauch der Gläubigen besonders geheiligt. (Weihe der Kirchen, Altäre, Glocken, Gottesäcker, der hl. Geräte und Gewänder, Kreuze, Rosenkränze u. s. w.) — Durch die Segnungen der Kirche wird der Segen Gottes auf Personen und Sachen herabgefleht. (Segen mit dem Allerheiligsten, Krankensegen, Segnung der Felder und Früchte u. s. w.) — Mit den Weihungen und Segnungen sind öfters auch Beschwörungen verbunden, um den schädlichen Einfluß der bösen Geister zu vertreiben oder fernzuhalten.

* **641.** Wie unterscheiden sich die Sakramentalien von den Sakramenten?

Die Sakramente sind von Gott eingesetzt und wirken durch die ihnen von Gott verliehene Kraft; die Sakramentalien sind von der Kirche angeordnet und wirken durch die Fürbitte und Segnung der Kirche.

* **642.** Um was bittet die Kirche gewöhnlich, wenn sie weiht und segnet?

Wenn die Kirche weiht und segnet, so bittet sie gewöhnlich um Abwendung der göttlichen Strafgerichte, um Schutz gegen den bösen Feind und um Wohlfahrt des Leibes und der Seele.

**643.** Wie sollen wir die Sakramentalien gebrauchen?

Wir sollen die Sakramentalien andächtig gebrauchen, weil die Wirkung derselben auch von der frommen Gesinnung dessen abhängt, der sie gebraucht.

**Nutzanwendung.** Hüte dich, die von der Kirche geweihten Gegenstände unehrerbietig zu behandeln. Gebrauche sie, namentlich das Weihwasser immer mit gebührender Ehrfurcht und Andacht, und mache dich eifrig der Segnungen der Kirche teilhaftig.

## Von dem Gebete.

**644.** Was heißt beten?

Beten heißt, sein Gemüt zu Gott erheben, um ihn zu loben, ihm zu danken oder ihn um eine Gnade zu bitten; daher der Name Lob-, Dank- und Bittgebet.

Besondere Arten des Gebetes sind: 1) das mündliche und 2) das betrachtende Gebet. Das betrachtende Gebet besteht darin, daß man über das Leben und Leiden Jesu, die letzten Dinge oder andere Glaubenswahrheiten nachdenkt und dabei fromme Anmutungen und heilsame Vorsätze erweckt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**645.** Ist das Gebet notwendig zur Seligkeit?

Für alle, die den hinreichenden Gebrauch der Vernunft haben, ist das Gebet notwendig zur Seligkeit.

„Bittet, so wird euch gegeben werden." (Matth. 7, 7.)

* **646.** Welches sind die vorzüglichsten Früchte des Gebetes?

1) Das Gebet vereinigt mit Gott und macht himmlisch gesinnt;

2) es stärkt wider das Böse und kräftigt zum Guten;

3) es tröstet in der Trübsal und hilft in der Not;

4) es erlangt uns die Gnade der Beharrlichkeit bis zum Tode.

**647.** Wie müssen wir beten?

Wir müssen beten 1) mit Andacht; 2) mit Demut; 3) mit Vertrauen; 4) mit Ergebung in den Willen Gottes; 5) mit Beharrlichkeit.

**648.** Wann beten wir mit Andacht?

Wir beten mit Andacht, wenn wir von Herzen beten und alle zerstreuenden Gedanken nach Kräften meiden.

„Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist weit von mir." (Matth. 15, 8.)

**649.** Wann beten wir mit Demut?

Wir beten mit Demut, wenn wir mit lebhafter Erkenntnis unserer Schwachheit und Unwürdigkeit beten.

„Das Gebet des Menschen, der sich demütigt, dringt durch die Wolken." (Sir. 35, 21.)

Der Pharisäer und der Zöllner im Tempel.

**650.** Wann beten wir mit Vertrauen?

Wir beten mit Vertrauen, wenn wir zuversichtlich hoffen, daß Gott um der Verdienste Christi willen unser Gebet erhören werde.

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben." (Joh. 16, 23.)

**651.** Wann beten wir mit Ergebung in den Willen Gottes?

Wir beten mit Ergebung in den Willen Gottes, wenn wir es Gott überlassen, wann und wie er uns erhören will.

„Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!" (Luk. 22, 42.)

**652.** Wann beten wir mit Beharrlichkeit?

Wir beten mit Beharrlichkeit, wenn wir im

Gebete nicht nachlassen, auch dann nicht, wenn Gott uns nicht gleich erhört.

Das kananäische Weib; der Freund, der drei Brote begehrte.

* **653.** Warum erhalten wir nicht immer, um was wir beten?

Wir erhalten nicht immer, um was wir beten, 1) weil wir nicht recht beten; oder 2), weil das, was wir begehren, nicht zur Ehre Gottes und zu unserm Heile ist.

**654.** Wann sollen wir beten?

Christus sagt, daß man allzeit beten und nicht nachlassen müsse. (Luk. 18, 1.)

**655.** Wann beten wir allzeit?

Wir beten allzeit, wenn wir alle Arbeiten, Leiden und Freuden Gott aufopfern und öfters Herz und Gedanken zu ihm erheben.

Was das Atemholen für den Leib, das ist das Gebet für die Seele. Deshalb mahnt der hl. Paulus: „Betet ohne Unterlaß!" (2. Thessal. 5, 17.) „Ihr möget essen oder trinken oder etwas anderes tun, tut alles zur Ehre Gottes." (1. Kor. 10, 31.)

Stoßgebete.

**656.** Wann sollen wir besonders beten?

Wir sollen besonders beten

1) morgens und abends, vor und nach dem Essen und beim Zeichen der Betglocke;

2) in Versuchungen, Anliegen und öffentlichen Drangsalen.

**657.** Wo sollen wir vorzüglich beten?

Wir sollen vorzüglich in der Kirche beten; denn sie ist das Haus Gottes und des Gebetes.

„Mein Haus ist ein Bethaus." (Matth. 21, 13.)

**658.** Für wen sollen wir beten?

Wir sollen für alle Menschen beten, für Lebende und Verstorbene, Freunde und Feinde, besonders für unsere Eltern, Geschwister, Wohltäter, für die geistliche und weltliche Obrigkeit.

**Nutzanwendung.** Bedenke, daß du beim Gebete mit Gott redest, und wie glücklich du bist, daß du mit ihm verkehren darfst wie ein Kind mit seinem Vater.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

## §. 1. Von dem Gebete des Herrn.

**659.** Welches ist das vortrefflichste Gebet?

Das vortrefflichste Gebet ist das „Vater unser" oder das Gebet des Herrn.

Das „Vater unser" wird das Gebet des Herrn genannt, weil Christus, der Herr, es gelehrt und zu beten befohlen hat. (Matth. 6, 9—14.)

**660.** Woraus besteht das „Vater unser"?

Das „Vater unser" besteht aus einer Anrede und sieben Bitten.

**661.** Wie lautet die Anrede?

Die Anrede lautet:
„Vater unser, der du bist im Himmel".

**662.** Woran erinnert uns das Wort „Vater"?

Das Wort „Vater" erinnert uns daran, daß wir Kinder Gottes sind und darum mit kindlicher Ehrfurcht, Liebe und Zuversicht zu ihm beten sollen.

**663.** Warum sagen wir: Vater unser und nicht mein Vater?

Wir sagen: Vater unser, weil Gott der Vater aller Menschen ist und wir darum alle wie Brüder für einander beten sollen.

**664.** Woran erinnern uns die Worte: „Der du bist im Himmel"?

Die Worte: „Der du bist im Himmel", erinnern uns daran, daß wir unser Herz vom Irdischen losreißen und zum Himmel erheben sollen.

**665.** Was begehren wir in der ersten Bitte: „Geheiligt werde dein Name"?

In der ersten Bitte begehren wir, daß Gott niemals gelästert, sondern von allen Menschen immer mehr erkannt, geliebt und verehrt werden möge.

**666.** Was begehren wir in der zweiten Bitte: „Zukomme uns dein Reich"?

In der zweiten Bitte begehren wir,
1) daß die Kirche auf Erden sich immer mehr ausbreite;
2) daß Gott durch seine Gnade in uns herrsche;
3) daß er uns einst in den Himmel aufnehme.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**667.** Was begehren wir in der dritten Bitte: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden"?

In der dritten Bitte begehren wir, daß alle Menschen auf Erden den göttlichen Willen so treu und freudig erfüllen mögen wie die Engel und Heiligen im Himmel.

**668.** Was begehren wir in der vierten Bitte: „Unser tägliches Brot gib uns heute"?

In der vierten Bitte begehren wir, daß Gott uns geben wolle, was wir täglich für Leib und Seele bedürfen.

* **669.** Warum sollen wir bloß um das tägliche Brot bitten?

Wir sollen bloß um das tägliche Brot bitten, weil wir nur das Notwendige verlangen sollen, nicht Reichtum und Überfluß.

„Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, so laßt uns damit zufrieden sein." (1. Tim. 6, 8.) „Sorget nicht ängstlich für den morgigen Tag!" (Matth. 6, 34.)

**670.** Was begehren wir in der fünften Bitte: „Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern"?

In der fünften Bitte begehren wir, daß Gott uns unsere Sünden verzeihen möge, wie auch wir denen verzeihen, die uns beleidigt haben.

Der unbarmherzige Knecht. (Matth. 18.)

**671.** Was begehren wir in der sechsten Bitte: „Und führe uns nicht in Versuchung"?

In der sechsten Bitte begehren wir, daß Gott die Versuchungen zum Bösen von uns abwenden oder uns doch kräftige Gnade verleihen wolle, denselben zu widerstehen.

**672.** Woher kommen die Versuchungen?

Die Versuchungen kommen
1) von unserer eignen bösen Begierlichkeit;
2) von der Welt und ihren bösen Beispielen;
3) vom Teufel.

* **673.** Warum läßt Gott zu, daß wir versucht werden?

Gott läßt zu, daß wir versucht werden,
1) um unsere Treue gegen ihn zu prüfen;
2) um uns in der Demut zu erhalten;
3) um unsere Verdienste zu vermehren.

„Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt brauchen, reißen es an sich." (Matth. 11, 12.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**674.** Sind die Versuchungen schon Sünde?

Die Versuchungen werden erst dann zur Sünde, wenn wir in dieselben einwilligen.

**675.** Was müssen wir tun, um alle Versuchungen zu überwinden?

Wir müssen wachen und beten, wie Christus, der Herr, sagt: „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet". (Matth. 26, 41.)

**676.** Was begehren wir in der siebten Bitte: „Sondern erlöse uns von dem Übel"?

In der siebten Bitte begehren wir, daß Gott uns behüten wolle vor allen Übeln des Leibes und der Seele, besonders vor der Sünde und der ewigen Verdammnis.

**677.** Warum setzen wir noch hinzu: „Amen" oder „Es geschehe"?

Wir setzen „Amen" hinzu, um dadurch unser Verlangen und Vertrauen auszudrücken, daß wir erhört werden.

**Nutzanwendung.** Verrichte das Gebet des Herrn nie gedankenlos, sondern mit Ehrfurcht und Aufmerksamkeit und vergiß nicht, daß wir es von unserm göttlichen Erlöser selbst empfangen haben.

## §. 2. Von dem englischen Gruße.

**678.** Was beten wir gewöhnlich nach dem „Vater unser"?

Nach dem „Vater unser" beten wir gewöhnlich den englischen Gruß oder das „Ave Maria".

**679.** Wie viele Teile enthält der englische Gruß?

Der englische Gruß enthält zwei Teile, ein Lob- und ein Bittgebet.

Das Lobgebet besteht

1) aus den Worten des Erzengels Gabriel: „Gegrüßet seist du (Maria), voll der Gnade; der Herr ist mit dir; du bist gebenedeit unter den Weibern";

2) aus den Worten der hl. Elisabeth: „Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes", wozu wir noch den Namen Jesus setzen.

Das Bittgebet besteht aus den Worten, welche die Kirche hinzugesetzt hat: „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen".

**680.** Warum nennen wir Maria „voll der Gnade"?

Wir nennen Maria „voll der Gnade", weil Maria

1) stets mit Gnaden erfüllt war,
2) an Gnaden immer zugenommen und
3) den Urheber der Gnaden geboren hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**681.** Warum sagen wir: „Der Herr ist mit dir"?

Wir sagen: „Der Herr ist mit dir", weil Maria nicht bloß voll Gnade, sondern als Mutter Gottes auf eine ganz besondere Weise mit Gott verbunden ist.

**682.** Warum sagen wir: „Du bist gebenedeit unter den Weibern"?

Wir sagen: „Du bist gebenedeit unter den Weibern",

1) weil Maria vor allen Weibern zur jungfräulichen Gottesmutter auserkoren wurde;

2) weil Maria der Welt das Heil gebracht hat, wie Eva den Fluch.

**683.** Warum setzen wir hinzu: „Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus"?

Wir setzen hinzu: „Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus", um anzudeuten, daß die Verehrung der Mutter Gottes von der Verehrung ihres Sohnes unzertrennlich ist.

**684.** Weshalb hat die Kirche das Bittgebet hinzugesetzt?

Die Kirche hat das Bittgebet hinzugesetzt, damit wir die Mutter Gottes um Hilfe in allen Anliegen und besonders um eine glückselige Sterbestunde anrufen.

**685.** Was betet man, wenn morgens, mittags und abends zum „Engel des Herrn" geläutet wird?

Man betet: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft u. s. w. (S. VIII.)

**686.** Weshalb beten wir den „Engel des Herrn"?

Wir beten den „Engel des Herrn",

1) um uns beständig an die Menschwerdung Christi zu erinnern;

2) um die Mutter Gottes zu verehren und uns ihrem Schutze zu empfehlen.

**687.** Warum empfiehlt uns die Kirche besonders den Rosenkranz?

Die Kirche empfiehlt uns besonders den Rosenkranz, weil uns darin die vorzüglichsten Geheimnisse aus dem Leben Jesu und Mariä zur Betrachtung vorgehalten werden.

**Nutzanwendung.** Verehre mit kindlichem Sinne die allerseligste Jungfrau Maria; rufe sie in allen Nöten und Anliegen an und empfiehl dich vertrauensvoll ihrem mütterlichen Schutze.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Von den kirchlichen Zeremonien, Prozessionen, Wallfahrten und Bruderschaften.

* **688.** Was sind die kirchlichen Zeremonien?

Die kirchlichen Zeremonien sind sinnvolle Handlungen, welche die Kirche zur würdigen Feier des Gottesdienstes und zur Erbauung der Gläubigen angeordnet hat.

Gott selbst hat im Alten Bunde mancherlei Zeremonien vorgeschrieben; ebenso bediente sich Christus bei seinen wunderbaren Krankenheilungen verschiedener Zeremonien.

Wir verneigen das Haupt und beugen die Kniee, um unsere Ehrfurcht und Demut auszudrücken; die Kniebeugung vor dem Allerheiligsten ist ein Zeichen der Anbetung; das Falten der Hände beim Gebete sinnbildet das Flehen; durch das Klopfen an die Brust bekennen wir uns vor Gott als schuldig und strafwürdig.

Die brennenden Kerzen sinnbilden Christus, das Licht der Welt. Die Osterkerze weist hin auf den Auferstandenen, der uns von der Knechtschaft des Satans befreite, wie die Feuersäule das Volk Israel aus der ägyptischen Knechtschaft führte. Der Weihrauch ist ein Zeichen der Verehrung und zugleich des Gebetes, das wie ein Wohlgeruch vor Gott zum Himmel steigen soll.

* **689.** Wozu werden Prozessionen gehalten?

Prozessionen werden gehalten,

1) um vor aller Welt den katholischen Glauben zu bekennen;

2) um Gott auch öffentlich zu preisen und seinen Schutz und Segen über Stadt und Land herabzuflehen;

3) um den Sieg und Triumph des Christentums zu feiern.

* **690.** Warum werden die Wallfahrten von der Kirche empfohlen?

Die Wallfahrten werden von der Kirche empfohlen,

1) weil sie ein uralter christlicher Gebrauch sind;

2) weil sie mannigfachen Segen bringen, wenn sie in der rechten Weise geschehen;

3) weil sie uns daran erinnern, daß wir auf Erden nur Pilger sind und hier keine bleibende Stätte haben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

* **691.** Worauf soll man bei den Wallfahrten besonders achten?

1) Man darf durch die Wallfahrten dringende Standespflichten nicht versäumen;

2) man soll sie aus guter Absicht unternehmen;

3) man soll seine Mitchristen erbauen und alles vermeiden, was Anstoß erregen könnte;

4) man soll am Wallfahrtsorte wo möglich die heiligen Sakramente empfangen.

* **692.** Warum werden die Bruderschaften von der Kirche empfohlen?

Die Bruderschaften werden von der Kirche empfohlen, weil sie uns aneifern zum Gebete, zur Ausübung guter Werke, zum öftern Empfang der heiligen Sakramente und zur Gewinnung der Ablässe.

**Nutzanwendung.** Beteilige dich gern an den von der Kirche empfohlenen Prozessionen, Wallfahrten und Bruderschaften und laß dich weder durch den Spott noch durch das Beispiel glaubensloser oder leichtsinniger Menschen davon abhalten.

## Übersicht des christlichen Unterrichts.

Wir sind erschaffen, damit wir Gott erkennen, ihm dienen und selig werden. (S. 1.)

Zu dem Ende müssen wir

1. alles glauben, was Gott geoffenbart hat (S. 2—46);
2. alle Gebote halten, die Gott selbst (S. 47—72) oder durch seine Kirche uns gegeben hat (S. 73—76). Wir müssen also auch die Sünde meiden, wodurch die Gebote übertreten werden (S. 77—82), und uns eines tugendhaften Wandels befleißen (S. 83—86). — Dieses können wir aber nicht ohne die Gnade Gottes (S. 87—91). Es ist daher nötig, daß wir auch
3. die Gnadenmittel gebrauchen, die Gott zu unserm Heile verordnet hat, nämlich die heiligen Sakramente (S. 91—123) und das Gebet (S. 123—131).



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Kurzer Abriß

der

# Kirchengeschichte.

## I. Von Christi Tod bis zu Konstantins Bekehrung.

(34—312 n. Chr.)

### 1. Ausbreitung des Christentums durch die Apostel.

1. Nach der Auffahrt des Herrn verharrten seine Jünger zu Jerusalem im Gebete und erwarteten den verheißenen Heiligen Geist. Am zehnten Tage, dem Pfingstfeste, entstand plötzlich ein Brausen, gleich dem Brausen eines Sturmwindes, und erfüllte das ganze Haus, in welchem sie versammelt waren. Zerteilte Zungen wie Feuerflammen ließen sich auf jeden von ihnen nieder. Vom Heiligen Geiste erfüllt, fingen sie alle an, in verschiedenen Sprachen zu reden und Gott den Herrn zu preisen. Petrus, das Haupt der Apostel, trat vor die zahllose Menge der herbeigeeilten Juden. Er erklärte ihnen, daß eben jener Jesus, den sie ans Kreuz geschlagen, und den Gott vom Tode erweckt habe, ihr Herr und Erlöser sei, und forderte sie auf zum Glauben an ihn. Seine Rede war so segensreich, daß sich dreitausend Menschen auf einmal taufen ließen. Bald nachher gingen Petrus und Johannes in den Tempel. Ein Lahmer saß an der Pforte und bat um Almosen. Petrus sprach zu ihm: „Im Namen Jesu steh auf und wandle!" Augenblicklich sprang der Lahme auf, ging in den Tempel und lobte Gott. Auf dieses Wunder wurden viele gläubig, „und die Anzahl der Männer ward fünftausend". (Apostelgesch. 4, 4.)

2. Mit großer Kraft predigten die Apostel die Auferstehung Jesu Christi, unsers Herrn, und wirkten viele Zeichen und Wunder. Ihr Ansehen bei dem Volke wurde dadurch so groß, daß man die Kranken auf die Straßen hinaustrug, damit sie, wenn Petrus vorüberginge, durch seinen Schatten geheilt würden. Die Hohenpriester und ihre Anhänger gerieten hierüber in Wut. Sie ließen die Apostel gefangen nehmen, geißeln und verboten ihnen, im Namen Jesu zu predigen; sie wiegelten das Volk auf, so daß es den heiligen Stephanus zu Tode steinigte, und verübten noch viele andere Gewalttaten. Allein keine irdische Macht konnte der Ausbreitung der Lehre Jesu Schranken setzen. Die Apostel ließen nicht nach, in dem Tempel wie in den Häusern den gekreuzigten Heiland zu predigen, und die Zahl derer, die sich taufen ließen, wuchs erstaunlich von Tag zu Tag. Selbst Saulus, nachher Paulus genannt, einer der grimmigsten Feinde und Ver-

folger der Christen, wurde durch Gottes Gnade ein Apostel des Herrn und der eifrigste Verbreiter des Evangeliums.

3. Aus den Neubekehrten zu Jerusalem und in der Umgegend entstand die erste Christengemeinde. Ihr Wandel war rein und tadellos; sie dienten Gott mit Freude und in der Einfalt des Herzens. Alle lebten in größter Eintracht, waren ein Herz und eine Seele. Kein Notleidender war unter ihnen; denn zur Unterstützung der Dürftigen verkaufte der Reichere freiwillig, was er entbehren konnte, Äcker und Häuser, und legte den Erlös zu den Füßen der Apostel, damit sie ihn verteilten. Diese waren nach Christi Anordnung ihre Vorsteher; sie lehrten, tauften, spendeten die übrigen Sakramente, leiteten die kirchlichen Angelegenheiten und regierten die Gemeinde.

4. Viele von den Juden nahmen zwar die Lehre Jesu an, doch der größte Teil blieb verstockt. Darum ließ Gott die angedrohte Strafe über sie kommen. Jerusalem wurde von den Römern (im Jahre 70 nach Christi Geburt) zerstört und der Tempel verbrannt. Eine Million einmalhunderttausend Juden verloren dabei das Leben, siebenundneunzigtausend wurden als Gefangene fortgeführt, die übrigen aus dem Lande vertrieben und als lebendige Zeugen des göttlichen Strafgerichts über die ganze Erde zerstreut. Die Hartnäckigkeit der Juden und mehr noch ein ausdrücklicher Auftrag Gottes war Ursache, daß die Apostel sich zu den heidnischen Völkern wandten. Arm und verfolgt verkündeten sie unter tausend Mühsalen und Todesgefahren das Evangelium. Dafür segnete Gott sichtbar ihr Bemühen. Kaum waren dreißig Jahre seit der Sendung des Heiligen Geistes verflossen, und schon bestanden in allen Teilen der Welt Christengemeinden. Zu Vorstehern derselben ernannten die Apostel Bischöfe, denen sie unter Gebet und Händeauflegung ihre Gewalt mitteilten, und die sie so zu ihren Nachfolgern und Stellvertretern einsetzten. Glaubhaften Nachrichten zufolge predigten, vom hl. Apostel Petrus gesandt, die heil. Eucharius und Valerius in Trier, der heil. Maternus in Trier, Köln und Tongern und gründeten dort christliche Gemeinden. Die einzelnen Gemeinden standen alle unter sich in dem innigsten Verbande und bildeten unter dem Apostel Petrus, als dem gemeinsamen Oberhaupte, die eine allgemeine, d. h. die katholische Kirche. Petrus erlitt (67 n. Chr.) den Martertod in Rom, wo er die letzten Jahre seines Lebens Bischof war. Von ihm vererbte sich die kirchliche Obergewalt auf seine Nachfolger, die römischen Bischöfe oder Päpste.

### 2. Sieg der Kirche über das Heidentum im römischen Reiche.

5. Mit Entsetzen gewahrten die Heiden die schnelle Ausbreitung der christlichen Religion, die ihren lasterhaften Wandel, ihren greulichen Götzendienst laut verdammte. Sie beschlossen, das Christentum auszurotten. Die Bekenner desselben sollten ihren Glauben abschwören oder unter den schrecklichsten Qualen sterben. Man geißelte und zerfleischte die Christen, warf sie wilden Tieren vor, zerriß ihnen mit eisernen Haken oder verbrannte

ihnen mit Fackeln die Seiten. Sie wurden in siedendes Öl geworfen, verstümmelt, zersägt, gekreuzigt, mit Pech bestrichen und angezündet, um so als Fackeln bei den nächtlichen Spielen zu dienen. Aller Orten erduldeten die Christen unbeschreibliche Martern. Die ganze Erde wurde mit ihrem Blute benetzt, und Tausende und Tausende jeden Alters, Geschlechtes und Standes endigten unter den unerhörtesten Qualen ihr Leben. Besonders ward Rom, die Hauptstadt der heidnischen Welt und der Sammelplatz aller Greuel des Götzendienstes, mit dem Blute der Christen gleichsam überströmt. Unglaublich viele litten hier den Martertod. Zeugnis davon geben bis zur Stunde ihre Gebeine, die in den unterirdischen Gängen oder Katakomben, wo sie von den Christen beigesetzt wurden, noch heute gefunden werden.

6. Drei Jahrhunderte hindurch dauerten diese schrecklichen Verfolgungen. Wäre das Christentum ein Werk der Menschen gewesen, wahrlich, es hätte der blinden Wut seiner Feinde erliegen müssen. So aber wurzelte die Lehre Jesu, des Sohnes Gottes, tiefer und tiefer und verbreitete sich weiter und weiter. Die Zeichen und Wunder, welche die Bekenner Christi wirkten, vor allem aber die heitere Ruhe und Freude, mit der sie die grausamsten Peinen und den qualvollsten Tod erduldeten, gaben den Heiden die Überzeugung, daß nur der Gott der Christen der wahre Gott sein könne. Es geschah sogar nicht selten, daß während der schauderhaftesten Martern unter den heidnischen Zuschauern zahlreiche Stimmen ertönten: „Auch wir sind Christen, man töte uns mit ihnen!“ In der Tat war das Blut der Märtyrer der fruchtbare Samen, aus dem immer mehr Christen hervorgingen.

7. Gott hatte nun hinlänglich gezeigt, daß die Stiftung der Kirche sein Werk sei, und daß alle Mächte der Erde nichts wider sie vermögen. Jetzt schenkte er ihr den Frieden durch Berufung Konstantins des Großen zum Beschützer des Christentums. Kaiser Konstantin, noch Heide, zog gegen seinen Feind Maxentius ins Feld. Das feindliche Heer war aber weit stärker als das seinige. Da betete Konstantin inbrünstig zum wahren Gott um Beistand, und siehe, am Himmel zeigte sich ihm und dem ganzen Heere ein glänzendes Kreuz mit der Inschrift: „In diesem (Zeichen) wirst du siegen“. Konstantin ließ nach diesem Kreuze eine Fahne machen und sie in der Schlacht vorantragen. Mutig griff er den überlegenen Feind an und schlug ihn. Von dem Augenblicke an (312 n. Chr.) war Konstantin der Verfechter und Beschützer des Christentums.

## II. Von Konstantins Bekehrung (312 n. Chr.) bis zur Glaubensspaltung im 16ten Jahrhundert.

### 1. Sieg der Kirche über die Irrlehren. Kirchenlehrer; Einsiedler.

8. Das Kreuz, früher das Zeichen der größten Schmach, wurde nun ein Zeichen der Ehre, des Sieges; es glänzte auf Konstantins Krone und prangte zu Rom, dem bisherigen Haupt-

sitze des Heidentums, hoch auf der Burg, dem Kapitol, um so den Triumph des gekreuzigten Gottmenschen der ganzen Welt zu verkünden. Konstantin gestattete die freie Ausübung der christlichen Religion, baute prachtvolle Kirchen, erwies den Priestern, besonders aber den Päpsten große Ehre und Auszeichnung. Sein Beispiel bewog Tausende der Heiden, sich zur göttlichen Lehre zu bekehren, und bald standen die Götzen verlassen und ihre Tempel verödet. Nach kurzer Zeit ward im römischen Reiche das Heidentum völlig besiegt und die christliche Religion auf immer die herrschende.

9. Siege anderer Art hatte nun die katholische Kirche zu erringen, Siege über ihre innern Feinde, die Irrlehrer. Zwar waren bisher schon hie und da ketzerische Lehren vorgetragen und Spaltungen hervorgerufen worden; aber sie verschwanden bald wieder. Jetzt erlangten auf Gottes Zulassung einige Irrlehrer durch List und Betrug großen Anhang, rissen sich frech von der Kirche los und bildeten eigene Gemeinden oder Sekten, die meistens nach ihnen benannt wurden: so die Arianer, Nestorianer, Eutychianer, Pelagianer ꝛc. ꝛc. Oft gelang es ihnen, Fürsten und Kaiser für sich zu stimmen, und von diesen unterstützt, drückten und verfolgten sie die Rechtgläubigen auf grausame Weise. Wie ehemals die Apostel sich versammelt hatten, um über entstandene Streitigkeiten unter Eingebung des Heiligen Geistes und unter dem Vorsitze des Heiligen Petrus zu entscheiden (Apgsch. 15), ebenso taten auch jetzt ihre Nachfolger, die Bischöfe der katholischen Kirche. Sie versammelten sich unter dem Vorsitze des Papstes oder seiner Abgeordneten, beratschlagten über die irrige Lehre und verdammten sie dann. Eine solche Versammlung heißt ein allgemeines Konzil oder eine allgemeine Kirchenversammlung. Ihre mit Zustimmung des Papstes gegebenen Entscheidungen in Glaubenssachen sind unfehlbar, weil sie Aussprüche der Kirche sind, die der Heilige Geist unsichtbarerweise regiert und vor allem Irrtum bewahrt. Besonders berühmt ist das Konzil von Nicäa, im Jahre 325 gehalten. Unter den hier versammelten Bischöfen, 318 an der Zahl, befanden sich viele heilige Männer, die in der Verfolgung für Christus gelitten hatten und noch die Narben ihrer Wunden trugen. Einmütig sprachen sie den Bannfluch über den ruchlosen Arius aus, der in seiner Verblendung behauptete, Christus sei nicht Gott wie der Vater. Mächtig war damals diese Sekte; doch die Kirche hatte ihr nun durch ihren feierlichen Ausspruch das Siegel der Verwerfung aufgedrückt, und so mußte sie allmählich verschwinden. Das nämliche Schicksal hatten alle folgenden Irrlehren. Aus allen noch so schweren Kämpfen ging bis auf den heutigen Tag die katholische Kirche stets siegreich hervor.

10. In diesem Zeitraume verherrlichte Gott seine Kirche noch durch viele heilige und gelehrte Männer, die ruhmvoll die wahre Lehre verfochten; man nennt sie Kirchenlehrer und Kirchenväter. So der heilige Athanasius, Patriarch von Alexandrien, der harte, langwierige Verfolgungen für den wahren

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Glauben erlitt; der hl. Ambrosius, Erzbischof von Mailand; der heilige Chrysostomus, Patriarch von Konstantinopel; der heilige Basilius, Erzbischof von Cäsarea; der heilige Hieronymus, berühmt durch seine Übersetzung der Heiligen Schrift; der heilige Augustinus, Bischof von Hippo in Afrika; der heilige Cyrillus, Patriarch von Alexandrien; die heiligen Päpste Leo der Große und Gregor der Große. — Während sich die heiligen Kirchenväter vorzüglich als Verteidiger des Glaubens auszeichneten, leuchteten als Muster strenger Bußfertigkeit die Einsiedler. Dieses waren fromme Christen, welche sich den verführerischen Freuden der Welt entzogen, um in der Einöde durch Gebet und Selbstverleugnung sich zu heiligen und reiche Schätze für die Ewigkeit zu sammeln. Eine Felsenhöhle oder eine Hütte von Baumzweigen war ihre Wohnung, die bloße Erde oder ein wenig Laub ihr Bett, Wurzeln und Kräuter dienten ihnen zur Speise und Wasser zum Tranke. Allen Bequemlichkeiten entsagten sie, um der Welt vollkommen abzusterben und einzig Gott zu leben. Aus dem Einsiedlerleben entstand später das Klosterleben, um welches sich im Abendlande besonders der große Wundermann, der heilige Benedikt, verdient gemacht hat.

### 2. Sieg der Kirche über die rohen Heidenvölker. Das Christentum in Deutschland. Die Kirche im Morgenlande. Mohammed.

11. Neue Gefahren brachte über die Kirche die Völkerwanderung im 5ten und 6ten Jahrhundert, als raubsüchtige und heidnische Völker ihre Wohnsitze verließen und in zahlreichen Schwärmen sich über die christlichen Länder hinwälzten, alles mit Feuer und Schwert verwüstend. Am schrecklichsten wüteten die Hunnen unter ihrem Anführer Attila, der sich selbst „Gottes Geißel" nannte. Die berühmtesten Städte, ja ganze Völkerschaften gingen zu Grunde. Das mehr als tausendjährige, einst so mächtige Römerreich mußte erliegen. Unsägliches Elend kam über ganz Europa, bis Gott die wilden Horden bezähmte durch eben die Kirche, der sie den Untergang drohten. Von den Päpsten gesandt, zogen Gottesmänner zu ihnen, die frohe Botschaft des Heiles ihnen zu bringen. Das Kreuz und das Evangelium in der Hand, verkündeten sie unter großen Gefahren mutig und voll Gottvertrauen die Lehre des Erlösers. Der heilige Severin predigte in Österreich, später die heiligen Kolumban und Gallus am Bodensee und in der Schweiz, die heil. Kilian und Willibald in Franken, Rupert und Korbinian in Bayern, der heil. Ludger im Münsterlande, der heil. Ansgar in den nördlicheren Gegenden. Vor allem jedoch glänzte der heil. Bonifatius als unermüdeter Glaubensbote unter unsern Vorfahren, weshalb er den ehrenvollen Beinamen „Apostel der Deutschen" erhielt. Er wurde seiner hohen Verdienste wegen vom Papste zum Erzbischof von Mainz ernannt und starb als Märtyrer, während er den Friesländern das Evangelium predigte (J. 755). Hatten die Glaubensboten einmal festen Fuß in einem Lande gefaßt, so war ihr erstes Geschäft, eines oder mehrere Klöster anzulegen. Diese streuten dann den Samen des

Christentums weiter aus, errichteten Schulen, in denen sie junge Geistliche heranbildeten, und führten überall mildere Sitten und Liebe zu friedlichen Beschäftigungen ein. So lernten die rohen Deutschen den Landbau, häusliches Leben, Handwerke und Künste. Durch die fleißigen Hände der Mönche verwandelten sich Einöden in fruchtbare Felder und finstere Wälder in freundliche Wohnsitze. In jeder Beziehung waren sie die größten Wohltäter der Menschen. Der Kaiser Karl der Große, dem die Verbreitung und das Wohl der christlichen Kirche zunächst am Herzen lagen, stiftete mehr als 24 Klöster und dazu bischöfliche Sitze, die er auf das freigebigste mit Gütern und Besitzungen beschenkte. Seinem Beispiele folgte der heilige König Stephan, dem Ungarn die Bekehrung zum Christentum verdankt.

12. Während sich das Christentum im Abendlande mit segensreichem Erfolge verbreitete, entstanden im Morgenlande unheilvolle Verwirrungen. Die griechischen Kaiser zu Konstantinopel wollten in der Kirche, statt sich ihr demütig zu unterwerfen, herrschen und derselben ihre Meinungen als Glaubenslehren mit Gewalt aufdrängen. Das Volk war leichtsinnig, die Geistlichkeit vergaß häufig ihre Pflicht; Stolz und Zwietracht taten das übrige, um zuletzt jene bedauerliche Kirchenspaltung herbeizuführen, wodurch die griechische oder morgenländische Kirche sich größtenteils vom allgemeinen Oberhaupte, dem Papste, losriß. Gott aber säumte nicht mit der wohlverdienten Strafe. Wie ehemals die Israeliten, so züchtigte er auch jetzt die entarteten Christen. Schon zu Anfang des siebten Jahrhunderts war in Arabien ein Betrüger aufgestanden, Namens Mohammed, der sich für einen Gesandten Gottes ausgab und aus heidnischen, jüdischen und christlichen Gebräuchen eine neue Religion zu machen suchte. An der Spitze einer räuberischen Schar plünderte er anfangs Karawanen, eroberte bald Städte und Länder und zwang mit dem Schwerte die Einwohner zur Annahme seiner Lehre. Seine Nachfolger fuhren fort, mit Waffengewalt sich ein Land nach dem andern in Asien und Afrika zu unterwerfen und die Lehre ihres falschen Propheten zu verbreiten, doch mit ihr auch Roheit, Lasterhaftigkeit und drückende Knechtschaft. Zwar wurde das Christentum in jenen Landstrichen nicht ganz ausgerottet; aber wegen seiner Trennung von der wahren Kirche versank es in einen Zustand von Erstarrung und Erniedrigung, in dem es noch heute schmachtet.

### 3. Die Kreuzzüge.

13. Früh schon hatten die Mohammedaner das heilige Land erobert; ihre Raubsucht und ihre Grausamkeit gegen die christlichen Pilger aus dem Abendlande veranlaßte am Ende des 11ten Jahrhunderts die sogenannten Kreuzzüge. Peter von Amiens, ein frommer Wallfahrer, erzählte dem Papste Urban II., wie die heiligen Stätten, wo der Erlöser gelebt und gelitten, von den Ungläubigen entweiht würden, und unter welchem Druck dort die Christen seufzten. Der Papst faßte den hochherzigen Ent-

schluß, dem Übermute der unersättlichen Mohammedaner ein Ziel zu setzen. Er berief die christlichen Fürsten und Ritter nach Clermont in Frankreich, forderte sie zu einem Kriegszuge gegen die Ungläubigen auf und erregte solche Begeisterung, daß alles ausrief: „Gott will es, Gott will es!" Im ganzen Abendlande fand der Ruf Widerhall, und bald stand ein gewaltiges Kriegsheer gerüstet. Freudigen Mutes zog es nach Palästina. Unter ungeheuern Anstrengungen und harten Kämpfen wurde endlich Jerusalem erobert, und der edle Held Gottfried von Bouillon, Herzog von Lothringen, zum König eingesetzt. (J. 1099.) Er weigerte sich aber, an dem Orte, wo sein Herr und Heiland eine Dornenkrone getragen, sich mit einer goldenen schmücken zu lassen, und nannte sich nie anders als Herzog Gottfried, „Beschützer des heiligen Grabes". Das neue Königreich bestand kaum 100 Jahre. Verräterei von seiten der Griechen, Mangel an Zucht und Eintracht unter den Kreuzfahrern selbst waren schuld, daß es ungeachtet wiederholter Zuzüge aus dem Abendlande, der Übermacht der Türken nicht widerstehen konnte. Diese dehnten sich nun immer weiter aus, bis sie endlich im 15ten Jahrhundert Konstantinopel, die Hauptstadt des griechischen Reiches, welche schwere Schuld auf sich gehäuft hatte, eroberten. Der Feuereifer und Heldenmut der Malteser und anderer christlichen Ritterorden und der unverkennbare Beistand der glorreichen Gottesmutter rettete das christliche Europa, namentlich das in größter Gefahr schwebende Deutschland, das es nicht ebenfalls der gräßlichen Wut der Türken zur Beute wurde.

### 4. Kirchliche Wissenschaft und christliches Leben. Religiöse Orden. Investiturstreit. Irrlehrer.

14. Im Abendlande weckten die Kreuzzüge überall ein neues geistiges Leben. Während der verheerenden Völkerwanderung hatten die Wissenschaften in den Klöstern eine Zufluchtsstätte gefunden; jetzt verbreiteten sie sich unter die lernbegierige Menge. Weltberühmte Schulen und Universitäten entstanden, und Männer von staunenswerter Gelehrsamkeit, wie der heilige Anselm, Albert der Große, der heilige Thomas von Aquin und andere bestiegen die Lehrstühle. Doch ruhmvoller ist jene Zeit durch den Glanz christlicher Tugend, durch felsenfesten Glauben, kindliche Einfalt, durch glühende Gottes- und Nächstenliebe. Mit ehrfurchtsvollem Staunen blicken wir noch heute zu den alten riesenhaften Domen hinauf, welche unsere frommen Voreltern erbauten; und mit Rührung bewundern wir in den Gemälden, mit denen sie die gottgeweihten Stätten zierten, den Ausdruck kindlichzarter Andacht. So Großes und Liebliches konnte nur die Religion hervorbringen, welche ihre Herzen erfüllte. Sie war es auch, welche den reichlichsten Segen über die Erde ausgoß durch die heiligen Ordensstifter Romuald, Bruno, Norbert, Bernhard, Dominikus, Franz von Assisi, der Seraphische genannt, und viele andere Gottesmänner. Aus den zahlreichen Klöstern, welche sie stifteten, gingen nicht nur viele große Heilige und erleuchtete Kirchenhirten

hervor, sondern sie nährten auch unter den Volksklassen gottseligen Eifer, steuerten öffentlicher Not, verpflegten die Kranken und erlösten die in feindliche Gefangenschaft und Sklaverei Geratenen. In alle Weltgegenden sandten sie Glaubensboten, und durch frommes Gebet flehten sie über Länder und Völker die Gnade des Himmels herab.

15. Indessen wucherte auch Unkraut im Acker Gottes neben der guten Saat. (Matth. 13.). Es gab verderbliche Kriege und Fehden, mancherlei Frevel, Gewalttaten und Ärgernisse. Als im elften Jahrhunderte ein Kaiser, der verblendete Heinrich IV., Bistümer und Abteien nach Laune an Unwürdige vergab oder gar verkaufte, und der Papst mutig dem heillosen Mißbrauche wehrte, entspann sich ein langwieriger Streit, Investiturstreit genannt, in dem die Kirche nur nach harten Prüfungen den Sieg errang. Hierauf erhoben sich Irrlehrer und schürten das Feuer des Aufruhrs erst gegen die geistliche, dann auch gegen die weltliche Obrigkeit: in Frankreich die Albigenser, in Oberitalien die Waldenser, in England die Wiklefiten, in Böhmen die Hussiten. Zwar wurde der Kirche der Friede wiedergegeben, und Männer, mächtig durch Wort und Wunderkraft, wie der heilige Vincenz Ferrerius und der heilige Johannes von Kapistran, durchzogen die Länder, den Fürsten und dem Volke Buße predigend. Dennoch glimmte das Feuer unter der Asche; ein frecher, neuerungssüchtiger Schwindelgeist war geweckt, und manche Übelstände trafen zusammen, um denselben zu nähren. Es bedurfte daher nur einer Veranlassung, um es zu einem unheilvollen Ausbruche zu bringen. Diese ergab sich in Deutschland am Anfange des 16. Jahrhunderts. Tausende und Tausende fielen von der katholischen Kirche ab; es erfolgten blutige Kriege, Empörung, sittliches Verderben; die herrlichsten Stiftungen der frommen Vorzeit wurden zerstört, namenloses Elend für Zeit und Ewigkeit bereitet.

## III. Von der Glaubensspaltung im 16ten Jahrhundert bis auf unsere Zeit.

### 1. Glaubenserneuerungen. Uneinigkeit ihrer Anhänger. Verfolgung der Kirche.

16. Martin Luther, Augustinermönch und Professor zu Wittenberg, erklärte sich anfangs gegen den Mißbrauch, den Unbesonnene mit dem Ablasse trieben. (J. 1517.) Bald aber warf er sich eigenmächtig als Reformator oder Kirchenverbesserer auf, bekämpfte in seinen Schriften die geistlichen Obern, besonders die oberhirtliche Macht des Papstes. Luther erklärte diese für eine Anmaßung und Tyrannei, die durch ihn ihr Ende finden sollte. Seinen irrigen Ansichten gemäß verwarf er viele Glaubenslehren, welche die Kirche von Christus und den Aposteln empfangen hat. Er schaffte das heilige Meßopfer, das Fasten, Beichten, das Beten für die Verstorbenen und manche gottgefällige Übungen ab, erklärte die guten Werke für unnütz und lehrte, daß der Glaube allein gerecht

und selig mache. Außerdem öffnete er die Klöster, erlaubte Mönchen und Nonnen sich zu verheiraten, sprach den Fürsten und Herrn das Recht zu, die Stifts- und Klostergüter einzuziehen und nach Belieben zu verwenden. Endlich brach er das Gelübde der Keuschheit, das er als Mönch und Priester feierlich abgelegt hatte, und nahm eine Nonne zum Weibe. — Luther rühmte sich, daß er seine Lehre einzig aus der Bibel schöpfe; aber durch falsche Auslegung derselben irre geleitet, verfiel er bald in die offenbarsten Widersprüche und Irrtümer. So behauptete er, der Mensch habe keinen freien Willen, folglich könne er weder die Gebote halten noch das Böse meiden; die Sünde verdamme den Menschen nicht, wenn er nur fest glaube, u. s. w. Dessen ungeachtet gewann er in kurzer Zeit einen großen Anhang; denn der leichtsinnigen Volksklasse gefiel die bequeme, dem sinnlichen Menschen zusagende Lehre, und den habsüchtigen Großen kam die Aufhebung der Stifter und Klöster sehr gelegen. Dem Landgrafen von Hessen erlaubte er sogar, zu seiner noch lebenden Frau eine zweite zu nehmen. Auf dem eingeschlagenen Wege folgten Luther bald mehrere nach; ja diese gingen sogar noch weiter als er. Zwingli in der Schweiz leugnete die Gegenwart Jesu Christi im allerheiligsten Altarssakramente. Calvin in Genf lehrte, Gott habe einen Teil der Menschen ohne ihre Schuld zur ewigen Verdammnis vorausbestimmt; deshalb verblende und verhärte er das Herz der Sünder. Die Wiedertäufer träumten von einem Reiche Christi auf Erden, in dem kein Eigentum, kein Gesetz, keine Obrigkeit mehr sein solle. Was Luther noch in den Kirchen verschont hatte, wurde von Zwingli, Calvin und andern Sektierern vollends zerstört. Die Bildnisse des Gekreuzigten und der Heiligen, sowohl Gemälde als Statuen, Meisterwerke der Kunst, wurden zerhauen, Orgeln und Altäre zertrümmert; sogar Gräber wurden durchwühlt und die Gebeine der Heiligen mit Füßen getreten und verbrannt. Obgleich diese sogenannten Kirchenverbesserer einander bekämpften und sich gegenseitig mit dem Fluche belegten, so griff doch die Lehre eines jeden gewaltig um sich. Um ihr vollends den Sieg zu verschaffen, wurden alle erdenklichen Mittel aufgeboten. Tausend und tausend Flugschriften verbreiteten die irrigen Grundsätze und zugleich die heftigsten Ausfälle und Verleumdungen gegen den Papst und die katholische Geistlichkeit. An manchen Orten fügte man zu all dem noch schreiende Gewalttat und zwang durch Druck und Verfolgung zum Abfalle vom heiligen katholischen Glauben.

### 2. Die Friedensversuche der Kirche von den Irrlehrern zurückgewiesen. Religions- und Bürgerkriege.

17. Von seiten der Katholiken wurden mehrere Versuche gemacht und verschiedene Unterhandlungen gepflogen, um den kirchlichen Frieden wieder herzustellen. Aber Luther blieb gegen das Oberhaupt der Kirche, den Papst, unversöhnlich. Da berief im Jahre 1545 der heilige Vater eine allgemeine Kirchenversammlung nach Trient in Tirol. Die Lehre der Neuerer wurde geprüft

und einstimmig verdammt; zugleich wurden treffliche Vorschriften erlassen über kirchliche Einrichtungen und über Abstellung der Mißbräuche. Durch die ausgezeichneten Leistungen dieses Konzils errang die katholische Kirche neue Schönheit und verjüngte Kraft. Wiederholt waren die Protestanten zur Versammlung eingeladen worden; sie selbst hatten anfangs dieselbe zur Beilegung des Streites verlangt, aber sie weigerten sich, in Trient zu erscheinen. So dauerte denn die unglückselige Trennung fort und brachte in ihren Folgen grenzenloses Elend über die größere Hälfte Europas. — Luther hatte die Freiheit gepredigt, über Kaiser, Reichsfürsten und Bischöfe geschmäht. Es säumten die Bauern nicht, sich von ihren Herren frei zu machen. In zügellosen Rotten durchzogen sie das Land, verbrannten Schlösser und Klöster und verübten gegen Adel und Geistlichkeit die entsetzlichsten Grausamkeiten. Gegen hunderttausend Menschen wurden in diesem schrecklichen Aufstande erschlagen. Andere Religionskriege folgten, bis endlich der Dreißigjährige Krieg unser blühendes Vaterland aufs gräßlichste verwüstete und zum Schauplatze der entsetzlichsten Greuel machte. Auch in den übrigen Ländern, welche die neue Lehre angenommen hatten, entbrannten verheerende Religions- und Bürgerkriege. In der Schweiz fiel Zwingli kämpfend in blutiger Schlacht gegen seine eigenen Landsleute. In Frankreich standen die sogenannten Hugenotten lange Jahre mit verheerender Kriegsmacht im Felde gegen Thron und Altar. In blinder Wut wurden Priester, Mönche und Nonnen scharenweise gemordet, Dörfer und Städte verwüstet, viele Tausend Kirchen, unter diesen prächtige Denkmale der christlichen Kunst, eingeäschert oder niedergerissen. Auch England litt schwer für den Abfall, zu welchem es von dem König Heinrich VIII. gebracht wurde. Dieser sagte sich nämlich von der Mutterkirche los, weil der Papst ihm nicht erlaubte, seine rechtmäßige Gemahlin zu verstoßen und eine andere zu nehmen. Es flossen hier Ströme von Blut; selbst König Karl I., ein Nachfolger des tyrannischen Heinrich, verlor durch Aufrührer, welche sich der reinsten Religionslehre rühmten, auf dem Blutgerüste sein Leben.

### 3. Ausbreitung der Kirche unter den Heiden. Verfolgung. Märtyrer.

18. Was die Kirche durch den Abfall in Europa verloren hatte, sollte ihr durch Bekehrung zahlreicher Heiden in andern Weltteilen ersetzt werden. Nach allen Richtungen hin zogen jetzt die Boten des Glaubens und verkündeten mit bewunderungswürdigem Erfolge die Lehren des Heils. Ans Unglaubliche grenzt, was allein der hochbegnadigte Apostel Indiens, der hl. Franz Xaver, gewirkt hat. Mit glühendem Eifer für das Seelenheil der Heiden durchsegelte er das weite Weltmeer. An fremder Küste gelandet, durchzog er die Straßen der Stadt Goa und rief mit einem Glöcklein die Kinder zum Unterricht. Freudig kamen sie herbei und hörten dem Gottesmanne zu, der ihnen so rührend vom lieben Heilande erzählte. Zu Hause wiederholten sie, was sie gelernt, und bewogen die Erwachsenen, ebenfalls zu kommen und

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

den heiligen Prediger zu hören. So begann Xaver. Gott krönte seinen Eifer und verlieh ihm wie den ersten Aposteln die Kraft, Kranke zu heilen, Tote zu erwecken, den Stürmen zu gebieten, kurz, die erstaunlichsten Wunder zu wirken. Unermüdet eilte er von Land zu Land, von Insel zu Insel, durch Indien und Japan und bekehrte in dem kurzen Zeitraume von zehn Jahren viele Völkerschaften und Königreiche. Er selbst bezeugt in einem seiner Briefe, daß er in einem Monate zehntausend Heiden die heilige Taufe erteilte. Nach seinem Tode setzten andere Glaubensboten das gottselige Werk fort und führten die Religion Jesu auch in dem unermeßlichen, fremden, bisher unzugänglichen China ein. Wie aufrichtig sich die Heiden bekehrt hatten, bewiesen sie auf glänzende Weise, als in Japan die Christenverfolgung losbrach. Über 1 100 000 starben für ihren Glauben und größtenteils unter den allerentsetzlichsten Qualen. Freudig und in festlichem Schmucke wie zu einem Hochzeitsmahle eilten selbst zarte Kinder, schwache Greise und vornehme Frauen zum grausamen Martertode. — Auch in Amerika, der neuentdeckten Welt, verbreitete sich das Licht des Evangeliums und stürzte den unerhörtesten Götzendienst mit all seinen Schandtaten und Lastern. Kein Volk auf Erden brachte mehr Menschenopfer als die Amerikaner. In Mexiko opferte man jährlich gegen 20 000 und, im Falle man keine gefangenen Feinde hatte, selbst die eignen Kinder. Unbeschreiblich ist es, was hier die heldenmütigen Missionäre ausgestanden, welche Gefahren ihnen unter den blutgierigen Menschenfressern drohten. Nicht allein die Grausamkeiten und Laster der Eingebornen hatten sie zu bekämpfen, sondern auch die unersättliche Habgier der eingewanderten Europäer. Dennoch gelang das mühevolle Werk; fest und dauernd wurde auch hier der christliche Glaube begründet. Besonders blühte die Mission Paraguay in Südamerika. Aus den rohen Urbewohnern, die mit den wilden Tieren in den Wäldern lebten, die auf nichts sannen als auf Raub, Mord, Befriedigung der Rachsucht, die nichts kannten als schändliche Gier nach Menschenfleisch, Wollust und Trunkenheit, bildeten die unermüdlichen Priester des Herrn fromme Christengemeinden voll Sittsamkeit und Liebe, voll Unschuld und Frömmigkeit, die nach und nach ihr verwildertes Land in ein gesegnetes Paradies umschufen.

### 4. Religiöse Orden und Genossenschaften. Heilige der Kirche.

19. Die heiligen Männer, welche mit solch rastlosem Eifer und oft mit Vergießung ihres Blutes der Bekehrung der Heiden oblagen, gehörten größtenteils geistlichen Orden an. Franz Xaver und die andern, durch welche der Glaube nach China und Paraguay verpflanzt wurde, waren Jesuiten, d. h. Mitglieder der Gesellschaft Jesu. Dieser Orden, gestiftet im Jahre 1540 von dem heiligen Ignatius von Loyola, einem mit dem glühendsten Eifer für die Ehre Gottes erfüllten Manne, war vorzüglich tätig, den katholischen Glauben zu verbreiten und gegen die neuen Irrlehren zu schützen. Deshalb zog er sich denn auch von

seiten der Religionsfeinde unversöhnlichen Haß und schwere Verfolgung zu. Noch andere Orden erweckte Gott, die in Vereinigung mit der Weltgeistlichkeit die Wunden heilen sollten, welche Luther und seine Gleichgesinnten der Kirche geschlagen. Die frommen Väter Kapuziner, die um diese Zeit aus dem Orden des heiligen Franz von Assisi hervorgingen, arbeiteten vorzüglich in der Seelsorge und zeichneten sich durch liebevollen Eifer und strenges Leben aus. Die Piaristen beschäftigten sich mit dem Unterrichte der Jugend; wieder andere Ordensmänner besorgten die Verpflegung der Kranken. Auch weibliche Institute, wie die der Salesianerinnen, Ursulinerinnen, der Frauen vom guten Hirten und der englischen Fräulein, erhoben sich, um junge Mädchen zu einem frommen, gottgefälligen Wandel heranzubilden. Besonders reich war diese Zeit an Helden des Glaubens und der Tugend. Der heilige Karl Borromäus, Kardinal und Erzbischof von Mailand († 1584), gab, während daselbst die Pest herrschte, ein herrliches Beispiel echt christlicher Nächstenliebe, indem er an den gefährlichsten Orten, in Lazaretten und Hospitälern, die Kranken besuchte und all das Seinige, selbst sein Bett für die Leidenden hingab. Der heilige Franz von Sales, Fürstbischof von Genf († 1622), führte durch die unwiderstehliche Kraft seiner Sanftmut 72 000 Savoyer von Calvins Irrlehre zur Wahrheit zurück. Der heilige Vincenz von Paul († 1660) widmete sein ganzes Leben den Armen und Bedrängten; keine Art und Gestalt des Elendes entging der Kraft und Fülle seiner Liebe. Er errichtete Waisen- und Findelhäuser, stiftete eine Gesellschaft von Missionspriestern für die Belehrung des unwissenden Landvolkes, einen Verein zur Besserung der Galeerensklaven und begründete das so bewunderungswerte Institut der barmherzigen Schwestern zur Verpflegung der Kranken. In Deutschland, namentlich in Österreich und Bayern stellte sich der selige Petrus Canisius als mächtiger Damm der Irrlehre entgegen, bekämpfte sie durch Schriften und Predigten und gründete, um den Glauben zu erhalten und zu beleben, Schulen und fromme Anstalten. Noch leuchteten im 16ten und 17ten Jahrhundert durch die Heiligkeit ihres Lebens Johannes von Gott, Johannes vom Kreuz, Thomas von Villanova, Philippus Neri, Cajetan, Petrus von Alcantara, Camillus von Lellis, Joseph von Calasanz, Joseph von Cupertino, Franz Borgia, Pius V., Fidelis von Sigmaringen, Aloysius Gonzaga, Stanislaus Kostka und viele andere; unter dem weiblichen Geschlechte die heilige Theresia, Rosa von Lima, Angela von Brescia, Magdalena von Pazzis, Franziska von Chantal, Katharina von Ricci, die selige Margareta Maria Alacoque, das gnadenreiche Werkzeug zur Verbreitung der Andacht zum göttlichen Herzen Jesu, u. s. w. Im 18ten Jahrhundert glänzte unter andern als eine der schönsten Zierden der katholischen Kirche der heilige Alfons Maria Liguori, Bischof von St. Agatha bei Neapel († 1787), der zum Unterrichte des Volkes die Kongregation der Redemptoristen oder „des allerheiligsten Erlösers" stiftete. Alle diese Heiligen leisteten Großes, wirkten durch ihre

mächtige Fürbitte bei Gott unzählige Wunder und bewiesen, daß der wahre Geist des Christentums, der Geist der Liebe, der Demut, der Selbstverleugnung nicht aus der Kirche entschwunden war, wie leider oft die blinden Gegner unsers Glaubens behaupten.

### 5. Ausbreitung des Glaubens. Französische Revolution.

20. Schreckliche Ereignisse, vor denen das menschliche Herz erbebt, bleiben uns noch zu erzählen übrig. Gern möchten wir dieselben mit Stillschweigen übergehen, wenn sie nicht höchst belehrend für uns wären. Wie allen menschlichen Dingen so erging es auch Luthers Lehre, sie alterte, änderte und verwandelte sich; Sekten entstanden über Sekten: Wiedertäufer, Presbyterianer, Episkopale, Quäker, Methodisten, Herrenhuter u. s. w. Jeder maßte sich an, nach Luthers Vorgang den Glauben zu verbessern. Endlich schritten freche, gottlose Freigeister zuerst in England, hierauf in Frankreich zum Äußersten und entwarfen den höllischen Plan, die Religion ganz abzuschaffen und den Glauben an Christus völlig zu vertilgen. Unter dem Vorwand, die Menschen aufzuklären, überschwemmten sie die Welt mit einer Flut von Schriften, in denen sie alles, was heilig ist, verhöhnten, den Papst und die Geistlichkeit verleumdeten und ohne Scheu unverschämte Zügellosigkeit predigten. Nur zu leicht fanden ihre Lehren, in anziehender Sprache und mit blendendem Witze geschrieben, bei Hohen und Niedern Eingang, und furchtbar schnell verbreitete sich der Geist ruchloser Gottlosigkeit. Jetzt fühlten sich die Gottesfeinde mächtig genug, ihren greuelhaften Plan ins Werk zu setzen. Zuerst griffen sie die Priesterschaft an, um so, wenn der Hirt geschlagen, leichter die Herde zu würgen. Die geistlichen Güter wurden gegen Ende des 18ten Jahrhunderts in Frankreich eingezogen und verkauft, Mönche und Nonnen aus ihren friedlichen Wohnungen gewaltsam vertrieben, die Klöster geplündert und zerstört. Bald erging ein Mordbefehl gegen alle ihrem Amte getreuen Priester. Wo man einen von ihnen entdeckte, warf man ihn ins Gefängnis oder knüpfte ihn ohne Umstände an dem nächsten Laternenpfahle auf. Die christliche Zeitrechnung wurde aufgehoben, die Feier der Sonn- und Festtage abgeschafft, die Kirchen entweiht und verwüstet. Alles, was ans Christentum erinnerte, wurde vernichtet. Der Tollsinn der Menschen ging endlich so weit, die Vernunft als Gottheit auszurufen, ein Schandweib als Sinnbild derselben auf einem Triumphwagen in die Hauptkirche zu führen, dort auf den Hochaltar an die Stelle des Gekreuzigten zu setzen und ihr zu Ehren Lieder zu singen. Mit der Religion war auch Ordnung, Wohlfahrt und öffentliche Sicherheit dahin; selbst der Thron ward umgestürzt und zertrümmert. Der fromme und wohlwollende, aber nur zu gutmütige König Ludwig XVI. wurde enthauptet (J. 1793), nach ihm seine Gemahlin und seine Schwester. Zwei Jahre hindurch war Frankreich der Schauplatz der furchtbarsten Greueltaten, von denen die Geschichte kaum ein zweites Beispiel aufzuweisen hat. In Strömen floß das Blut. Weder

Alter noch Geschlecht schützte gegen die Wut der Unmenschen. In der Vendee wurden 500 Kinder, von denen das älteste 14 Jahre zählte, haufenweise erschossen, weil ihre Väter Gott und dem Könige treu blieben. Die Gesamtzahl der in dieser Schreckenszeit Ermordeten wird von einigen auf zwei Millionen angegeben. Und dieses alles geschah unter dem Vorwande, das Wohl der Menschheit zu befördern. Aufklärung war das Losungswort, als man die Religion abschaffte, Freiheit und Gleichheit, als man mordete. Endlich zitterten die blutgierigen Gewalthaber für ihr eigenes Leben Um der völligen Gesetzlosigkeit zu steuern, ließen sie feierlich verkündigen, die Nation solle wieder an Gott und an die Unsterblichkeit der Seele glauben. Im Jahre 1799 riß Napoleon als erster Konsul die höchste Gewalt an sich; aber er getraute sich nicht, ein Volk ohne Religion zu regieren. Deshalb stellte er den christlichen Gottesdienst wieder her und schloß mit dem Papste (1801) einen feierlichen Vertrag ab. Doch dieser Friede war nicht von Dauer. Napoleon, vom Glück verblendet, stellte Forderungen an das Oberhaupt der Kirche, welche dessen Zustimmung nicht erhalten konnten. Die französischen Truppen besetzten Rom, und Papst Pius VII. wurde gefangen fortgeführt (1809). Wie aber Gott schon zehn Jahre früher seine Kirche sichtbar beschützt hatte, als Papst Pius VI. in französischer Gefangenschaft gestorben war, so entzog er ihr auch jetzt seine Gnade nicht. Napoleon wurde von den verbündeten Mächten überwunden und seiner Herrschaft entsetzt, und der Papst zog triumphierend wieder in Rom ein (1814). Ihm folgten auf dem päpstlichen Stuhle Leo XII., Pius VIII., Gregor XVI., Pius IX., Leo XIII., und seit dem 4. August 1903 Pius X., in der Reihe der Päpste von Petrus an der zweihundertsechzigste.

### 6. Einwirkung der französischen Revolution auf andere Länder. Wiederaufbau auf dem Gebiete der Kirche.

21. Durch die greuelvolle französische Revolution wollte die göttliche Vorsehung der Welt zeigen, zu welchem Elend der Abfall von Gott und vom christlichen Glauben führt. Leider wurde diese Warnung nicht allgemein beachtet, und so fand die sogenannte Aufklärung der französischen Freidenker auch in andern Ländern Eingang. Es wurden allenthalben manche altehrwürdige Einrichtungen abgeschafft, Klöster und geistliche Stifte aufgehoben, das Ansehen und der Einfluß der Kirche geschwächt, ihre Rechte geschmälert, ihre Wohltaten und Segnungen mißkannt und der freche Unglaube mit seinen verderblichen Grundsätzen auf die Lehrstühle erhoben. Doch hat der Allmächtige nicht aufgehört, seine Kirche zu schützen und selbst durch manche unleugbare Wunder zu verherrlichen. Unter dem außerordentlichen Pontifikate Pius IX. (1846—1878) ward das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis Mariä erklärt (8. Dez. 1854) und das allgemeine Konzil im Vatikan berufen und begonnen (8. Dez. 1869). Die Einheit der katholischen Kirche erglänzte bei mehrfachen Anlässen im hellsten Lichte. Während der Felsen Petri von allen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seiten bedroht und den heftigsten Angriffen ausgesetzt ist, hat Gott eben diesen Felsen mit neuem Glanz umgeben, indem durch seinen Beistand das genannte vatikanische Konzil in der vierten feierlichen Sitzung (18. Juli 1870) die Unfehlbarkeit des apostolischen Lehrstuhles vor aller Welt für eine von Gott geoffenbarte Wahrheit erklärt hat, die jeder bei Strafe ewiger Verwerfung zu glauben habe. Nicht minder bedeutend ist das Pontifikat Leos XIII. Sehr viel hat er getan für die Verkündigung des Evangeliums in den Ländern der Heiden und für den dauernden Bestand der Kirche daselbst durch Errichtung zahlreicher Bistümer. Selbst ein eifriger Verehrer der hl. Gottesmutter, hat er wieder und wieder den Gläubigen das hl. Rosenkranzgebet empfohlen. Das christliche Familienleben, die sorgfältige Erziehung der Jugend, die Pflege echter Wissenschaft sind Gegenstände seiner tief durchdachten Hirtenschreiben. Insbesondere hat Leo XIII. auch mit großem Eifer für die Besserung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat in Deutschland gearbeitet, das in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts leider eine arge Trübung erfahren hatte.

Eines der größten Wunder ist die fortwährende Ausbreitung unserer Kirche in allen Weltteilen, so mächtige und zahlreiche Hindernisse auch sich ihr überall entgegenstellten. Besonders erfreulich ist dieselbe in Nordamerika. Hier in den Vereinigten Staaten wurde im J. 1790 das erste Bistum in Baltimore errichtet. Es gab damals bloß 20 Priester mit etwa 50 000 Katholiken. Ein Jahrhundert später (1886) zählte man schon 20 Kirchenprovinzen, 59 Erzbistümer und Bistümer, 8 apostolische Vikariate, und die Zahl der Katholiken wird jetzt auf mehr als 8 Millionen geschätzt. Bei einigen Völkern Asiens ist das Blut von Märtyrern der Same neuer Christen geworden. In England mehren sich zusehends die katholischen Gotteshäuser und Klöster, und immer mehr gewinnt die katholische Kirche dort an Ansehen. Auch in unserm deutschen Vaterlande hat sich vieles wieder zum Bessern gewandt. Klöster und wohltätige Anstalten sind von neuem ins Leben getreten, um Kranke zu verpflegen, die Jugend zu unterrichten, arme Kinder zu erziehen, reumütigen Büßern und Büßerinnen eine Zufluchtsstätte zu eröffnen und die Verbreitung des Glaubens zu befördern. Das wissenschaftliche Streben ist mehr christlich geworden, ein neuer Eifer ist erwacht. Immer klarer wird die Erkenntnis, daß nur in der katholischen Kirche Einheit, Frieden und ewige Seligkeit zu finden ist. Wenn andererseits auch viele Christen, gefesselt von der Liebe zu den irdischen Gütern, gleichgültig gegen Gott und Religion geworden sind, wenn die Kirche gerade in der neuesten Zeit fast in allen Ländern unterdrückt und verfolgt wird, und der Abfall von Christus bereits große Ausdehnung gewonnen hat: so soll uns dies an unserm Glauben nicht irre machen, sondern vielmehr in demselben bestärken; denn eben darin erblicken wir die Erfüllung der Weissagungen, die im heiligen Evangelium aufgezeichnet stehen, und der Vorhersagung, daß dereinst ein großer Abfall von Gott und Christo, dem Weltheilande, eintreten werde. (2. Thess. 2, 3. 4;

Luk. 18, 8.) Jeder muß daher acht haben, daß er sich nicht verführen lasse, sondern getreu bleibe bis in den Tod, damit er die Krone des Lebens empfange. (Geh. Offenb. 2, 10.)

---

# Schlußwort

## über die aus der Geschichte hervorgehenden Beweise für das Christentum.

Wenn wir die Geschichte unserer heiligen Kirche überblicken und ihr segensreiches Wirken betrachten, so müssen wir freudig und dankbar ausrufen: Wie schön und herrlich ist die Religion, zu der wir uns bekennen! Nur Gott konnte den Menschen eine solche Religion geben.

1. Nein, nicht Menschen haben sie ersonnen; Gott selbst hat sie uns gelehrt und zu halten befohlen. Durch heilige Männer hat er sie im Alten Bunde geoffenbart; und im Neuen ist sein eingeborner, ewiger Sohn selbst auf Erden erschienen, genau wie die Verheißungen des Alten Bundes lauten, und hat seine göttliche Lehre durch zahllose Wunder, besonders durch seine Auferstehung von den Toten aufs herrlichste bekräftigt. Gott hat gesprochen, und gegen sein Wort darf niemand gleichgültig sein; es verachten oder verwerfen, hieße sich selbst ewig verwerfen.

2. Die Religion, der wir angehören, zählt nicht erst einige Jahrhunderte, sie reicht im Grunde bis auf den Ursprung der Welt hinauf. Denn die ersten Keime derselben wurden schon im Paradiese gelegt, als Gott dem gefallenen Menschen einen Erlöser verhieß, und der ganze Alte Bund mit seinen Opfern und wundervollen Schicksalen war nur Vorbedeutung des Neuen, welcher dessen Erfüllung und Vollendung ist. An den Erlöser, der kommen sollte, glaubte der Alte Bund; an den gekommenen glaubt der Neue; aber immer ist es der Glaube an denselben Erlöser, also im wesentlichen dieselbe Religion.

3. Wiewohl aber der Ursprung unserer heiligen Religion mit dem Ursprunge des Menschengeschlechtes zusammenfällt und ihre Geschichte gegen sechs Jahrtausende umfaßt, so verliert sich dieselbe doch nicht in dunklen Sagen der Vorwelt; ihre Wahrheit liegt für alle offen zu Tage. Denn von dem grauesten Altertume bis auf unsere Zeiten herab bildet sie gleichsam eine unzerreißbare Kette von offenkundigen, weltberühmten Tatsachen und Ereignissen, die auf das genaueste mit einander und mit allen Denkmalen der Vorzeit, auch mit den Jahrbüchern der Völker und den Entdeckungen der Naturforscher übereinstimmen und so vielfach und unumstößlich bezeugt sind, daß einer, der sie nicht glauben wollte, überhaupt alle geschichtliche Wahrheit leugnen müßte. Sogar die Geschlechter zählen und nennen wir, wie sie von Adam bis auf Christus einander folgten (Luk. 3. — Matth. 1.), und alle

kirchlichen Oberhäupter oder Päpste von Petrus bis auf den jetzt regierenden heiligen Vater. Welch eine wunderschöne Verkettung und unvergleichbare Reihenfolge!

4. Selbst die hartnäckigsten Gegner unsers Glaubens, die Juden, legen Zeugnis für die Wahrheit desselben ab. Denn in ihren heiligen Büchern bewahren sie sorgfältig aufgezeichnet die ganze Geschichte und alle die Weissagungen des Alten Bundes, auf die wir uns berufen, um die Göttlichkeit des Christentums zu beweisen, so daß niemand auf den Gedanken geraten kann, die Christen hätten vielleicht einiges verfälscht oder unterschoben.

5. Es kann auch nicht geleugnet werden, daß nur durch Gottes mächtigen Beistand die christliche Religion sich über den ganzen Erdkreis verbreitet hat. Die Apostel, welche zuerst dieselbe predigten, waren aus der niedrigen Volksklasse, arm, unangesehen, sogar ohne Rednergabe und wissenschaftliche Bildung. Ihre Lehre, die unerforschliche Geheimnisse in sich begreift, die Predigt von Buße, Demut und Abtötung war nicht geeignet, den stolzen wollüstigen Heiden zu gefallen, die in ihrer schändlichen Götterlehre für alle Laster Entschuldigungen, selbst Rechtfertigung fanden. Auch blickten die Reichen und Vornehmen mit Verachtung auf die armen Fischer herab, Witzlinge und Gelehrte verhöhnten sie, und die Mächtigen der Erde, was auch heidnische Schriftsteller bezeugen, wüteten gegen sie mit Feuer und Schwert. Drei Jahrhunderte lang war Verfolgung und Martertod das Los der Christen. Dessenungeachtet sahen wir, wie die Lehre der armen Fischer den Sieg errang und so als Gottes Lehre sich erwies. So rasch verbreitete sich dieselbe, daß bald nach dem Tode der Apostel der hl. Justin vor der ganzen Welt behaupten durfte: „Es gibt kein Volk, weder unter Barbaren, noch Griechen, noch bei irgend einem andern bekannten Völkerstamme, unter welchem nicht im Namen des gekreuzigten Christus Gebete und Danksagungen dem Vater und Schöpfer des Weltalls dargebracht werden". Wer anders als der Allmächtige konnte dies unerklärbare Wunder wirken? Treffend ist die Bemerkung des heiligen Kirchenlehrers Augustinus: „Wollte man die Wunder leugnen, welche die Apostel gewirkt haben, so wäre dieses das größte Wunder, daß die Welt ohne Wunder glaubte".

6. Aber die christliche Kirche ist nicht nur gegründet auf Wunder, ihre Fortdauer selbst ist ein immerwährendes Wunder. Königreiche und Kaisertümer gehen trotz ihrer Macht im Verlaufe der Zeit unter; das Reich Christi allein überdauert sie alle und wächst immerdar. Nimmt es in einem Weltteile ab, so breitet es sich in einem andern um so mehr aus (§. 17.). Von zahllosen Feinden wird es seit seinem Entstehen von innen und außen bestürmt, furchtbar ist ihre Macht, unversöhnlich ihr Haß; die Kirche Christi dagegen hat keine Kriegsheere, um sich gegen Angriffe zu wehren, kein Schwert, um sich roher Gewalt zu widersetzen. Würde nicht Gottes Arm sie schützen, längst hätte sie der Gewalt und List ihrer Feinde unterliegen müssen.

7. Noch herrlicher erscheint uns die christliche Kirche, wenn

wir auf die Wohltaten und Segnungen hinblicken, welche sie zu jeder Zeit den Völkern spendete. Sie verbannte wilde Rohheit, schaffte Sklaverei und Menschenopfer ab, beförderte öffentliche und häusliche Wohlfahrt. Sie gründete milde Stiftungen, zahllose Anstalten zur Versorgung der Kranken und Notleidenden, verbesserte die Gesetze, lehrte Eintracht und Liebe, verbreitete Wissenschaft und echte Aufklärung. Sie kann in Wahrheit der Lebensbaum genannt werden, den Gott gepflanzt hat, damit alle Menschen in seinem Schatten friedlich ruhen und an seinen Früchten sich laben. Nie hat eine Nation diesen Lebensbaum verlassen, ohne sich in unbeschreibliches Elend zu stürzen. Wir wissen ja, wie es den ehemals so gesegneten Völkern Asiens und Afrikas ergangen ist, was für Früchte die unchristliche Freidenkerei in Europa hervorgebracht hat. Soll man den Baum an den Früchten erkennen (Matth. 7, 16.), so muß jeder einsehen, daß der christliche Glaube, der nur Glück und Segen verbreitet, Gottes beste Gabe, der Unglaube aber, der nur Unheil stiftet, vom Bösen ist.

8. Diese Kirche nun, die der Allmächtige auf Wunder gegründet hat, ja, die selbst ein fortdauerndes Wunder ist, diese Kirche, die ohne Aufhören die reichlichsten Wohltaten über die ganze Erde ausgießt, diese Kirche ist die römisch-katholische. Sie und keine andere, wie die Geschichte klar beweist, ist jene Gemeinschaft der Gläubigen, die Christus zum Heile der Welt gestiftet hat, in der die Bischöfe, als Nachfolger der Apostel unter der Oberleitung des Papstes, des Nachfolgers des hl. Petrus, das Lehr- und Hirtenamt in ununterbrochener Aufeinanderfolge ausüben. Unmöglich kann irgend eine Sekte, sie heiße wie sie wolle, die von Christus gestiftete Kirche sein; denn von jeder ist es erwiesen, daß sie erst nach Christus und nur durch Abfall und Lostrennung von der Kirche entstanden ist. An allen den Sekten sehen wir daher die Worte Jesu früher oder später in Erfüllung gehen: „Jegliche Pflanzung, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden.“ (Matth. 15, 13.) Ihr Dasein ist nicht von Dauer. Sie entstehen, machen Geräusch und verschwinden. Aber nicht so die katholische Kirche. Jahrtausende gehen vorüber, doch sie schwindet und altert nicht; denn von ihr gilt die Verheißung des Herrn: „Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen“. (Matth. 16, 18.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

# Inhalts-Verzeichnis.

## Gebete und Lehrstücke.


| | Seite |
|---|---|
| Das heilige Kreuzzeichen | III |
| Das Gebet des Herrn | III |
| Der englische Gruß | III |
| Das apostolische Glaubensbekenntnis | III |
| Die heiligen zehn Gebote Gottes | IV |
| Die fünf Gebote der heiligen katholischen Kirche | IV |
| Die sieben heiligen Sakramente | IV |
| Die drei göttlichen Tugenden | IV |
| Reue und Vorsatz | V |
| Morgengebet | V |
| Abendgebet | VI |
| Tischgebete | VII |
| Gebet vor dem Unterricht | VII |
| Gebet nach dem Unterricht | VIII |
| Gebet, wenn es zum „Engel des Herrn" läutet | VIII |
| Der Rosenkranz | VIII |
| Beichtandacht für Kinder | IX |
| Kurze Erklärung der heiligen Messe | XIII |
| Christliche Tages- und Lebensordnung | XVI |


## Christlicher Unterricht.

### Einleitung.


| | |
|---|---|
| Vom Ziele und Ende des Menschen | 1 |


## Erstes Hauptstück.

### Von dem Glauben.


| | |
|---|---|
| §. 1. Begriff, Gegenstand und Quellen des Glaubens | 2 |
| §. 2. Notwendigkeit des Glaubens | 4 |
| §. 3. Eigenschaften des Glaubens | 5 |
| Von dem apostolischen Glaubensbekenntnisse | 6 |
| Erster Glaubensartikel | 6 |
| §. 1. Von Gott und seinen Eigenschaften | 6 |
| §. 2. Von den drei göttlichen Personen | 11 |
| §. 3. Von Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erde | 13 |
| 1. Von der Erschaffung, Erhaltung und Regierung der Welt | 13 |
| 2. Von den Engeln | 14 |

Seite

3. Von der Erschaffung der ersten Menschen . . 16
4. Von dem Sündenfalle der ersten Menschen und von der Erbsünde . . . . . 17
5. Von der Verheißung des Erlösers und der Vorbereitung auf denselben . . . . . 18

Zweiter Glaubensartikel . . . . . 19
§. 1. Jesus Christus, der verheißene Erlöser . . . . 20
§. 2. Jesus Christus, wahrer Gott . . . . . 21
Dritter Glaubensartikel . . . . . 23
1. Die Menschwerdung Jesu Christi . . . . . 23
2. Das Leben Jesu Christi . . . . . 24
Vierter Glaubensartikel . . . . . 25
Fünfter Glaubensartikel . . . . . 28
Sechster Glaubensartikel . . . . . 29
Siebter Glaubensartikel . . . . . 30
Achter Glaubensartikel . . . . . 31
Neunter Glaubensartikel . . . . . 33
§. 1. Stiftung und Einrichtung der Kirche . . . . 33
§. 2. Bestimmung der Kirche . . . . . 35
§. 3. Kennzeichen der Kirche . . . . . 38
§. 4. „Gemeinschaft der Heiligen" . . . . . 40
Zehnter Glaubensartikel . . . . . 42
Elfter Glaubensartikel . . . . . 42
Zwölfter Glaubensartikel . . . . . 43

## Zweites Hauptstück.

### Von den Geboten.

Von dem Hauptgebote . . . . . 47
§. 1. Von der Liebe Gottes . . . . . 47
§. 2. Von der Liebe des Nächsten . . . . . 48
§. 3. Von der christlichen Selbstliebe . . . . . 51
Von den heiligen zehn Geboten Gottes . . . . 51
Erstes Gebot Gottes . . . . . 52
§. 1. Von der Verehrung Gottes . . . . . 52
§. 2. Von der Verehrung und Anrufung der Heiligen . . 54
Zweites Gebot Gottes . . . . . 56
Drittes Gebot Gottes . . . . . 58
Viertes Gebot Gottes . . . . . 60
Fünftes Gebot Gottes . . . . . 64
Sechstes und neuntes Gebot Gottes . . . . . 66
Siebtes und zehntes Gebot Gottes . . . . . 68
Achtes Gebot Gottes . . . . . 70
Von den fünf Geboten der Kirche . . . . . 73
Erstes und zweites Gebot der Kirche . . . . . 73
Drittes Gebot der Kirche . . . . . 74
Viertes und fünftes Gebot der Kirche . . . . . 76

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Seite

Von der Übertretung der Gebote . . . . . 77
§. 1. Von der Sünde überhaupt . . . . . 77
§. 2. Von den verschiedenen Gattungen der Sünde . . 80
Von der christlichen Tugend und Vollkommenheit . 83
§. 1. Von der christlichen Tugend . . . . . 83
§. 2. Von der christlichen Vollkommenheit . . . . 85

## Drittes Hauptstück.

### Von den Gnadenmitteln.

Von der Gnade überhaupt . . . . . 87
§. 1. Von der wirklichen Gnade . . . . . 87
§. 2. Von der heiligmachenden Gnade . . . . . 88
§. 3. Von den guten Werken . . . . . 89
Von den heiligen Sakramenten . . . . . 91
Von der Taufe . . . . . 92
Von der Firmung . . . . . 95
Von dem allerheiligsten Sakramente des Altars . . . 97
§. 1. Von der Gegenwart Christi im allerheiligsten Sakramente 98
§. 2. Von dem heiligen Meßopfer . . . . . 100
§. 3. Von der heiligen Kommunion . . . . . 103
Von der Buße . . . . . 106
§. 1. Von der Gewissenserforschung . . . . . 108
§. 2. Von der Reue . . . . . 109
§. 3. Von dem Vorsatze . . . . . 111
§. 4. Von der Beichte . . . . . 111
§. 5. Von der Genugtuung . . . . . 114
Vom Ablasse . . . . . 115
Von der letzten Ölung . . . . . 116
Von der Priesterweihe . . . . . 118
Von der Ehe . . . . . 119
Von den Sakramentalien . . . . . 122
Von dem Gebete . . . . . 123
§. 1. Von dem Gebete des Herrn . . . . . 126
§. 2. Von dem englischen Gruße . . . . . 128
Von den kirchlichen Zeremonien, Prozessionen, Wallfahrten und Bruderschaften . . . . . 130
Übersicht des christlichen Unterrichts . . . . 131
Kurzer Abriß der Kirchengeschichte . . . . 132

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

03SR6026
Mediennr.: 2610127

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bremer Oetken Kaffee
Oetken-Kaffeerösterei Hans Oetken
BREMEN

20. Mai 1955
Op/Na

Sehr geehrter Herr Pfarrer !

Eine Zeitlang haben Sie nun jeden Tag Oetken-Kaffee auf den Tisch gebracht. Ich kann mir gut vorstellen, wie köstlich dieser feine Kaffee Ihnen immer schmeckt. Oetken-Kaffee duftet so richtig einladend ! Schon früh am Morgen freut man sich darüber.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN